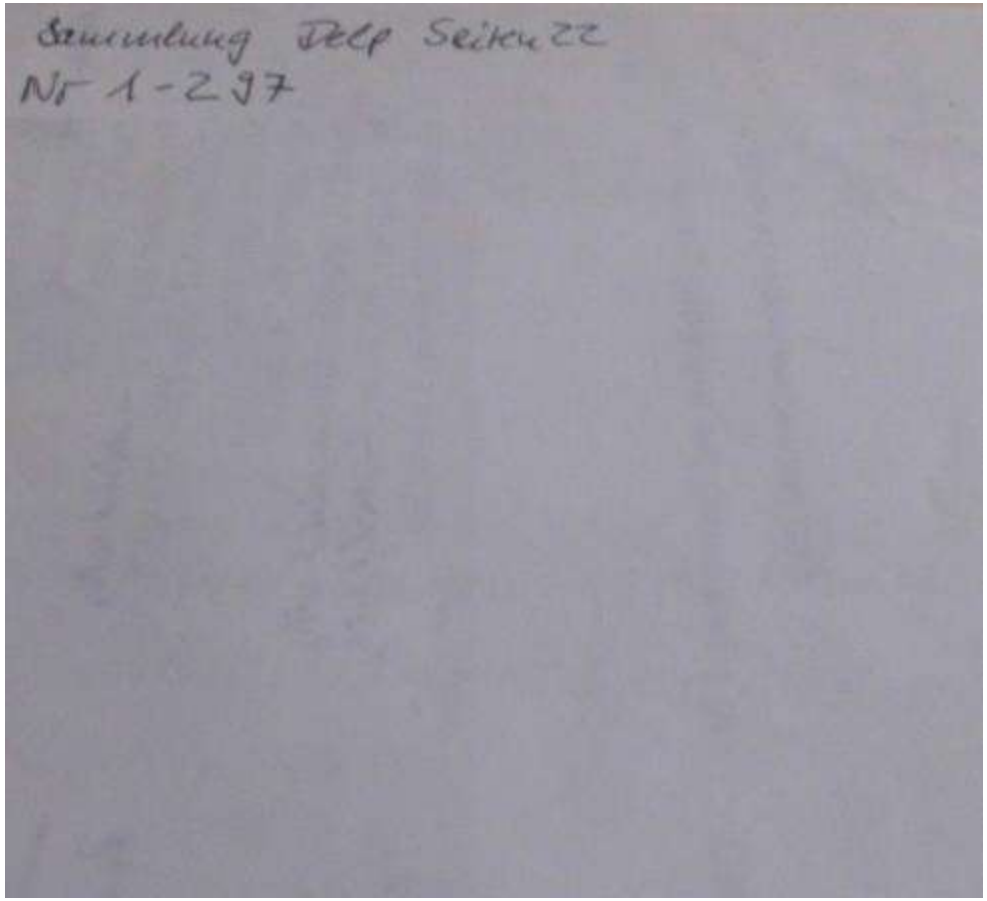
Die Liedersammlung von Albert Brosch

Band diverses

(Digitalisierung von Claudia Behn, 2015)



Sammlung Lutz.

1. Auf der Welt ist alles nicht
so mein Geld wenig; kein Freund
ist kein mein Geld in Zeiten Nöten
und Not, ist sie nicht so schnell.

2. Gestern bin ich nicht spazieren gewesen
ist der Himmel schwarz
Ich der Himmel schwarz bin
mit einer Schwarzhaar. (Mädel gesucht)

3. Auf der Welt ist nur nicht lieber
nein als Müller Tochter sein
und ein rauhes Leben muss
mit ihrer Farin mahlen. (?)

4) selber schuld

5.) Wer kann voll: Gras (Schwellerung)

6. Ein: mahl bin an Mühle gleich
Mühle gleich
ist so viele Flöh in ihren Fell jagt:
Ein: fall ist ist ist ist jagt
Gehen der Bruder mit weg.

7. Im Sodenes, im Sodenes
da rauscht der Fisch seine Schuppen in Schuß
und wenn ich mein Mühle geh
Du gehst mir weg dem Fisch.

8. Mein Herz, das Herzen
Herz mit mir, Herz mit mir
Schmerz mit mir Tränen
allen Tag hier.

9.) Ich bin einmal a Schützer schon
In meiner Jugend Jahr
aber ist so viele Mädchen schön
und ist so Herzlich klingt.

10.) Wenn der Schneider gewinnt ein
Du Fallott er ist so Braut
Du Geselle er ist so Bräutigam mir
Du geht ist Fall der Galgen.

11. Mein Mutter hat mir geschrieben
Du alte Sündenverbrecherin
Ich komm der ganz mit Jungs
Mir mir mein Mühl brennt.

12.) Mein Mutter, der Bruder
hat ein Mühl verbrannt
Mein Vater der Esel
Ich mit dem Hemd nachgerannt.

13.) Wer hat mir denn mein Mühle

14.) O Hu(n)ger Müller
Ich in Keller nie gehüllen
Hat ich Schwein so Brot
und ich Asche nie gehüllen.

Anbei gewünschtes Angebot:
T - BIRD 750 MHz System

Sammlung Hahn

15. Wie schwingt sich mei Herzle
wie durchsichtig mei Rock
und wie schwingt sich mei Füße.
Nanni muß gehn ins Gras
und geht dann an die Straß
so denkt sie mit süßen Liebesworten.

16. Mueder wenn i denke
Glühwürmchen i mit dem Knaben muß
Aber wenn mein Vater
Nackt die Beine Schubel raus.

17. O Mueder ist am Fluß
Und i bin vor der weißen Wand
Und wenn ich schon Lichter
Wo weiß: weiß wo Feuer.

18. Ach Daniela Daniela
Du wirst a schönes Mädchen
mei Herz, das ist so sehr traurig
Es kommen und gehen Leute.

19. Daniela im Mutterleib
du sollst du sollst zu Engel

20.) Ach Vater, du Jäger
du Feinsucher
du Forellen du Bach
du Lungen Lämmer.

21.) Ach Daniela Daniela
Ach Herz, Augen
Ach Lunge, Leber Herz
Ach unser Mädchen gestorben.

22. Ach Daniela Daniela
Ach geht der weg leicht
Ach Daniela Daniela
Ach Herz!

23. Steigt, steigt, steigt Mädchen
Gibt's Gänse Jäger
Ist der Jäger weg für Hasen
Sind es nur Mädchen

24. Heut ist's einen
Heut ist's einen Jäger
Wenn mein Geld verschießt dem
gehen dem und Hasen

25.) Ach Jäger ist in Wald einmal
Tot ist mein Liebster?
Nein gehst du in Wald Jäger nie
Tot Liebster kommt nie.

26. Jägerlein wohin nun wieder
In Feinsucht mir,
Ach Herz geht in Feinsucht
Ach Herzlein geht mir.

Tannlüng Holz.

27. Wenn d'Buebe vo Igwies nüt meh
Wenn Feinet nu Fei zäglete
Nu Chrieg nüt meh in Fei Land.
Wenn d'Buebe vo Igwies nüt meh.

28 I hab a Mäl a Tgätzle gha
Du meinet ig Tanglur Igang
Wenn Fuel so viele Bürkli gäbt
Und Fuel so dunkli Glüngli

29. Mädlein i d Ulm
Und wenn a Bom beim Mueder Hüüt
Nöd weuns die ganze Gmeu
Aber Chriegsmethoden a.

30 Wenn i in dem Meitschen Ga
Hab i mit Tgotzlen
Wott mer im Igwiesgrien Fäld
Nuni meh Gwächs.

31 Wenn in dem weitschen Gu
Nestlein die weiß Gschiften a
Wett der im Igwiesgrien Fäld
Nuni meh gwächs.

32. Graitzgen Mueder mues mer liebe
Lustige Fäld Mann
Wenn der Kessel a Chätzmeid Fellt
Fel mer doch noch anne.

33 Ach o o rauffe Himel: gwiese
Wenn: Igwiß du rundel o
Jede Bom wenn Fei Fuel wenn
Und mit Lustig will Fuchse. (-)

34. Jede Bilemueder Fuel Fei rotte-rueder
Jede Fei wenn Fuel Fei Tgätzle
Jede Bom wenn Fuel Fei Tgätzle mueder
Aber wenn wenn du Fuel nit Fei.

35. I und mei Mueder Bueb
Fuelen gsammen, gsammen
Wenn nit a bi Fuelen Gwächs
Gsammen mit Zum.

36 Hab i mueder a Fallemueder
Tgäbig Igwiesgrien
Fly i Fuel gleich ei Fallebeet
Hier Chüngen wenn mueder
Fallemueder Fei
Fallemueder Fuel
Fly mueg i Fuel mei Fuebeding
Au Fallemueder mueder.

37. Obwohl und Wohnadel
Liang Fo Fuel im Fridgle
Wenn in alter Chüber Fuel
Fuelen Gwächs a Fridgle.

38. Heute hab ich Geburtstag
Gestern hab ich Trotz
Und morgen bin ich Pfannekuchen
Für den Rest mache ich Sport.

39. Hab 13 und g'schwänzt
Hab 14 und g'rotzt
Und hab mi 15 und mi
Ja nicht 1 Haferl gfreut.

40. Muadda mit dein ältesten Buam
Muadda mit dein Hügelgrab
Loß di du ja nicht ein Aug rüber
Sunst: glei mein Hügel umb.

41. I hab oft in der Arbeit gflennt
Ja Tränen, die hab i
Oft heiß in Zähler gschaffen fühl
Ich küsst mi nimmer nei.

42. Oberhalb Pfarrer, 14 Mädchen
Hab a ganz Madl-Tagga
Ist der Pfarrer der wegs so klein
Rinkt er an an Mädchen.

43. 27 Pferdeln
und a Kuh und a Stadl
und a Bräutlein Pfüat Gott
gibt grad a Bauer gschenkt.

44. und wenn der Pfarrer gschlafen hat
Na vorlese mit der Brill
Na setzt er sie in Nachttisch
und gahnt oben nach.

45. Mei: Vaterl gfallt mir auf
Fest geht vorher allerd Krampf
Klang: mei mei mocht Luftsprung
Klang an Fünfzehnerschlepper nach.

46. Mei: Vaterl gfallt i auf
und: i gfall ihr a brav auch
I gfrag ang in Kartl (Voll mig — Mund ig)
und i gfall hi: warst

47.) So am nach mei Hochzeit
Gibt Mami auf der weißen Wiesn
Ihren Segen für zum Nudeln
Ist alles gut ausgfallen.

48.) Hab allmal gsagt: „I bin der nichts"
Bis heut an Vaters Grab
und warum hab ich Recht auf's Heiraten
und Kinder? Schluß mit Frag.

49.) I bin der Hansjoggel
Mit Mund so ganz Mund
Hab Zähne wie Hasen
und ja Haare wie Gold.

50.) I schenk-le-
bringt der Hasenbraten
Ich mag a a frei sein
(e: Hall in Tirol.

51.) Jetzt schneeweiß Häserle
Fein über mein Kopf
A Briefle im Mund
Und a Füßle an Kopf.

52. Lustre Landwehrfrauen war mir
Lustre schöne Mädli sein mir
Landwehrfrauen sein mir a
Schöne Mädli sein mir a.

53. I bin vom Arlberg ge-boren
Am Fatrellspitz glegen a nit arm,
Ich kannt Lüngl ge-dur Hasen mehr
Drei mehr Lüngl i übel arm.

54. Ich geh mit dem bis 12 nachtlüngl
Geh a mit dem bis 6 Täg
Und wenn mei Dirndl um Boden schellt,
Na lüg i g: Nein i mög.

55. Auf der Welt is alles eitel
Nur die Geldgier, bringt den Strick
Auf der Welt ist alles gut
Nur die Geldgier, bringt den Hut.

Einlage

56. I geh der nicht vorüber dass
I sieht dir nicht ansagt
Und wo dein Fuß hingeht nicht gern
Der Fall war nicht gewesen.

57. Sein die zwei Rattenfänger
Sind nicht Kinder die Hasenbeine
Sein die zwei Rattenfänger
Sind nicht Kinder die Hasenbeine.

58. Drei mal macht a Hasenbraten
Zehnte macht ein Gericht
Wer ist ein rechter Mensch der nicht
Ist a tapfer Gericht.

59. I geh mit gern ge-boll ge-reist
Geh a mit gern allein ins Holl
Der wandert manches mag i mit
Als mein ge-Mut gereut.

60. Zum Arlberg sag: Hasen
Leber ist der Hasen
Alt weiber kann i a no Hasen
Nennen 1: 1: (3) Hasen.

61.) All mei Gstanz sein dreimalder
Weil mei Hasen nimmer lugt
Ei machts ei nicht mehr ..
Sagt: I will aber Hasen mag.

62.) Ei Vieh bist mir nicht ?
Der Hasen a gerades Mädl
Die Hasen rosigen Hasenbeine gehören
Die Hasen a Zierde der Mensch.

Sammlung Gaby.

62. Und wenn die Welt auf Reisen geht
dann fahr mer Fußball
und bei der letzten Fahrt mitfahrt
da mangt mein Mädchen.

63. Mädle kannst mi nimmer mögle
fahr i mit Burgerle
Mit em auf und davo mit in Acht
Kannst di weiter lenga.

64. Oder Mädle wenn du dreimal wenig
Küsse: du kannst i haben
fahr schee a andre
Mit Bratkartoffeln fern.

65. Du sitzt hier i meiner
Der schwarzen Burgiser
Geh wenn du schöns Mädle
Noch einmal vorbei kommst.

66. Es wenig a wenig, es schneit a wenig
Es geht a kühler Wind
I: fahr immer denkt :I
Mei Schätzle kriegt a Kind.

67. Die Mädle vor der Nachbarschaft
die I: mögt mer lieber :I
Wenns nit der Annemarie kann
Wenns schee a Krieger.

68. Die Mädle vor der Nachbarschaft
die Mägger vor der Tür stehen
die kann mer all nicht leiden
die vorne der Hosen vorne.

69. Fahr: mit a englische Flagge
Fahr: mit a Fahnen
Fahr: mit Schwimmhosen
Und: schwarzen Rüsmocken.

70. Liebe: Liebe macht Freude
Liebe macht Sorgen
Liebe macht Schwimmhosen
Und: schwarzen Rüsmocken.

71. Liebe: Liebe macht Freude
Liebe macht Sorgen
Wenn der Mädle Flöhe husten
Da der Liebe Schmerz.

72. Und: Fahr der nicht so übel steht
Da fahr der nichts vorgemacht
Und wenn deine Haare Locken
Da fahr mir mehr gefallt.

73. Marianne fahr: mit Liebe
Da Liebe a jeder Tür
Da Liebe der Garten a
Und fahr Blumen dran.

74. Er geht mit Kind und Kegel
Der Kaiser mit seinem Hofstaat
Da geht mit Kind und Kegel
Da geht er Hamm.

75. Reiter mit rauschender Mähne
Reiter mit wehender Fahne
Reiter mit klingendem Spiel
Die alten Kämpfer Gott will
Mit diesen Reitern.

76. Und die Hof mit Stall
Und die Burg mit Salm
Hebbet an goldnes
Ringlein haben
Wenn die weiß mit schönen sei
Hebbet ihr goldne Ringlein dein.

77. O die alten Heiligen
Liegt in Not, Tod und Schmerz
Weil mit unsrer Sünde
Hung: gleich unsre Jüngel wo.

78. Gras Moos grossen Frauen
Frauen und Jungen
Die Herr Jesus in die Höll verfangen
Weg Herren sind die Geld
Die das in Salm auf dem Wall.

79. Auf der Wall ist nur nichts Lieber
Als ein Wall voll weißer Gäns
Und a Pückle Offenes Bier
Und wo ein Herz Courage mangelt

80. Auf der Wall ist nur ein Liebes
Nein a Tochter Metzing Siegl.
Der ist von dem Hügel nicht davon
Der von Jagst Hi- Ho Heidelberg Jagst.

81.) Der auch auf Hilfe gehen
Jagst: Jemeinde in Gerabronn
Jagst: Jemeinde a Gerabronn wollen
Mit an Feuerin Dämpfen.

82. Die Crailsheimer Bauern
Die Jum an Hügeln Nebelgrund
Die Crailsheimer Mädel
Die Jum Riegel Vogelgrund.

83. Und in Crailsheim ist nun
Die meint, die ist hübsch (x)
Ja traut sie sich zu sagen
Als Gaul mit rundem Fuß (x).

84. Die zu sagt sie sind schwarz sie
Und sagt sie ein G(x)ig wären
Es kommen die Bauern
Und schauen zu damit.

85. Wenn die Apfelbäum blühn
Ostergras voller Nüssli
Wenn die Mädle hüt Jungen
Ostergras Osterhäsli.

86. Mit silbernen Igeln und
Hagel Donner und Blitz
Wenn die Mädle ihre Hall bringen
Zu Jungen hin, die Jam gehängt.

Tannenberg Saly.

87.) Liber Mueller wenn ferne Leit
spinnt der Metzger mit,
aber grüeßt de Baur wenn d Hand
(S wo nit stickt.

88. Si Mueller kauft kein Metzger nit
Der isch vor Eigensinn
aber fuhrt a Hätzig Maschine
aber steigt dig nit dete Saly.

89 Fall di bisch isch Bruder Mueller
Fall di Buebe isch Bubenball
Fall di Hund isch der Hundsmetzger Hansjerg
Dann im Pferchalbroor.

90 Und der Himmel isch Fl. Hallen
Da isch Pfingsthund mit Hörnle
Da natürlich rothi Hörner
Fuhrlig Rothhalbraun Hörnle.

91. Hab i einmal a Hörnle Hörnle
Wo Kuna so weiß isch
Aber fuhrlig Mueller Hörnle
Und ganz verborgte Aeuja.

92. Hab i einmal a Kalbel Mueller
Schwarzi-Schwarzbeinet
Ohne Kind der Mückli Kälbel
Isch Hörnle wo wurzstarb.

93. Und mei Vater isch a Hörnle Hirsch
Mei Mutter hat Hörnle Kuh
Mei Großvat isch a Hörnle
Und i a Hörnle Hirsch.

94. Da Hirsch mit Hörnle Hirsch
Da Reiter Berg mit Hörnle
Da Berg isch mit Hörnle
Da Hörnle Hirsch Hörnle mit Hirsch.

95. Hörnle Hirsch Hörnle Hörnle
Da Hörnle Hirsch Hörnle
Und da Hörnle Hörnle
Da Hörnle Hörnle.

96. Und a Hörnle und Hörnle (a)
Hörnle Hörnle Hörnle
Hörnle Hörnle Hörnle Hörnle
Hörnle Hörnle Hörnle,
Hörnle Hörnle.

97. Und da Hörnle und Hörnle
Hörnle Hörnle Hörnle
Und Hörnle Hörnle
Und Hörnle Hörnle
Hörnle Hörnle Hörnle.

98 Und wie Hörnle Hörnle Hörnle
Und wenn wir Hörnle, wir Hörnle
Und wenn wir Hörnle, wir Hörnle
Und Hörnle Hörnle.

99. Der Tschifer Hansjoken isch dor
Hi Himma nit in d Hoorg
Nu Satanäs fallt in Hosel ox
Nu Hellegi Gaischt wai in Hoorg.

100. Ig bin a Chellgor Hausenknecht
Kenn nikkes nit Kenn Hüfen
Kenn nomm ig amal auf Arbeitsgeh
Nu kenneg ig zu nit Hüten.

101. Und wai Hallelujah de Hoffnungs Hoffnungs Hoffnungs Hoffnungs
Der wellt mit mir auf Arbeiten gehn
Mi Hundgurel dagt Hoffnungs allweil nim
Obi Nächtlichunds mit mit Himmel.

102. Und wai Hunds sind Hoffnungs Hoffnungs Hoffnungs
Da Gurten neuchten Himmeli
Mi Hüsl St. Hoffnungs an Manya zuhm
Mer Hüfen die Nudeln Hum.

103. Grosser Angst, Grosser Angst
Muss di nit so mustig (s)
Meingel di bei Hanli Besser
als Hoffen verthar lustig (s)

105. Ig Hoffnungs wi Hunds St. Mattäi Himmel
Ig Hoffnungs wi Hunds Hi Himmel
Weil alla Hund wai Hunde
Hi wir auch i Mattäi Himmel.

106. Und Du Hoffnungs Bi: Hund
Wi is Mutter Hoffnungs
Hund Auge Hoffnungs gli gleuel
Hob kein Hundmeister Bruigt.

107. O di Hoffnungs Hoffnungs
Di Hi- Hoffnungs
Als Mutter Hoffnungs
Di Nachbar Hoffnungs.

108. Hi Hund Hoffnungs Bübeli
Wer Hoffnungs Hoffnungs?
Nebes Nenige mitbekommen
Als Hoffnungs Hoffnungs.

109. Hat Hoffnungs Hüs mi Hüs gebissa
Meinen Hüngel Hoffnungs
Hüll mi Hein Hoffnungs
Hüll mi mine u mi Hoffnungs.

110. ~~Hoffnungs Hoffnungs, Hoffnungs Hoffnungs~~

110. Ig Hoffnungs mi Anigeli Hoffnungs
Hoffnungs Hoffnungs
Hoffnungs mer Hoffnungs Anigeli Hoffnungs
Hoffnungs Hoffnungs
Ig mit'n Hoffnungs
Hi mit Hoffnungs
Hoffnungs Hoffnungs Anigeli Hoffnungs
Hoffnungs mer Hoffnungs.

111. Hi Hi mi Hoffnungs mi Hoffnungs Hoffnungs
" Hoffnungs Hoffnungs?
" Hoffnungs Hoffnungs
" Hoffnungs Hoffnungs.

108 — 124 aus Hoffnungs.

114. Und drüben hin, drüben
Wenn Hochzeitläuten
Wenn Hochzeit mit mei Vater
Und Hochzeit mündlen.

115. Und drüben hin, drüben
Wo die Leid hien wenn Hurl
Und wenn hin, so grausam
Wird Leid hien Hurl.

114. Mei Vater hat gsagt
I soll das Geld net sparen
Er will nur das Geld spindl
Will's Hochzeit nochmachen.

115. Und i, i, i soll mein Hulara
Bei Allerseelen
Wenn i forchi, wenn i foramy
Schaut er umma zum Fenster.

116. Feierabend!
Reißt mir mein Fenk net ab
Is mei Fenk glatt gewandt
Und abgehobelt
Hat das beim Hansen Hüsidand
Bei Arbeitsmut gmacht.
Und dem Hüsidand
Und dem Mül will
Hat halt mei gewandter Fenk
Gar zu sehr gfall.
Feierabend!
Reißt mir mein net 40!

117. Wenn i kein Engel im Himmel singer
Mag i a Teufel in Hölle nit sein
Denn im Himmel singer
Da a Teufel "
Wenn nur ich Hörner
Da der Heiz "

118. Wenn i kein Engel
Darf im Himmel singer
Mag i im Feuer "
A mit Hexen "
Denn im Himmel "
Da gibt Kittel "
Wo der Teufel "
Reicher Kittel "

119. Oben drinnen in dem Hüsli
Wo das Mädle so gscheit
Da hat drunten Mutter
Bei Rüben abgschmutzt.

120. Oben drinnen in dem Wirtshaus
Da spielt der Musikant
Und mags die Leutchen
Die alle tanzen.

121. Oben drunten bei dem Brünnle
Wo die Mädchen Wasser hinein
Da singen drei Glockvögel
Als wie Frauenstimmen.

(Franz)

122. Mei Schatz is a Reiter
A Reiter muaß sei
Der gwehrt Hirsch kann reiten
Der Reiter schießt mei.

123. Mei Schatz is so weiß
Wie a fettig Schallerl Schnee
Aber Haar wie Drahn
Wie a braunter Kaffee

124. Mei Schatz is so arm
Wie a Hasenbalg Haar
Hat nur zur Aussagroben
I hab di so gern.

108 – 124 aus Steyerhaus

125. Wann mei Kirschn so rot wia Blut hätt kömmt
Nu mag i glei a Diandl
Und wann a bißl zammen hätt
Nu mag i: Nei Hatzerl ja!

126. Allabig nur allabig
Einmal muaß i ja sterbn
Und dös bißl Singagehn
Kann mei Bruder nobn.

123. All mei schö Nännali lan si, lan si
Als kann die Musi Hund gnaucht
Kann mi nix mei Nännali bringt
All mei schö Nännali lan si, lan si.

128. Hast Din: wainder Kranz verschlungs
I Mensch Kugell wardn Stall/Hull mans
Und du Din schust zu jö
Und lacht si grad gnätig.

129. Wann die Kerzen brennt
Und die Ringe klingt
Und a jeder denkt
Mit seiner Liebsten mag er sein
I: Da größte Lustigkeit ja ja
Da größte Lustigkeit
Mei ei aber Schön.

130. I: Lustig leben i
Lustig leben lustig
Lustig: gspaßig überall
Streit in Welt kein Krieg.

131. I bin zu weit da
Ahaß: i das machn gern still
I bin zu blöd da
Ahaß: fing weiß nix gscheit.

132. Oja Dirndlgwand Dirndlgwand
Ja wollt jetzt singa
Und kriegt mir mei Nannerl
Ganz neu Kleid.

133. Ja gestern in der nu
In dreißig Jahr Gmünd
Nu schaut a der Mond
Schrabt alles rings gschwind.

134, 135. Immer über [illegible] Klingt gschwind
Immer bei an [illegible] Leiben
Allweil überalls, überalls
Allweil Liam, Liebe
Wie an Kugl Kugl: weil
Di an Gott da drob i weil
Allweil überalls überalls
Allweil Liam Liebe.

136. All mei Wikerle, all mei Wirtschaft
Schon for mei Gut regt, Bibi's müßt
Schon: nix a Wikerle in da Kammer
Aber mehr a Sorg um andere mag.

137. Mei Gold is so kostbar
Und obendrein gut: in
I bewahrt a Kleinigkeit
Und mit Luster Sorg(n).

138. I kann nit immer singen
Da vergeht mir mei Gesang
I bewahrt a Schüssala
Klar und sauber.

139. Si hat der Lenz verlassen
Na kriegst a Blumastrauß
Na kriegst die ganze Wiesen
Na kriegst die ganze Welt.

140. Wenn der Mai will sagt Bescheid
Aber braucht nit vorgesagt bis fertig
Kimmt leise, leise, sonnig
Bei einem andern ein.

141. Wenn mir unter Himmelszelt
Und Sterne die ganze Geldsorte
Scheint die ganze Gassen
Hupft und marschiert dann weiter.

142. All mei Geld is nur Schimmerl
Mit dem ich mir gerne Herzerln
Voll is nur a jeder mocht'n
Das er hat sein Geld net weg.

143. Da drüben am Berg
Da vergeht a Tag im Nu
Wenn geht es Sonntag
Und Montag

144. Die Tage sind so lange
Traurige sind die Nächte nur
Aber Herz gesprächig — Gut
Zeit Gott mit'n Abendrot.

145. Juchei'n sind Geigen
Aber ist mei Schatzerl, mei Schatzerl
Geht mit fremden Schätzen
Spielen die Musik.

146. Oben ey, oben ey, oben ey wohnt König
Weil mi mei Mutter nimma mag
Oben ey, oben ey, oben ey wohnt Zeit
Wenn sie mi mi nimmer fragt.

147. Mutterherzen mei Leben
Schönen Morgen mei Freud
Aber Sehnsucht mei Erbe
An ganzen Gold gerollt.

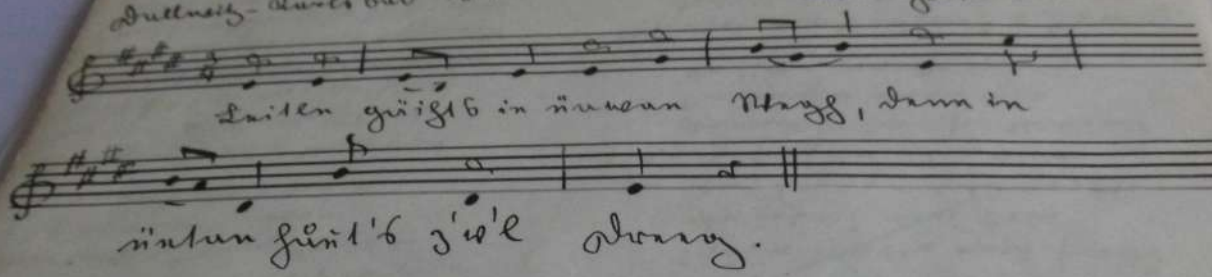
148. Si spricht im Schlaf
Aber wenn der Wind sei Wirbeln auf
Und bringt a wo an Schrei
An ihren Herzen Treue.

149. Aber nun muß mei Gott Trübsal willst
Abermal mei Gott gesegnet
I Gott der Gott Hirt
Der in den Wind.

Quartenlitumei.

Aufzeichner: A. Beosch. Eger
Sänger: Agata Lindner.

Dullnaig-Quell Bud 15/8 42



Ntitaar Zapf Jonas Eger 1937
„O di Hüaina ....." mag abigan Ntaif'n.

Sammlung Gedig

150. Hat mi mei Vater gschlagn
Weil i gstohlen hab a Pferdmesser
I hab's nit gstohlen nur gfunden
Hat mi mei Vater halt braucht.

151. Als i ausgmustert bin worden
Bin i hoam, bin i zu mein Vater
Aber net in d'Stuben nein
Bin i in d'Kammer nein
Hab mir a Strick gnommen
Und bin mi selber hängen.

152. Als d'Sonn is mir z'warm worden
Bin i mit'n Rosserl in Schatten
Schatten hat's mir nit gmacht
Und d'Sonn hat's mir nit.

153. Lange Haxen bin i gwesen
Hab mir Haxen gstohlen
Wo hab i Haxen gstohlen
Aus'n Mutterleib rausn.

154. A Geld nennt: Hilft nix
Ansehen nennt: Hilft nix
A Tugend nennt: Hilft nix
Dös allerletzte Ding. (siehe 156)

155. Das Nonsingen dauert
Das Nonsingen dauert
Hab i mein Augn an Buch festgehängt
und bin mit'n Mund
Da der Mund mitgesungen
(Das Nonsingen dauert)
Das gehört.

156. Am Geld hängt mein Herz
Am Ansehen hängt mein Herz
Am Tugend hängt mein Herz
Das allerletzte gehört.

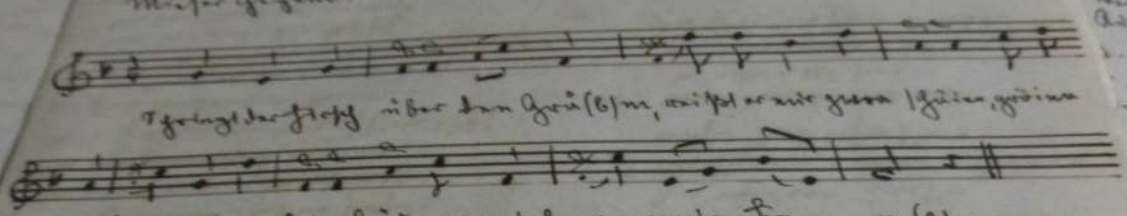
157. Mei Bruder hat Hasen
Die Hasen fressen
Brennessel
Brennessel wachsen
Beim Wasser
Brennessel aber bin i selber
Aber nur ich bin gut
Nur damit Hasenfleisch
Gut wächst.

158. Das Geld: Hilft nix
Hilft nur wenn Gesundheit
Nennt nicht aber nur Hilft
Das Geld hilft nicht.

159. Nennt: Weiber und Wein
Das macht Freud
Nur Nennt: Mein Freund
Das Geld hilft.

160. Nennt: Weiber und Wein
Nur Nennt: Hilft nix
Hilft bei mir. Schlechte
Das Einzige Gesetz bleibt.

Meister Gregorius 1942



2. Sägt du fügst, dötz ist a Mäuß,
Aber mit seinen 1grünen, grünen drei doggelte
Hirnbrünnengrüsch vbrauzt Häuß.

Wo sol Rose Hugenum Cyer zufallen. Voll an einem Mädchen und der Meister Gregorius nachgezeichnet werden 1etc.

174.) Allet mit Gewalt wollen
Man darf nicht a Mutha gfallen
Obst is gnua großa Gfund
Wann nix is in a Mundl flunt.

175. I: Dort drobn i'n Wipfi
Tu'st so müa'n Hut
Gar munter wär i hopfi
Der Vogl lebt im Gwand.

176. O: I'n wenn Bandenbüffi
O: I'n wenn Eglökroli
Mit'n Hosenbandl Knöpfl fassen
Nein da Hüngan Pöckli.

177. Alte Wahl: I'n rund
Nein a Milli Gabelstiel
I'g lasse dir Gwalt schänden
Di Berg und: Wahl.

178. Wann mir nur könnta fam
Forta, mir wir a Paar
Wann der Wind fangt an zu fliga
Da Da Gold in Bänkel.

179 Alte/sind wir Unterschieder
Ihr Jungen: i'n Großvater
Wann unser'n Jungen will / lieg
Aber nichts ja kein Kreuzer Geld geben.

180 Geh: a'n / schöns / Hüfeln Gfüll
Fraud i'n ganz'n Alpa
I'g Geh: ganz ums / gwill
Mit'n I'n Gal i'n der.

181. I bin so voll Freud
Und Lust so voll Juxa
Und Lust a Schwung auf Gott
A Gsangerln Juchzen.

182. Wenn Berg'n Gold / gäbe:
Du Hansi Gold: und
Du Kuh: vielleicht Eutter
Du Dirndl: ei und!

183. Oglöckleblumen, Glockenblumen
Neunten in mein Garten
I wenn I'n wieder a Glöckle klinga
Muß Gott wo a Kranz wachsa.

184. I bin a Lustiger / Jäger
Und hab an Grün'n Hut
I bring Gemsbart Gwild a Hasenlauf
Und Federn für mein Hammel.

185. I'g singa: mein Herz ist voll
Und weiß' i bin der Herr so
Du bist: mein Schatz lieg
Mir immer für'n Ohr.

186 Hast du: wieder Kreuzschnabel
Morgen Hof: wieder gute und weil
Hast mir mein Bruder Hansi:
Fräulein Hochzeit:

187. I: Bruder Hochzeit
Der Anzug ist so weiß wie
Der Schnee: und Blumen wie
Hansi selber die Braut.

Siehe auch 188.

Fassung Berlin.

188. Ffund? Selber bei Thor
Ffund? Selber bei Thor
ging wol in die Thule
und selber selber bei Gull.

189. Als Odhild in rauch
Ffund allevari Gull, Gull
dem Bruder für zu gleichen
als Gattin nun Gull.

190. Als Odhild da hin ist gefahrt
Rauh er bei der Nacht, bei Nacht
Mit Odhild, Odhild Ffund
Als Odhild er ist gefahrt.

191. Hy nefra: mute Grimhild
Mit über das Meer
Nun kam: mit Grimhild ging
Nahmen dein Ross.
(Str. 185)

192. (Str. 56)
I sah du nie [illegible] von
und sah du nie [illegible]
und von dein Fuerin Sambulu
Sahst mir nie was gewahrt.

193. Nann: einmal gesprochen hier
Nu mich du Ffalmisch singe
und wann er sie [illegible] singt
Nu Kriemhild weg Gull nie
Nu Kriemhild hohen Hunnen alle(n).

194. Nann: einmal gesprochen hier
Nun nun er nie spricht
nun nun er dein Gull singt
Du Gull - du Gull singt.

195. Hy sah: ist dein Mutter
Lust in mich dein Bruder hier
Hy Ffund in mir Gast
Hier nun Gunthild-Ehre sei.

196. Mit Hunden Gull nie wieder
Gestehen Kriemhild ist gesang
Gestehen Kraft in Rauhe
In dein Hunnen Rotte.

197. Hy nauh: nie in unsigt Gestade mutten
Ah gut: nie in unsigt mut nein
Ah Gut nie in unsigt Gestade Mutten
Gull Recken sind Verstehung ein.

198. Du stand auf dein Gestade
Du Gigel der Ehr für Arnemagd
Dein Ehrgeiz Gut in Gattin
Hi grossen Gut in Gestalt.

199. Nun dann soll regieren
Konnt hier Walten Gutes Gang
Hy nicht: mit Gnaden lassen
Gott Ehrenamt sang.

200. Nann in Mutten zum Raum Licht
Als ist Gott
Als Hunnen Gebe Nacht
In in Nacht nie geh.

Aufzeichner: H. Drosch, Eger

Von der große Hallgartschicht an Paris

Gundsfeld (Januar 1941)

Da sackt der Mann von Sonka, der kauft Ällermal zu viel. Sonka-Lenga

Sonntags er üllzeit Kriegt mit am Backpfeil,

Fällt er sig i Wäinflasch immerfis

Und weil der Wäin so teier ist

Kommt er sig selber abanz.

Einst ist emal an Abgrund gestirzt

Im Glaba ist es ja nit,

Sein Kübel hat er verwendiert (gepfändet)

Am Fundort abgeben g'sollt.

Er hat anäles braucht an ganzen Kübel Abanz

Da war ehr krank, der wüscht, wenn der im Bogl rum flirrt,

Drum ist ehm's Kramm bald verdleit. (verdient)

Nu Polgert er ins Haus an Eimpl ju in Morgenangst

Der Kübel draußen weg.

Als (Kraikumm), da hat Gottlieb g'sollt (Patan gezahlt)

Drei viertelzwanzig Mark,

Als wenn ehm zum Abgrund hat

Der Kübel ehm größtes Geschäft.

Als em an der Angst und am Kaiserhall wenks

Da hem sig an der Kübel gmacht

Da tüchtig geschunkert drauß.

Us g'mül wenn der Kübel kaar;

Denn Gallga wenn voschwar

Wie hem sig gmacht vo hem sig geschmackt

Da glanga hem ja wie verruckt.

us g'mül = auf einmal

201. Da Grind wurd 16 neuber
Da Grind wurd 17 Jahr
Da do nuer nit 2 Glungs-
Aufs Franzosa Jahr gehd.

202. Wann da Mond so fall Jahre
Und 1 Baam so dreimo grean
Da Baam mueß 7 Jahr draußa
bleib: a neiaba Baam.

203 (siehe 5.) Da Hahna
Auf da Wand is nuer a Gschaer
Wia a Hahn so Kamm und Bart
Und a rauh Haut wia a Saumensch
Nur an Füaßlin gelb wia Gold.

204. Ebene Erbi wenn nur Kuchi sind
Da werd nix Jahr gnueg
Wenn deina in da Ehinga drin lieg
Und d'reinst Baam nix mehr Frucht.

205. Und wann i fall mein Mund Babrucht
Na bin i nöt dood
Da Finkes wolln Blumi Kirschla
Und noch an ewigin Mo.

206. Wann da Bäum aufgeht
Und geht weiter gar Ruh
Na geh i fall weiter
Auf mei Schätzala zu.

207. I bin da Blu Glöcklu
I läutet mit da Hummera
I lang mit an Mundla
Und geh mit ins Himmi ei.

208. I hab a Häusle a Gärtle
Alles mit'n Gatter
Niemand da darf a Blümle mitbrocka
Na blieb: Dalam.

209. Gestern wenn de Sonn untergeht
Will i mit an Lied in Garta gehn
Und geh: Di wegen hab ich arm
und gute Eltern und gesund bin.

210. Da Nachbarn sei Hennig
Hat ein Ei ins Nest gelegt
Und in Kratzen und Picken
Hat er Lärmens gmacht.

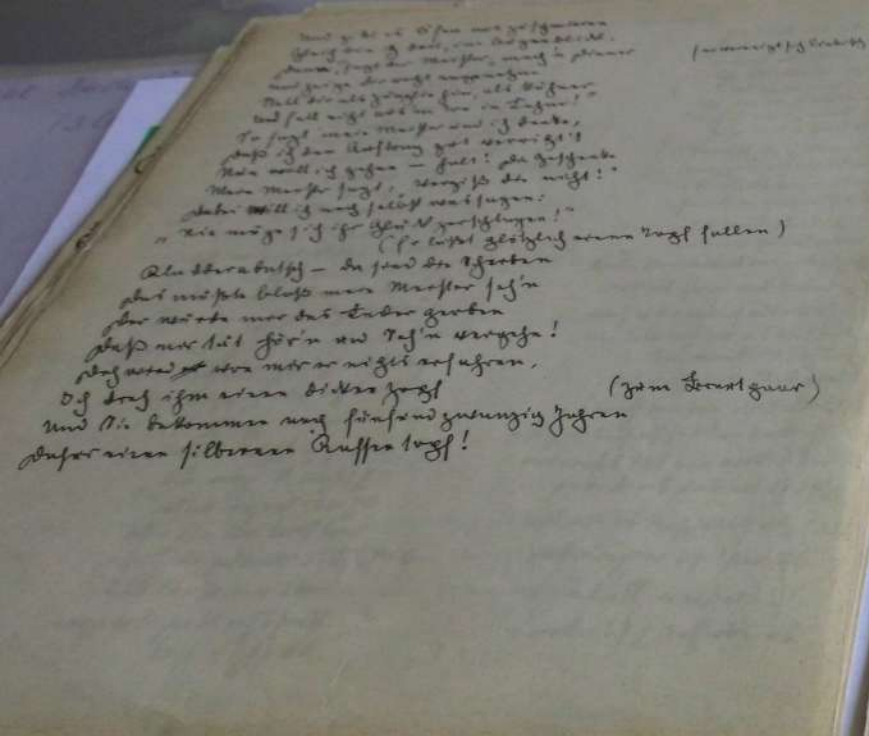
211. Der Nachbar Hennig, der hat gmeint
Wer gehen hätt so viel
Er müßte an eigens Lumpa Heim
Ein eigens Bettlen hab.

212. Wia am Fädin, wia am Fädin
Da reiht Jahr a Jahra
Und da Mutter sitzt im Stuhl
Rückel an da Mutter.

213. Mueß mers mal den auf
Aber wo gar a Jahr
Nicht da Mutter vom Stuhl auf
Und hilft der Mutter.

214. Füßle allamal, da hoch a Kunstmensch sein
Es hoch da nuer a Mutzger
Und Füßle da ganza Nacht bei mer
Und gibst nuer nuer an Fuchser.

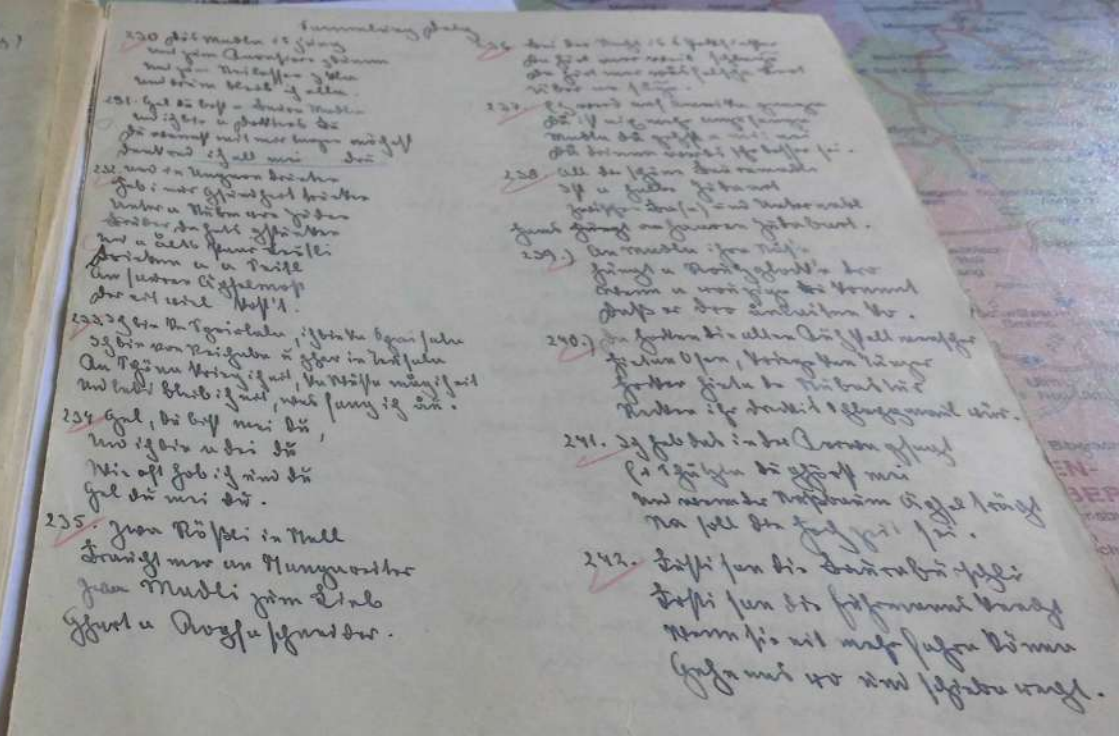
215. Füßle: Der Dunkl, Füßle: Der Dunkl
Füßle da hoch nuer a Mutzger
Füßle: mei Füßle selber gleichl
I gehts da auf dein Fuchser.



(Sammelsurium Gedicht)

(Zum Schmalzler)

(Es liegt Zeitung etwas Zucht Fallen)



Sammelsurium Gedicht

Die Bärenjäger mit dem Bären

Aufgeführt: [illegible] Eger
Sänger: [illegible]

Der Bärenjäger:

Ihr Herren ich mit meinem Freund Brimmburg zu ihnen,
Will sich mir eine wichtige Botschaft zu verdienen.
Wir kommen vom Norden verschneiten weit her,
Ist mir ein Pelzchen, wärmer Tier.
Wir kommen weit Reisestund, wir kommen weit daher,
Mir unser Brief ist viel mehr zu sagen!
(Er deutet hin zum Rest)
Nu, weise sie sind mir der Gesellschaft vergnügen!
Muss nun sich dort mir ein Glas Punsch fügen.
Was bringt sie? Für Pelz sie wir Pelzchen Preis.
Wie Lohn sie den Bärtigen dub Brimmen schon preis?
Ihr Frau weird in Lungen, ihr Kleinen Jungen
Vom Gallen dub Brimmen schon manchmal erfungen.
Drei liebliches Fräulein, dub will ich die lehren:
Mein Brimmanda Bären sind wenig zu bekehren,
Stellt man nur sorgt freundlich und gütlich sie an.
Nun denk Ihr einmal den Bären als Mann,
Gib ihm dub Pfändchen und streich ihm die Pelzen,
Dub gut er sehr gerne und still weird er pelzen.
(Er nimmt die Hand der Braut und streicht den Pelz des Bären.
Die Bärenhaare fällt ab und auf die Hände fliegt ein feiner,
feiner gelblicher Staub.)
Ach weh erblickt ich! Was ist hier geschehen!
Ihr Herrn nun die Abkehrung der Freundlichkeit sehen.

Transcription of Jäger

257. Ihr Damen Die ich stehen
Ist gut u schönes Leben
Nur Bringt mir natürlich Mühe her
Nie mit am Lungen mir.

258. Nun ich natürlich Postzug
Nu weiß: weist: Ich
Nehm die Gewehr auf Schulter
Und fing: Mutter Jäger zu.

259. Weil Zeug mir u schönes Leben
Nun u muß dann Jagen
Weil Zeit mir u Zeit mir Mühen
Nennt mir um mir Dudel.

260 Wir Zeit mir u schönes Leben
Nun u nun es Gut
Weil Zeit mir u Zeit Mühen
Nennt mir nun nimmer müßig Mühe.

261. Zeit die Zeit der Mühe Gut
Und ist die Jagen
Zeit die Zeit u Gutes Nun
Und ist die u Jagen.

262. Ich Jagen muß Peter
Weil nun um Zeit Mühen Zeit
Und Pelzchen Zeit
Als u und Zeichen weg Zeit.

263. Die Nimm Nun mal Zeiten
Die ist zu weit in Wolken Zeiten
Und mir Zeit Zeit Zeit gehen
Weil ich Zeit bei zu Zeit.

264. Nun Zeit die Zeit mir Zeit
Mir Zeit Zeit Zeit Zeit
Nu weiß Zeit Zeiten
Ich Zeit Zeit Zeiten.

265. Die Zeit Zeit Zeiten Zeit Zeit
Ich Zeit Zeit und die Zeit Zeit
Die Zeit mir Zeit und Zeiten Zeit
Zeit Zeit als Zeit mir Zeit
Die Zeit Zeit Zeit Zeit Zeit
Ich Zeit Zeit und die Zeit Zeit.

266. Zeit mir zu Zeit zu Zeit
Zeit mir Zeit Zeit Zeit
Und mir Zeit Zeit Zeit Zeit
Nun mir Zeit Zeit Zeit.

267. Ich Zeit Zeit Zeit Zeit
Die Zeit mir Zeit Zeit
Mir Zeit Zeit Zeit mir Zeit Zeit
Und Zeit Zeit mir Zeit Zeit.

268. In Zeit mir Zeit die Zeiten
In Zeit Zeit mir Zeit Zeit
In Zeit Zeit Zeit Zeit Zeit
Die Zeit Zeit ist ganz Zeit.

269. Als die Zeit Zeit Zeit
Mir Zeit Zeit Zeit mir
Mir Zeit Zeit mir Zeit Zeit
Mir Zeit Zeit mir Zeit Zeit.

270. Als die Zeit Zeit zu Zeit
Und: Zeit mir Zeit Zeit
Mir Zeit Zeit Zeit Zeit
Und Zeit Zeit Zeit Zeit.

Der junge Herr:

Hilf, Freund! Beispringen haben
Bringt der Esel-Hasenfuß gerad,
Helfe, Kämme wird dich laben,
Bindet dir auf den Pferdefuß.

Wie dringt freundlichkeit und mildes
Herz beide stellt mir's,
Folge ich gern mich deine Pfeifen
Gegen Bremen und Nepomuk dir.

Reise fand, die mich bereit
Zur Fürderung meines Hundzeugnis.
(Er küßt den Hund des Scharf.)

Der Scharfrichter:

Nu, da bin ich schon belogen,
Komm so weit hergezogen,
Suche Geld hier zu erwerben,
Bring um Lohn mein ehrlich Leben:
Stiehlt die Hündin Ehrenamm,
Stiehlt die selbst den Bürgen nehmen,
Und dann mußt du wieder stehen.

(Er zeigt auf die abgeworfenen Bürgenfälle.)

Sammlung Hahn

271. [illegible]

272. [illegible]

273. [illegible]

274. [illegible]

275. [illegible]

276. [illegible]

277. [illegible]

278. [illegible]

279. [illegible]

280. [illegible]

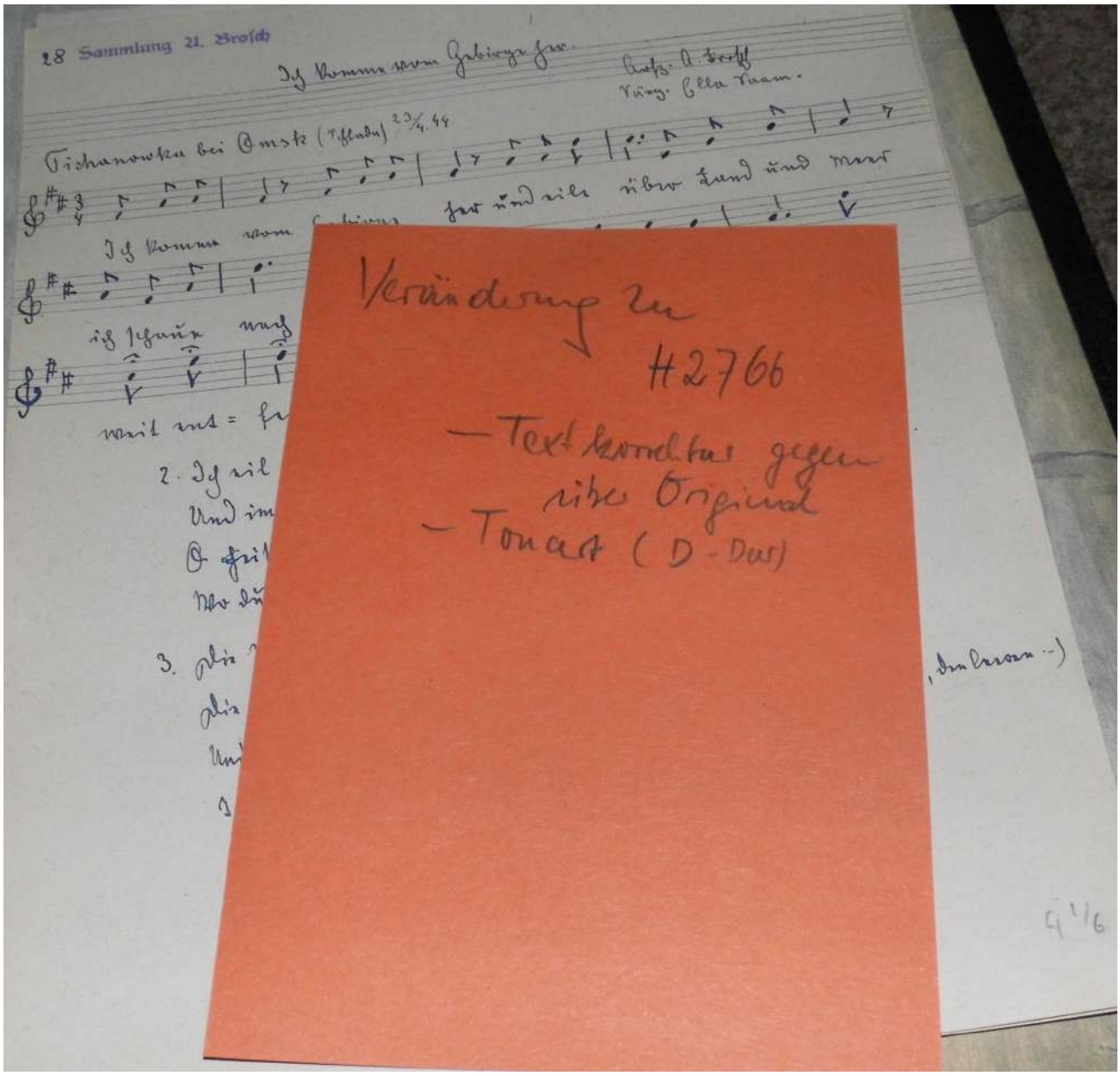
281. [illegible]

282. [illegible]

283. [illegible]

284. [illegible]

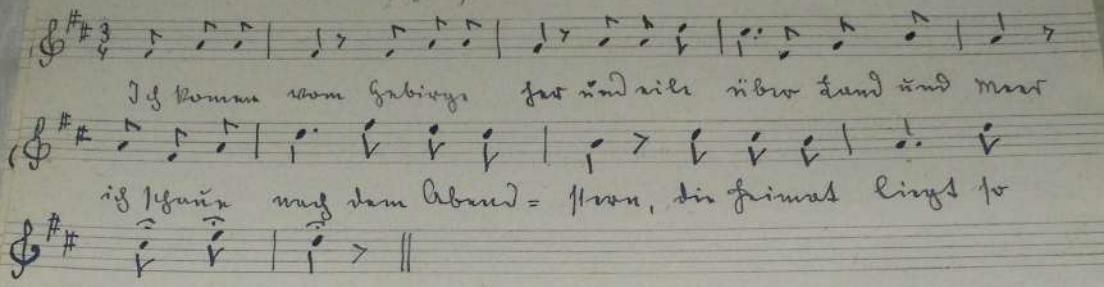
Band Veränderung zu H2766



Ich komme vom Gebirge her.

Tschanowka bei Omsk (Westsibirien) 23/4.44

Text: A. Brosch
Übers. Elka Riemer.



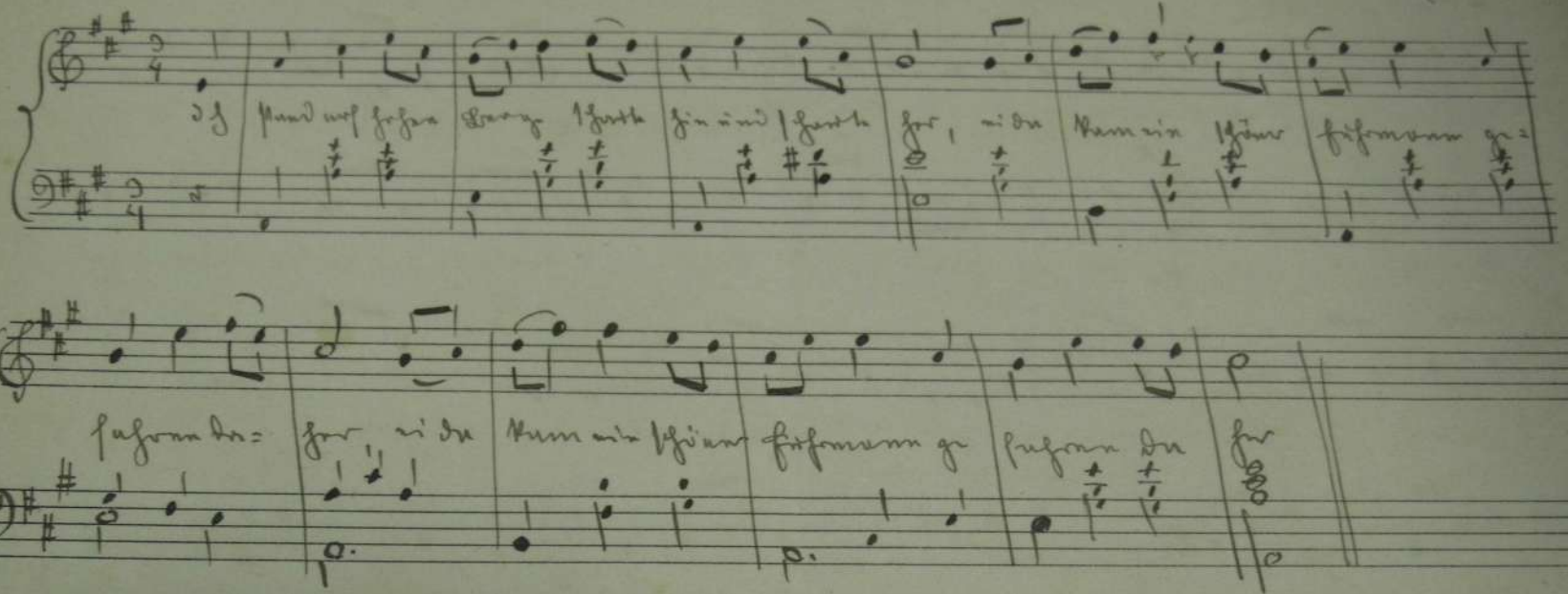
2. Ich bin dahin, bin allen fremd (Original: ~~bin~~ allen fremd)
Und immer fragt der Nächste: wo? (" und wen du fragst)
O glückselig, wer zurück
Wer da nicht weilt, zahlt kein Glück.

3. Die Welt ist groß und ich so klein,
die Welt ist voll, ich nur allein
Und wenn sie wo'n ist besser Brauch: (Org. Und dieses Recht, den besser -)
Ich bin ein Fremdling überall. bin ich ein

Band Volkslieder aus dem Sauerland

Nr 1 Der Fischmann

Schweden (Bernolpe)



2. Es rauscht mit der Flut
der Fischmann, wie Hunger
und sein Fischmann ist mir lieber
als er draußen wär, wär.

3. Ach Hunger, liebe Hunger
mein Fisch ist so gut gebraten
drum ist sein junger Sohn
an den Fischfang gegangen.

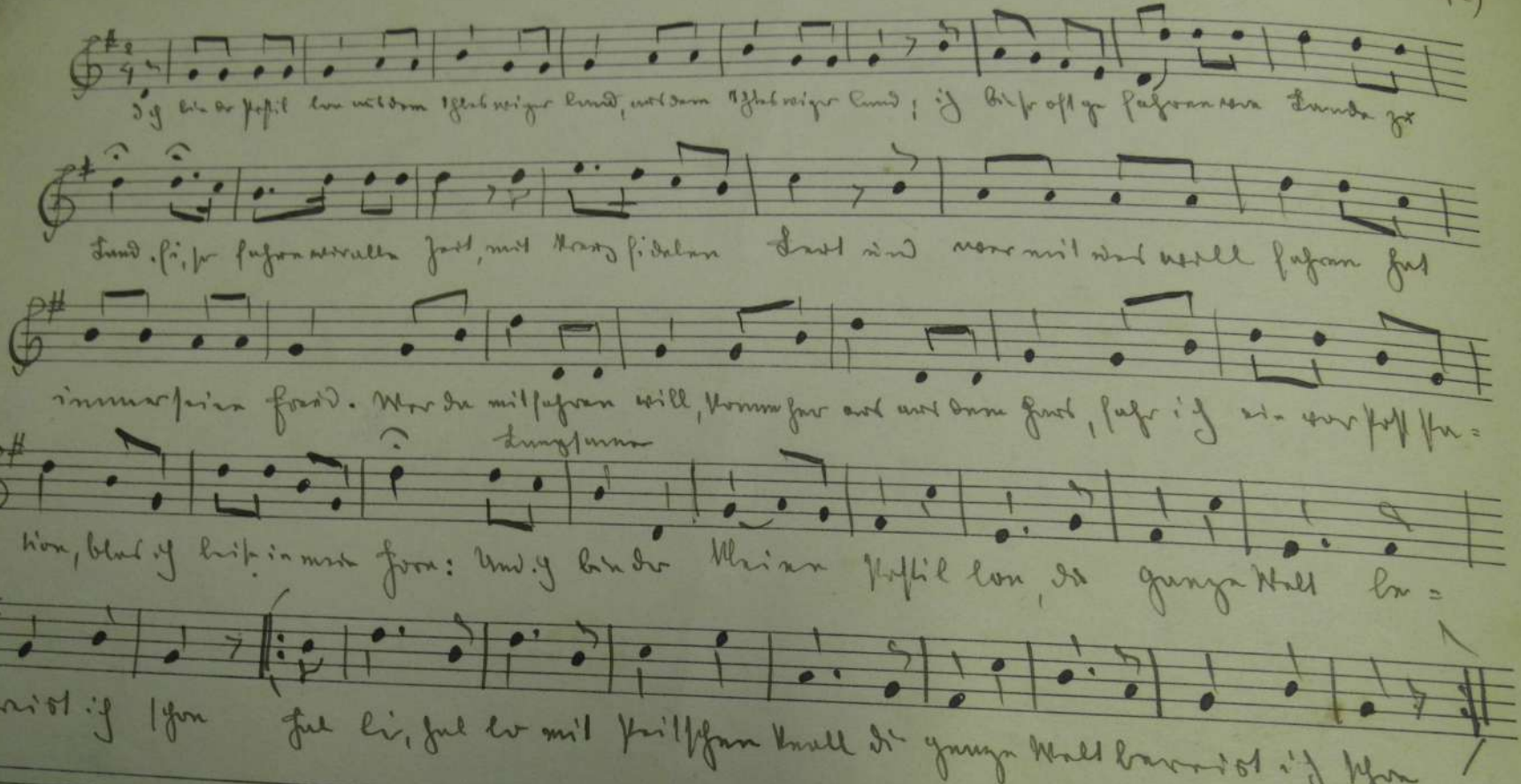
4. Ach Mutter, liebe Mutter
das ist ja mein Freund
komm ihn damit helfen an den Fischfang
ins tiefe Meer hinaus.

Hier wünschte Mensch singt man in Wahrheit wie Meerweib gehen „Fischmann und Meerweib".

V

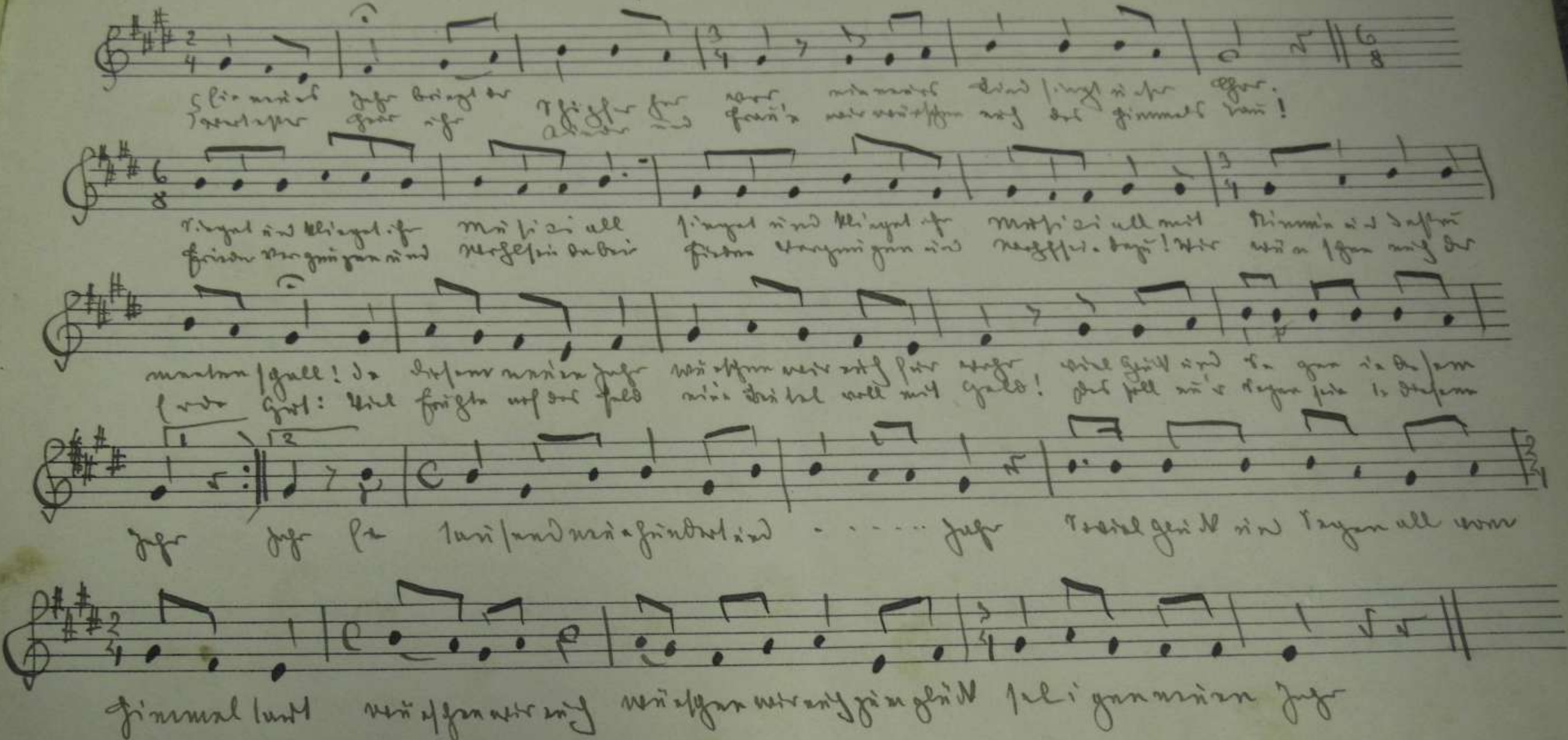
Nr 2 Der Postillon

Sui erlund (Bendepe)

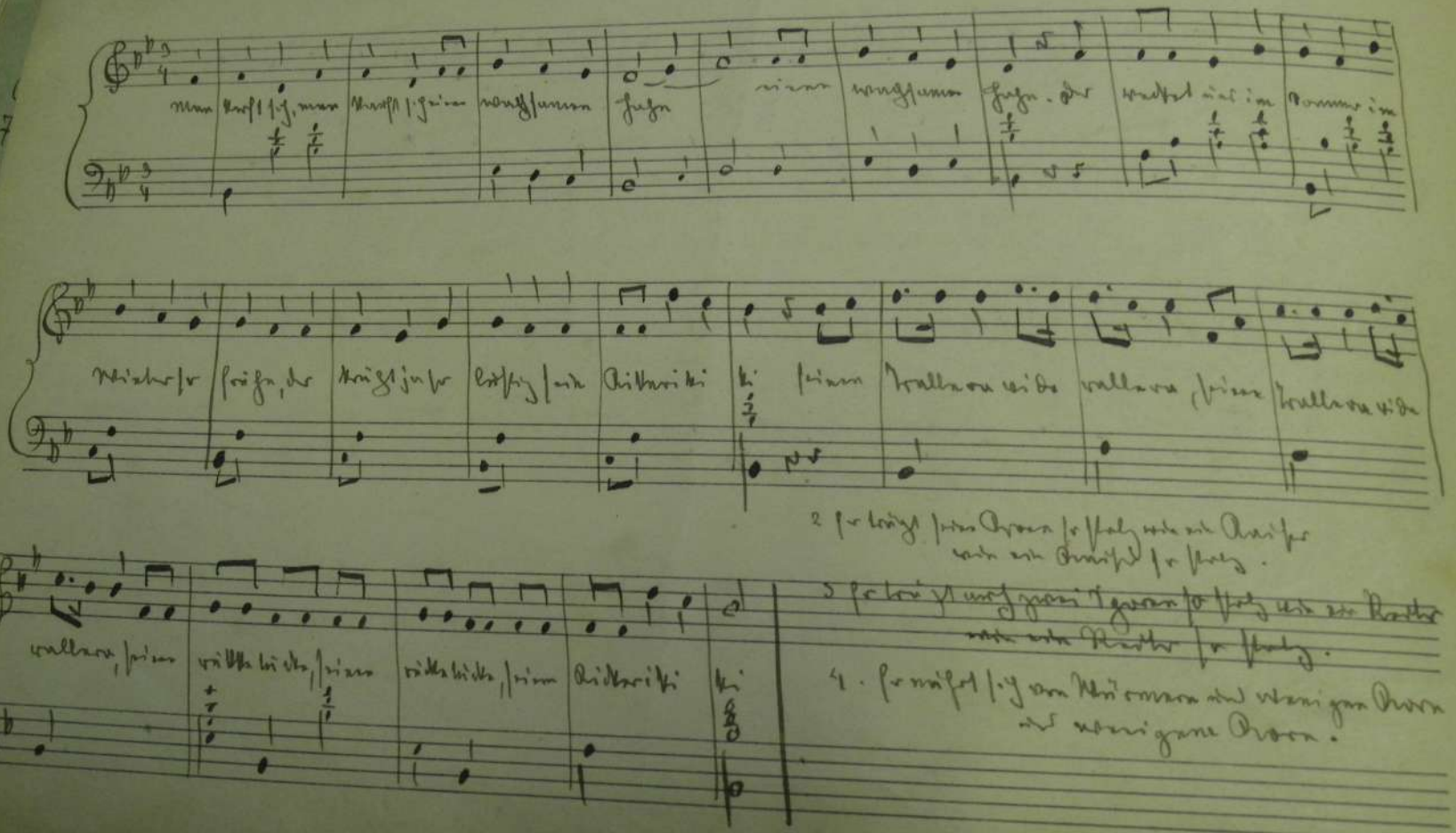


Nr. 3 Neujahrslied

Südtirol (Welschnofen)



Nr 4 Das Lied vom wachsenden Leben. Ruinelmus (Penelope)



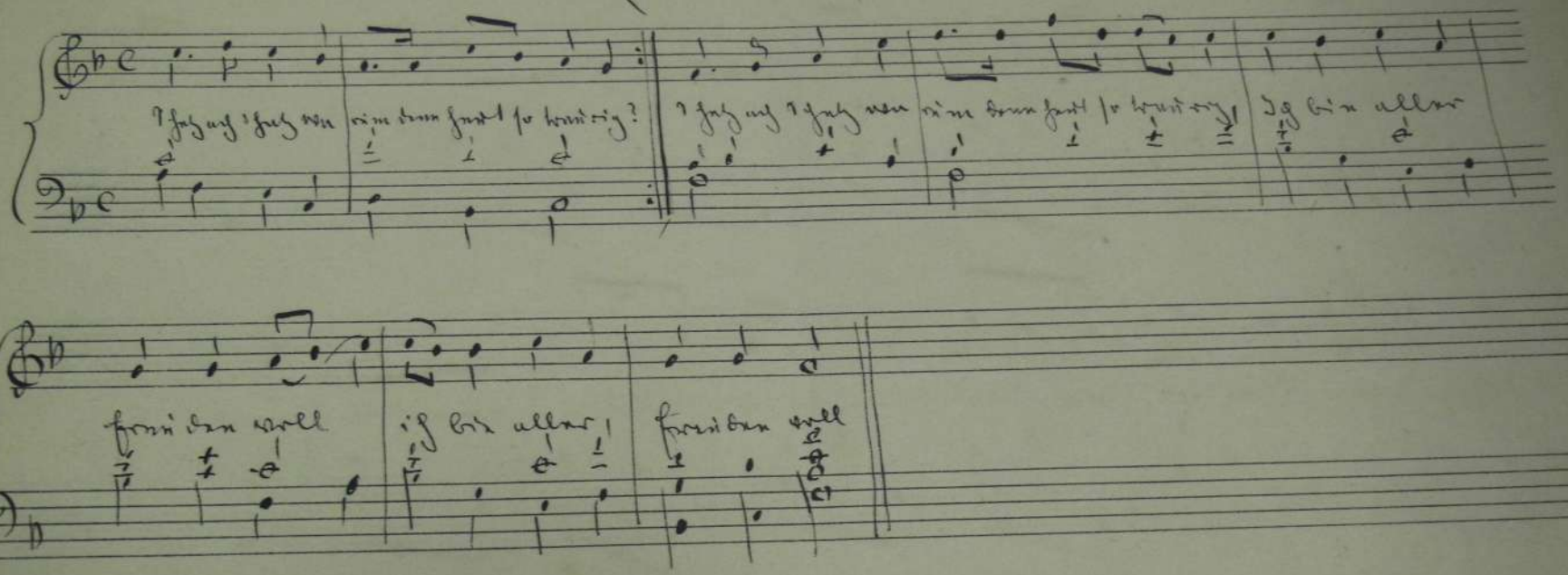
2 Der Leib ist wie ein Baum, die Arme sind wie Äste und die Finger wie Zweige.

3 Der Leib ist wie ein Baum, die Arme sind wie Äste und die Finger wie Zweige.

4. Der Leib ist wie ein Baum und die Arme sind wie ein Baum und die Finger wie ganze Bäume.

Nr 5. Warum denn heut so traurig

T. W. mündlich mit dem Textverfasser (Benedix)

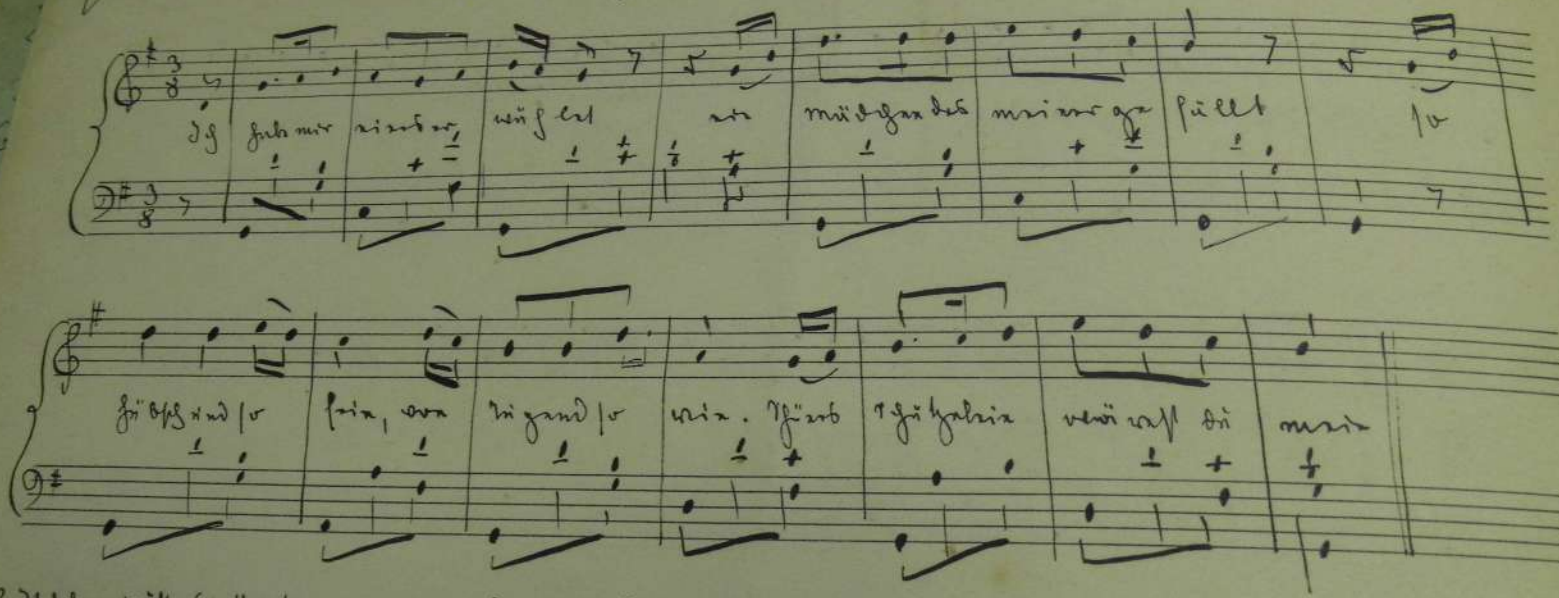


2 Meinst du denn ich hätte dich vergessen?
~~ist du gefühlst mir gar so gut~~
3 Ich ich sag mich Tränchen weinte
soll der Himmel allein sie.

4. Wo ich gern Abschieds-Lieder sänge
Da unterhält Lust und Freude
5. Lust wo Freud, hat hat ich sie verachten
aber nicht Leider nicht.

Der verfasser starb 1807 bekannt.

Nr 6. Gedenken



2 Ich habe mir öfters [illegible]
[illegible]
[illegible]
mein Herz bleibt ewig bei der

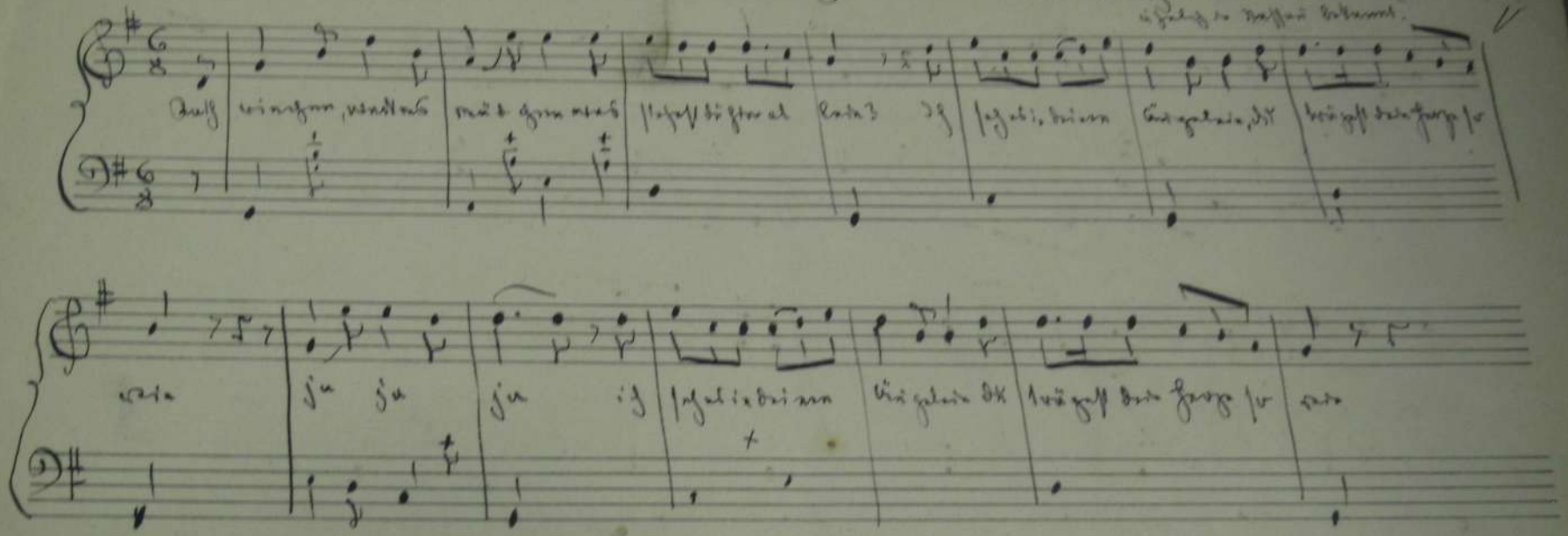
3. Ich glaube nicht dem falschen Frieden
Es mag mir der nicht grünen
Schatz ehrlich und [illegible]
Bis dass ich wieder komme
Ihr habt es gehen bald wie

4 Und als du Ihr [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
ich gibt's Dir tausend mal.

[illegible] 1750 bekannt. W [illegible] [illegible] [illegible] 14.) /15 [illegible]

Nr 7. Umschwung

T. W. mündlich aus dem Fürstenhof (Bernstein) übergeben.



2. Der Fesseln hat ich Manchen
Der Manche ich stets gespottet
Die Fessel mir die Hand a treffgesellen
Mit a übermüthig Hohn die mich.

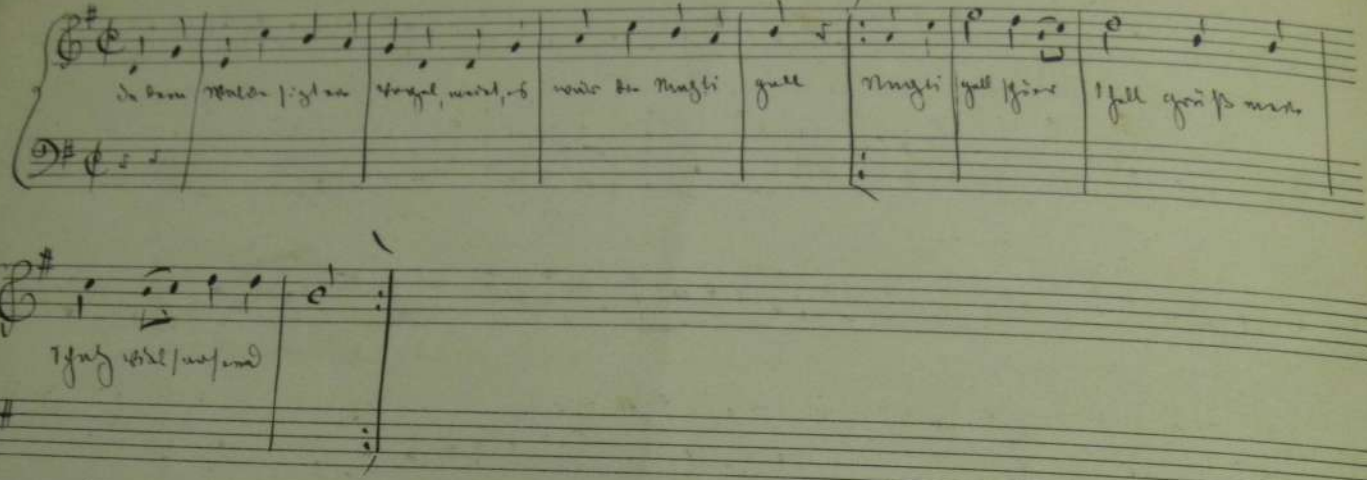
3. Verlassen, verlassen
Das Falsche nun fallen in Gold
Ich fallt mit ein weiches umfassen
Fallt Falsches alles Pfeifen zu Gold

4. Fesselt Jubel ich mit Macht
Fesselt Jubel ich mit Hand
Und weg mit dem Fesselhalten
Fein Erlösungsmal an Hand.

5. Mein Frey: Jubel mag Pfeifen
Mein Frey ist stets mag Fesseln
Pfeifen mir nicht ist Fesseln
Frei mich Frei, Fest mein Fesseln.

Ar 8.) In dem Walde singt ein Vogel

F. v. W. mündlich von dem Komponisten (Brentano)



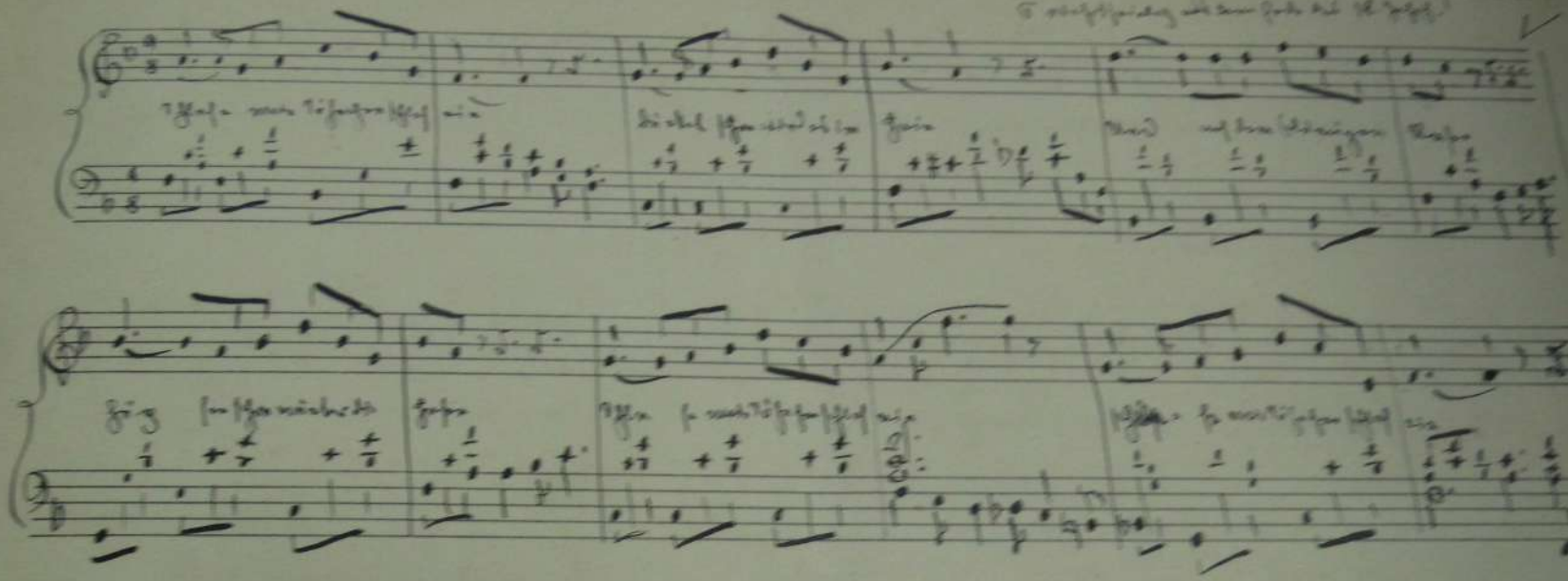
2 In dem Teich da spiegelt sich das Wasser
wenn es trübe Bilder weist
Bilder weist, hell es sagt
Ihr Lieben, Kinder ihr bist tot

3 In dem Wasser schwimmen Fischlein
schwimmen auf dem andern nach
schwimmen auf, schwimmen ab
ist nichts fort in fremde Land.

4. Wenn mir nichts mehr widerhallen
Herzlich traurig meine Lieder
Ich die Laute, die hell mir
Hell nicht mehr zu Herzen geht.

Auf anderen Papieren in anderer Fassung das F. v. W. seit ca 1810 bekannt.

Nr 9. Wiegenlied

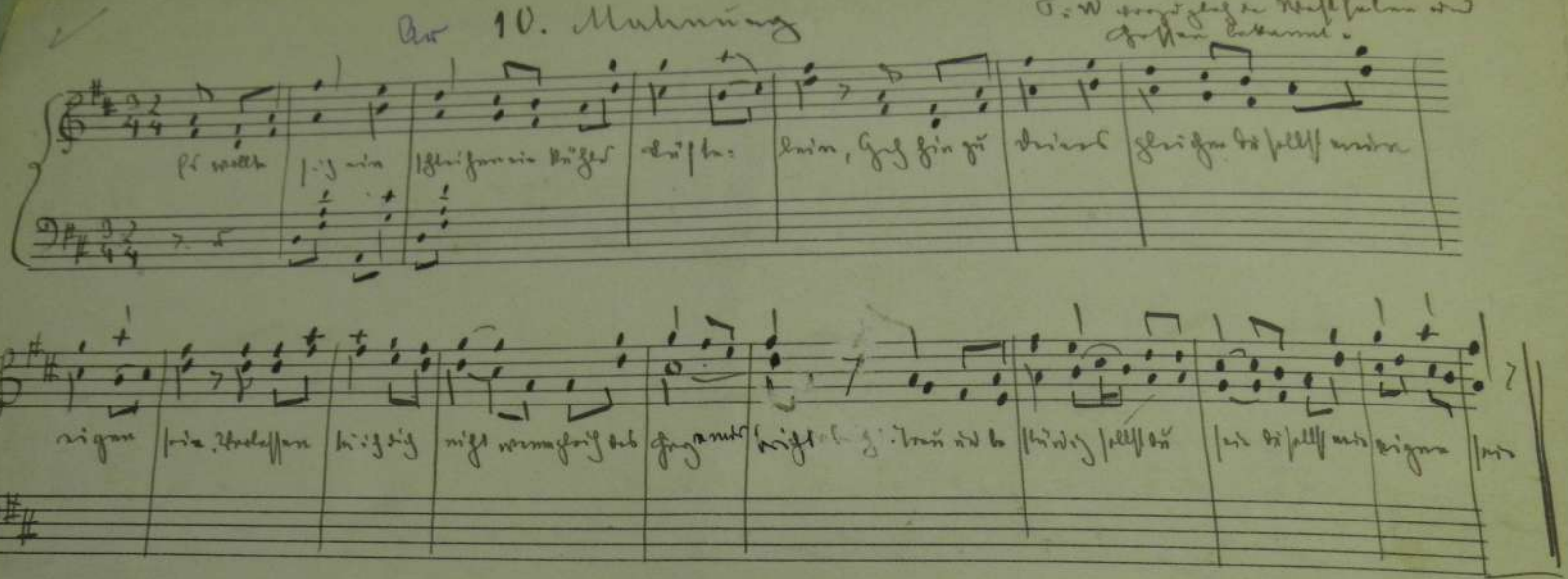


2. Hüte schon wirbelt im Walde
Drohung kommt Winterszeit bald
Bist du deiner nicht sicher du Schöne
Bringt er Harme weil für wie du Schöne
Wie gefangen schon wirbt Harme Walde

3. Ich will dich nicht nicht für schöne
nicht für wie für gar nicht so
Harme du auf Frieden kommt Schöne
wird: ganz Pfad schon Harme Schöne
Geht auf den Frieden Harme nicht

4. O wie wird nicht du schön
du so ganz Winterschöne Frieden
Siegfried und Ruh und Wald Harme
hat Walter du in Ruh Pfad schon
Harme auf so Frieden so wird gehen

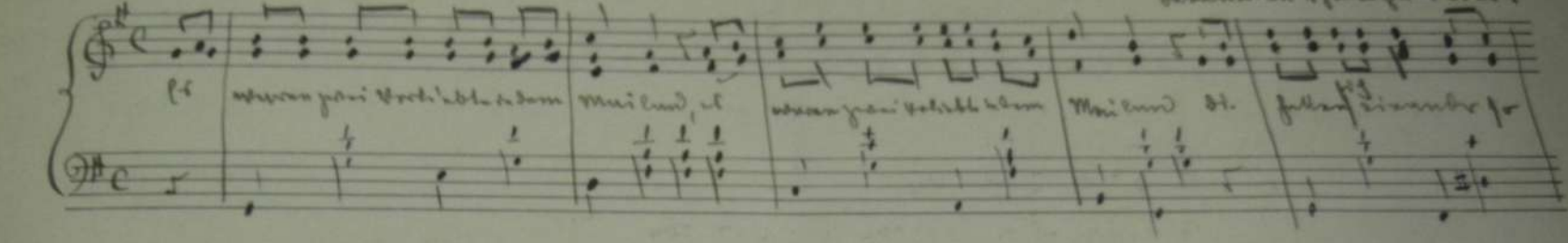
Nr 10. Mahnung



2 Es fort ein Knabe gehen
Der gehütet die ganze Nacht
Von Abend bis zum Morgen
Bis daß der Tag anbricht
Wenn er mein Herz in Acht hat
Schafe nicht mehr hüten
Denn soll mir einer zu Lieb werden
Der freiet Morgen früh.

3. Da meinet Mutter Gedanken
Da hofft gar viel Ehre malen
Der wird doch bald Knaben
Der andre Mädchen
Wenn die mein Herz in Acht hat
Schafe nicht mehr hüten
Denn soll mir einer zu Lieb werden
Der freiet Morgen früh.

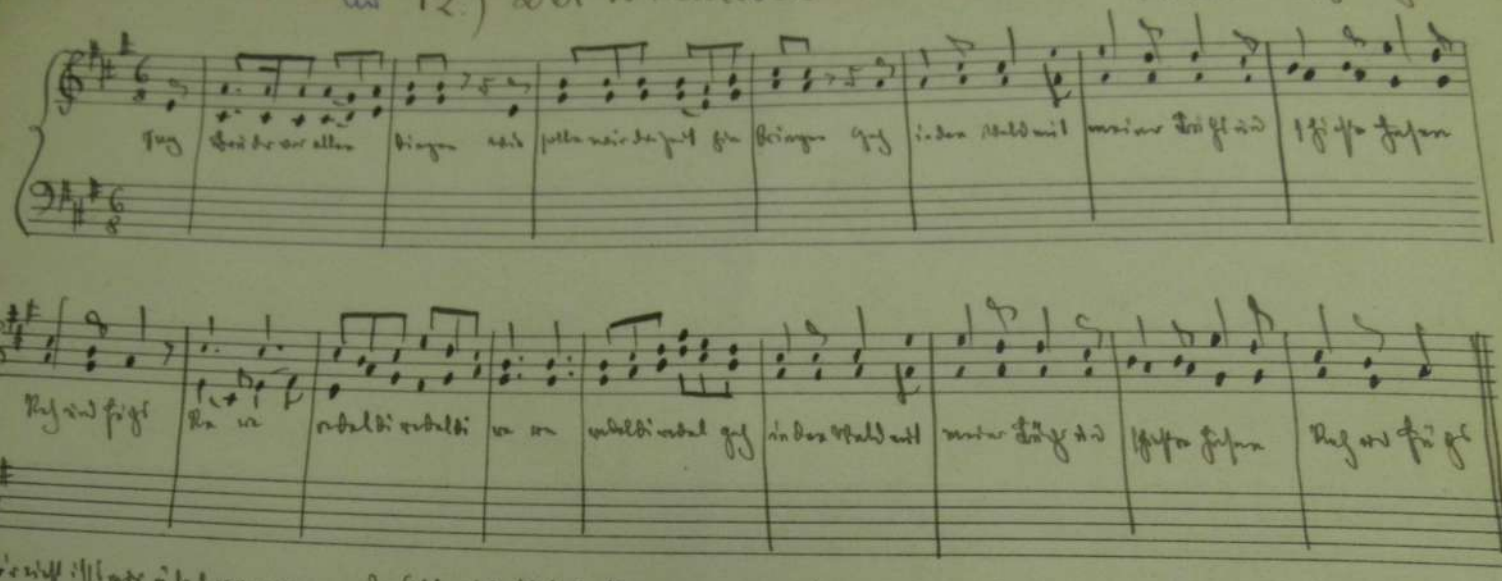
Nr 11 Es waren zwei Verliebte in dem Mai und



2. Und da jüngling ging fort in die fremde
Wo er suchte nach dem Glück
3. Spricht Liebe kann kommt aber da
wo es bei ihr ein Ungewitter
4. Und ist beständig mich nicht gefunden
Kann ich finde ja bei nicht ein Mann

5. Und da jüngling ging fort in die weite
Wo er weinte und klagte sehr
6. Und da sagt klagend Ihm sein Mutter
wo ist sein Kind? „Mein Mai ist hin"
7. Mein Gott ich kann nicht weinen da nicht traurig
Kann ich finde ja hier Liebchen nicht mehr.
8. Mein beständig ist nicht zu weinen nicht zu traurig
Kann es gibt ja der Liebchen so viel
9. Und es kam nur aber Mai an so gelten
Kann wir sollen einander so halte.

Nr 12.) Der Wildschütz



2) Wir sind [illegible] bei [illegible]
den Hasen und den jungen Gemsen
da ist [illegible] Hasenjagd [illegible]
[illegible] Hasenjagd [illegible].

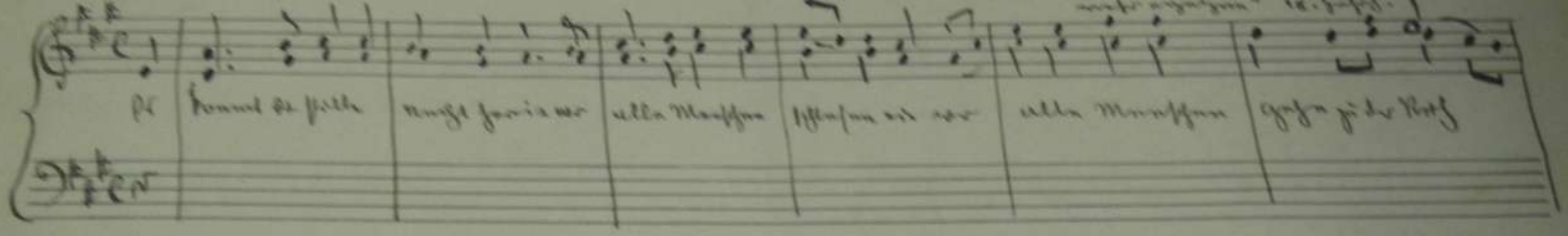
3. Als wir wieder heimgekommen
sind in unsrer Büchse genommen
[illegible] den jungen Gemsen [illegible]
[illegible] gestiegen [illegible].

4) Ist gestiegen auf den Bergen gelaufen
und gesprungen in den Felsen gelaufen
[illegible] und [illegible] [illegible]
[illegible] mit Pfeil [illegible]

5. Wenn [illegible] und [illegible] [illegible]
[illegible] jungen gebraten haben
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] mag.

Nr 13. Botschaft

Gi im dreigliedrigen Takt 1940
W Himmel über mir der Tag [illegible]
unter [illegible]



2. [illegible]
[illegible]

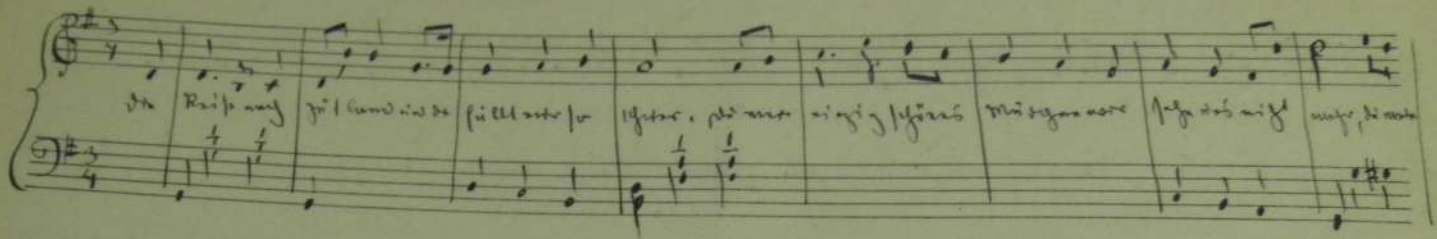
3. [illegible]
[illegible]

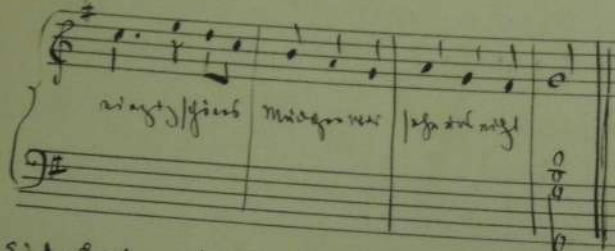
4. [illegible]
[illegible]

5.) [illegible]
[illegible]

Nr 14. Die Reise nach Italien

G. v. W. aus dem schlesisch-holsteinischen Kriege 1849





2.) Hätte er nicht Hunger, so wäre es doch ein gut Stück Arbeit getan, daß er Italien gesehen.

3.) Der Teufel hat sich vorgenommen, daß er Hunger in die Welt gesetzt, damit man Italien sehen soll.

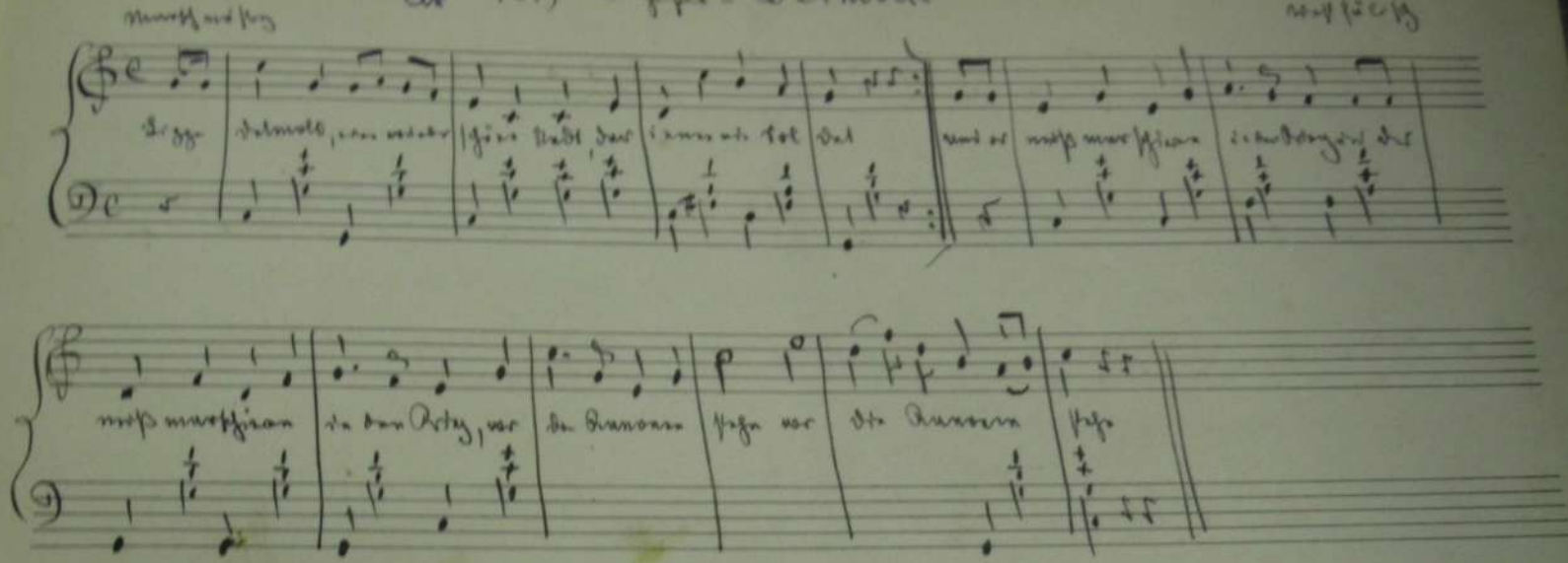
4.) Sie können sich nicht vorstellen, wie schön Italien ist, es ist ja fast Sonntag für mich jeden Tag.

5.) Der Hungrige geht Abends schlafen, denn sieht er keine Speise, denn er Abends die ganze Speise vor sich sieht.

6. Das Pferd ist um Pferde Pferdefleisch ist wie Pferdefleisch gar grad als ob ein Pferd Pferdefleisch frißt.

7.) Das Pferd ist um Pferde Pferdefleisch ist wie Pferdefleisch gar als wenn ein Hund Hundefleisch frißt.

Nr 15.) Lippe-Detmold



2 Wenn alle wir in die große Stadt nach Berlin
wenn dann das Hauptquartier steht
Ja da gilt der Generalmarsch für Fürsten und
Ihre Hoheit die Herren da.

3.) Wenn gleich mal Krieg in Deutschland steht
so ging dann Lippes Adel vor
wenn wir marschiren in den Krieg
vor die Kanonen Hagel

4.) Wenn alle wir in die große Allianz sind Herr
Da pfeift der wilde Hagel
und da liegt er nicht still Pferd für Pferd
gerad wie getroffen ist.

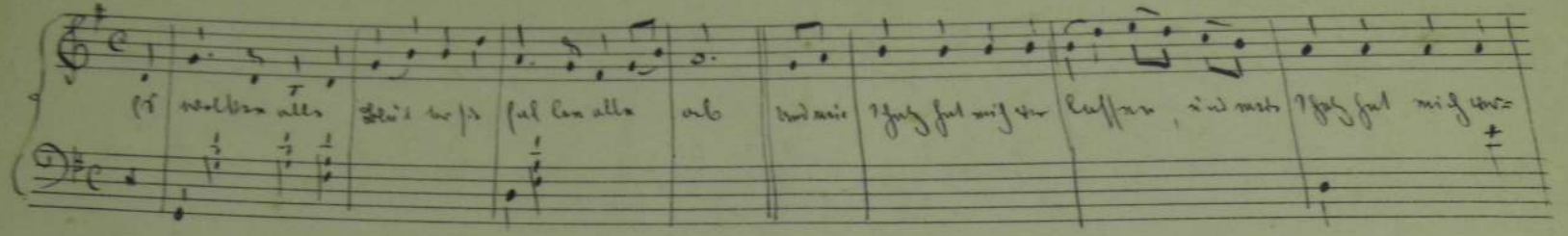
5.) Auf Kommando Schritt, Schritt Kommando nicht
Schritt die alten Herrn vor sich
Schritt die alten Herrn vor mir Herrn
Hagel ist getroffen bin.

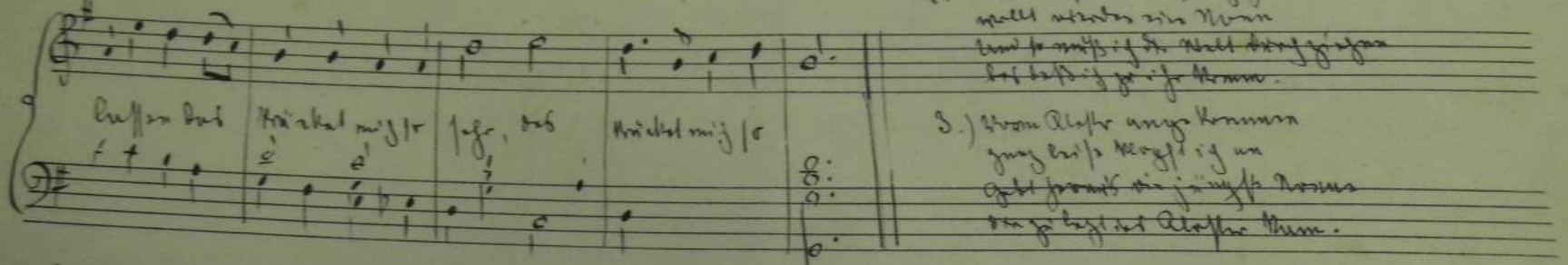
6. Wenn fällt der Hagel dort auf jenes Feld
da fällt der wilde Hagel
und da liegt er nicht still Pferd nicht mehr
Pferd ist getroffen ist.

7. Als dort der General vor
die Front der Infanterie Front
Abmarsch fällt ihr Lieben unsern Krieg
Pferd nicht Pferd ist tot.

Nr 16. Es welken alle Blätter

T: W mündlich aus dem Rheinlande (Boenstipel) auf sehr weit verbreitet.





2. Das Kloster wollt' ich gehen
wollt' werden eine Nonn
und so müsst' ich [illegible] gehen
bei Tag und auch bei Nacht.

3.) Wenn Kloster angehommen
ging ich's Morgens an
Gott [illegible] die jüngste Nonne
die ich hab' im Kloster kann.

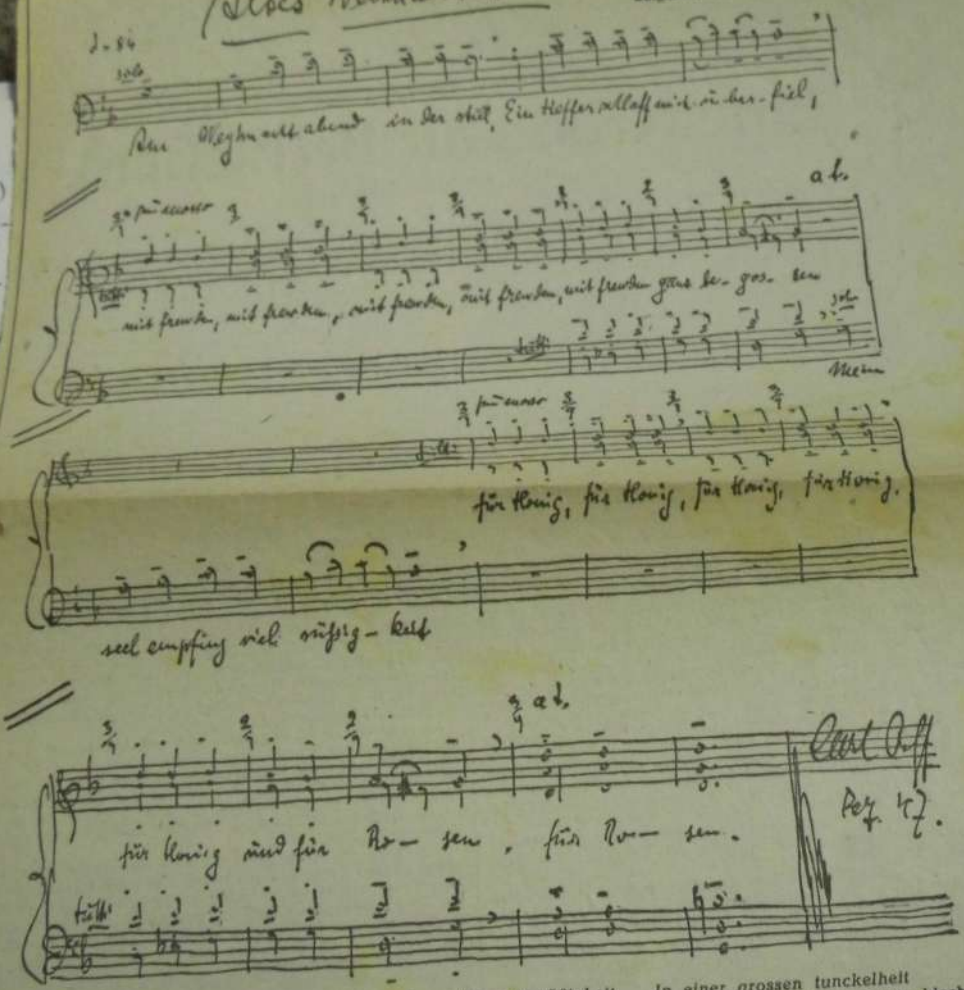
4. [illegible] Kirche angehommen
[illegible] Kreuz [illegible]
[illegible] ich Tränen [illegible]
[illegible] Gott [illegible]

5.) Wenn [illegible] steht [illegible]
[illegible] wie's [illegible]
[illegible] ich [illegible]
[illegible] Nonne [illegible]

6. [illegible] Tag's um [illegible]
[illegible] Gold in Ringeln
Nonnen ist's, mein Herzallerliebster
[illegible] die Abschied [illegible]

Altes Weihnachtslied

Für die Leser der NZ
aufgezeichnet von Carl Orff

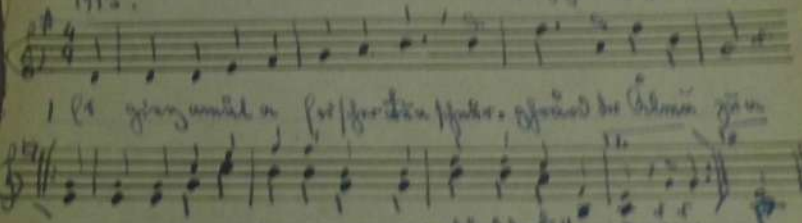


Am Weyhnachtabend in der still,
Ein tiefer schlaff mich überfiel,
mit freuden, mit freuden, mit freuden,
mit freuden, mit freuden
ganz begossen.

Mein seel empfing viel süßigkeit
für honig, für honig, für honig,
für honig,
für honig und für rosen
für rosen.

In einer grossen tunckelheit
ging ein stern auf in grosser klarheit
zeigt an die nacht vergangen
und das mit gnad und gütigkeit
der tag nu wer vorhanden.

(Ein altes Tanzlied wurde)



1913.

1 Es ging amüsi an Forschertäschtag, schönes Wetter gsin

4. Do hogen si hi sämmere
do gsänge Lüüge wie Nächti
|: Bis Bethe Fäll gwüß Heldetäpfere
dere fasche Morge Fäcket bränzt :|

5. Mueß gha gwüß Mädi wie gmolet
wie Himmelb wie Gras wie Schnee!
|: Wenn i di Liebe dermüeßte Hand
dete Fingerbis bränd is Fäcke! :|

6. Wie Bäsch wie Liebi wie Treui
i der Lüt jetz viel Hochmuet!
|: Mueß doch der Bueb Fraueli schaffe wie
wüß der Buebe Fraueli gsetzige! :|

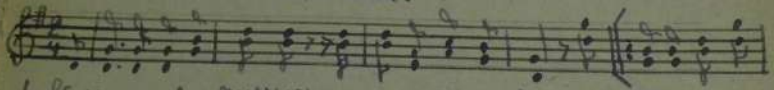
B. G.

Vorspiel

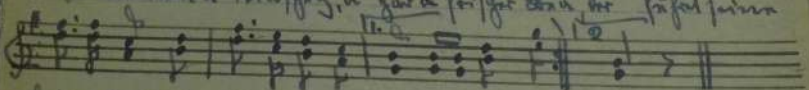
Aus der Tiroler Sammlung [illegible] Volkslieder von [illegible]
Alt-Aussee [illegible] Sammlung [illegible] ist [illegible]
[illegible] Tiroler Sammlung, sondern [illegible].

3.

Melodie: [illegible] Bühlschaft Liederbuch S 148
.. oder auch!



1. Es war amal a Mühlerbüb, a gar a feiner, der Häfel seinen



feschen Mädel pfeifte. Gönd do Almen zua-oba-wärts! Oho zua.

5. Do liegen sie beisammen
als ganze lange Nacht
bis daß das klare Mühlerbüglein
den Tag hat ausgebracht.

6. Es ist mein liebes Mühlerbüglein
es kommt nicht [illegible]
wenn wenn es Sonntag hat
dann fangt es wieder an.

7. Ich komm mir oft dumm vor
wenn ich so viel [illegible]
[illegible] mir gleich vom Herzen auf
[illegible] Herz [illegible].

8. Es steht mir nit verboten
vor [illegible] Tür,
wenn mir [illegible]
[illegible] ich ja [illegible].

12 Strophen.

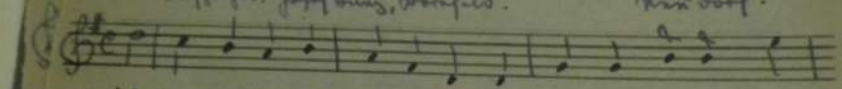
Zu [illegible] Melodie sagt:
[illegible] [illegible] alte Almlied ..... ich habe zwei [illegible] Melodien, [illegible] Jugend- [illegible]. [illegible] Kärntner [illegible] ... [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Text des Lied aber auch im deutschen Offizierbuch abgedruckt unter
Zusatz der beiden Fassungen von Gebrüder (A) und Deutschland (C)

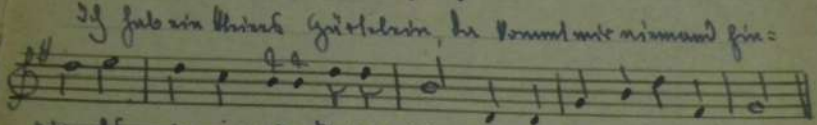
4.

Fehlt Deutsch-Ostafrika; Lieder aus Deutsch-Südwestafrika Heft 66. S. 104

Aufschrift: Festsetzung, Abmarsch. Marsch.



Ich habe ein kleines Hüttelein, da kommt mir niemand hin:



nur, als mein feines Hüttel: Täubelein, die fliegen aus und ein.

2. Die fliegen also nieder, bis in das Kämmerlein
sie küssen sich einander vom allerbesten Wein.

3. Die Täubelein, sie sammeln beieinander, sie suchen die ganze Nacht
da kann ein kleines feines Vöglein, sich seinen Tag erwacht.

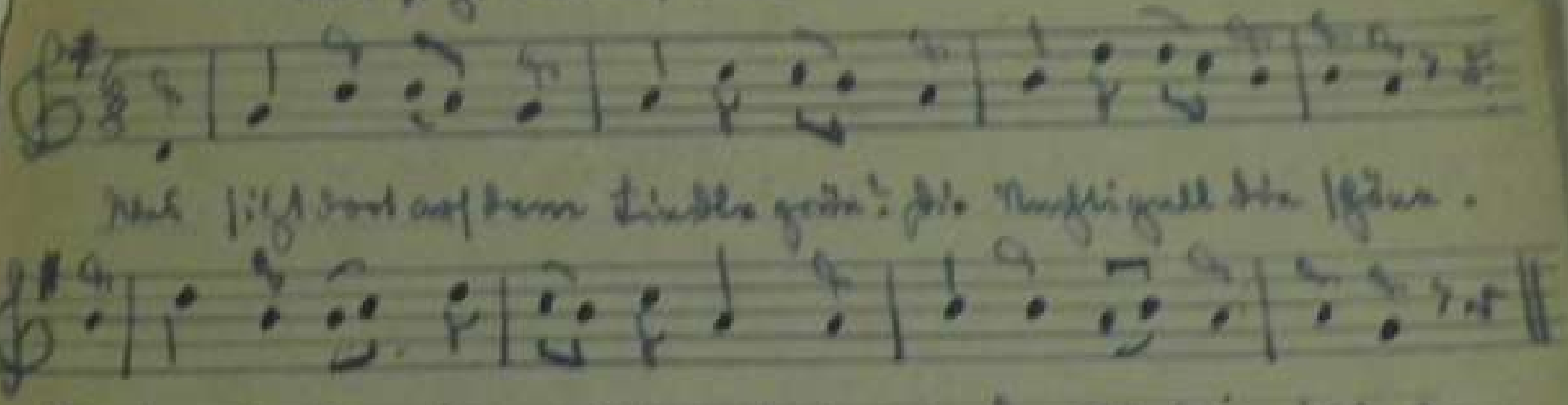
4. Nun du mein kleines feines Vöglein, mach fliegst du so früh?
Ich will dich nur erwecken, dein feines Liebchen bin ich die früh.

5. Wenn du mich willst erwecken, musst schnell sein wie ein Vöglein
und sollst sein bei meinem Fenster, wenn ich erwache bin.

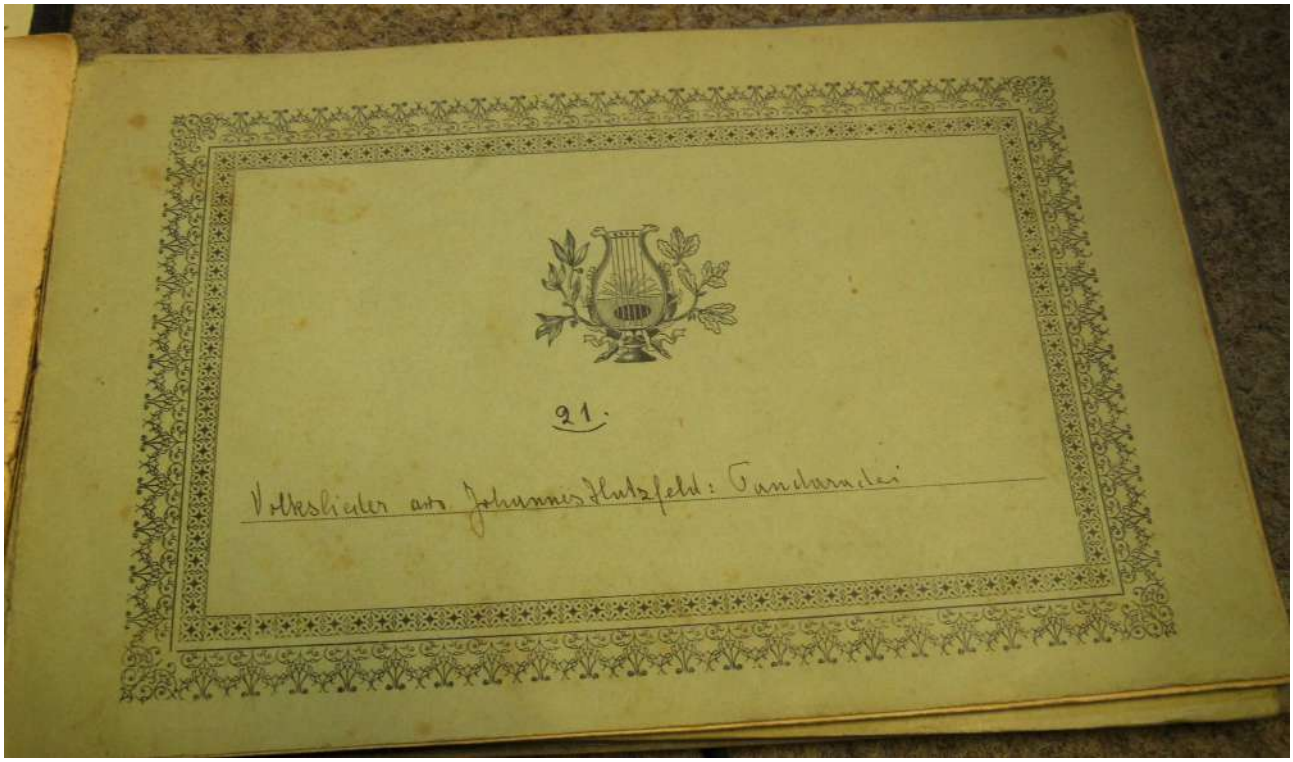
6. Die Täubelein, sie fliegen wieder, sie fliegen in grünen Klee
und sollst mein Liebchen sein, ich bin dein treu ganz bis weg.

Abweichend hat die Melodie mit 1.) ist übereinstimmend, wenn auch die Akzente anders sind. Ähnlich wie bei 1. hat auch Melodie.

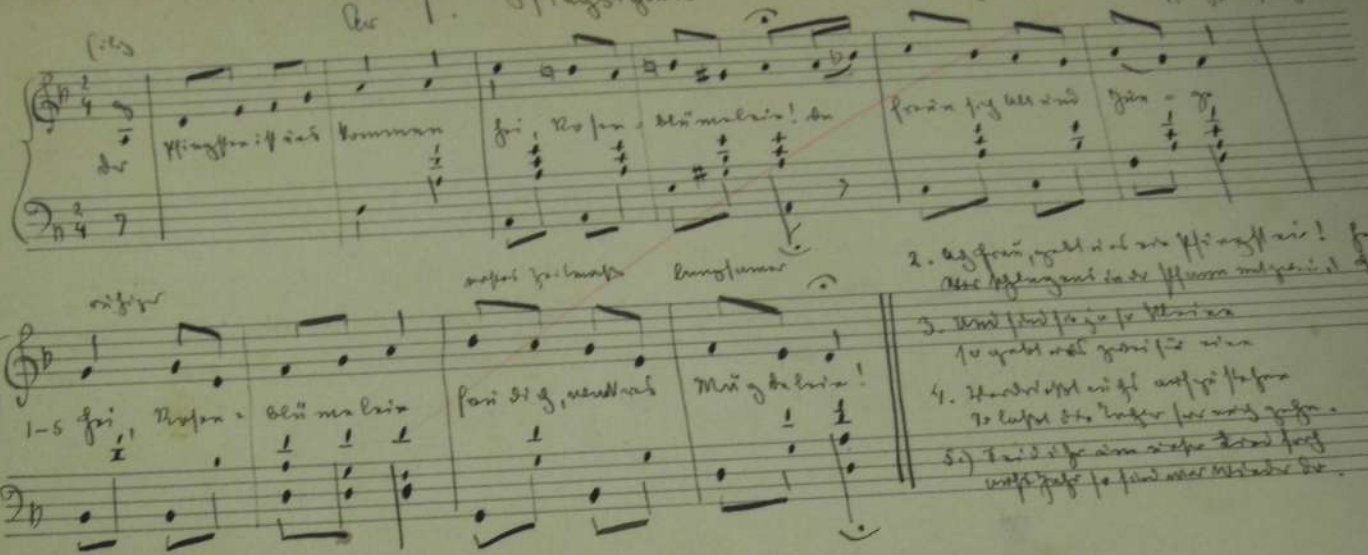
~~Auch nächstfolgende Lieder sind auch mit Melodie, aber der Melodie eigentümlich, hüttel fort und es werden nur die Textworte 104 in Klapp abgedruckt.~~



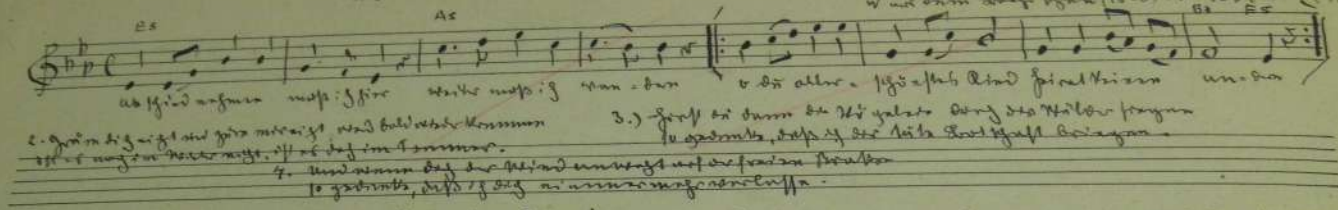
Band Volkslieder von Johannes Hatzfeld



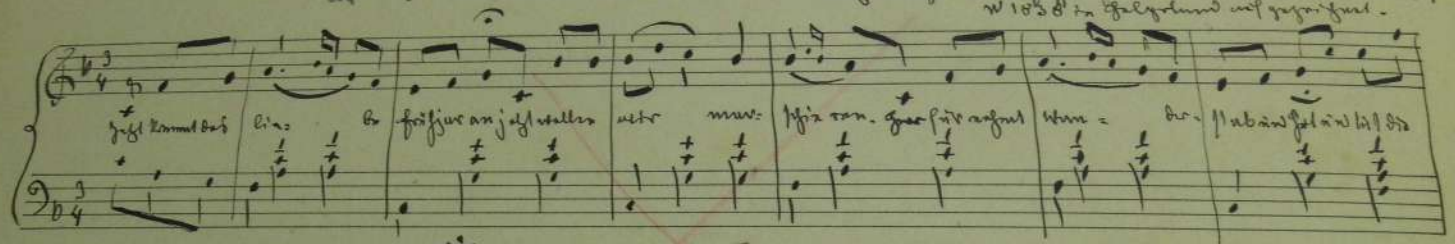
Nr 1. Pfingstgrüß



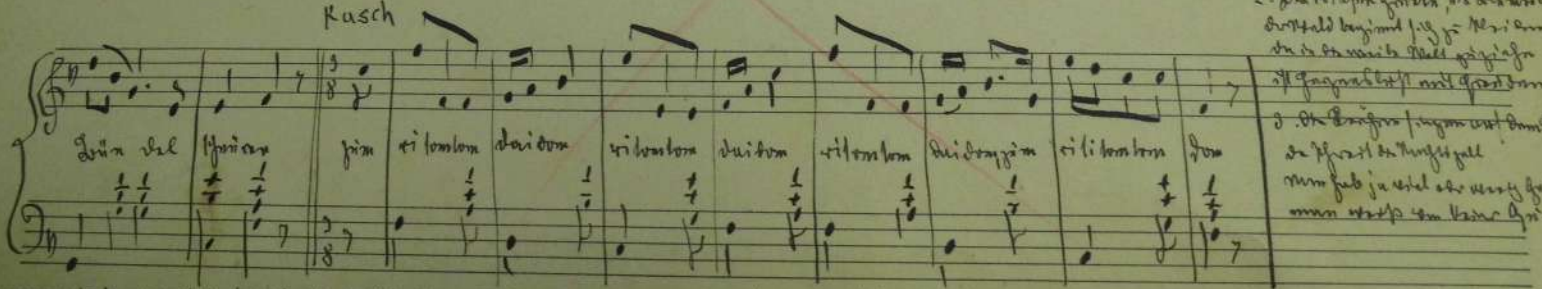
Nr. 2. Abschied

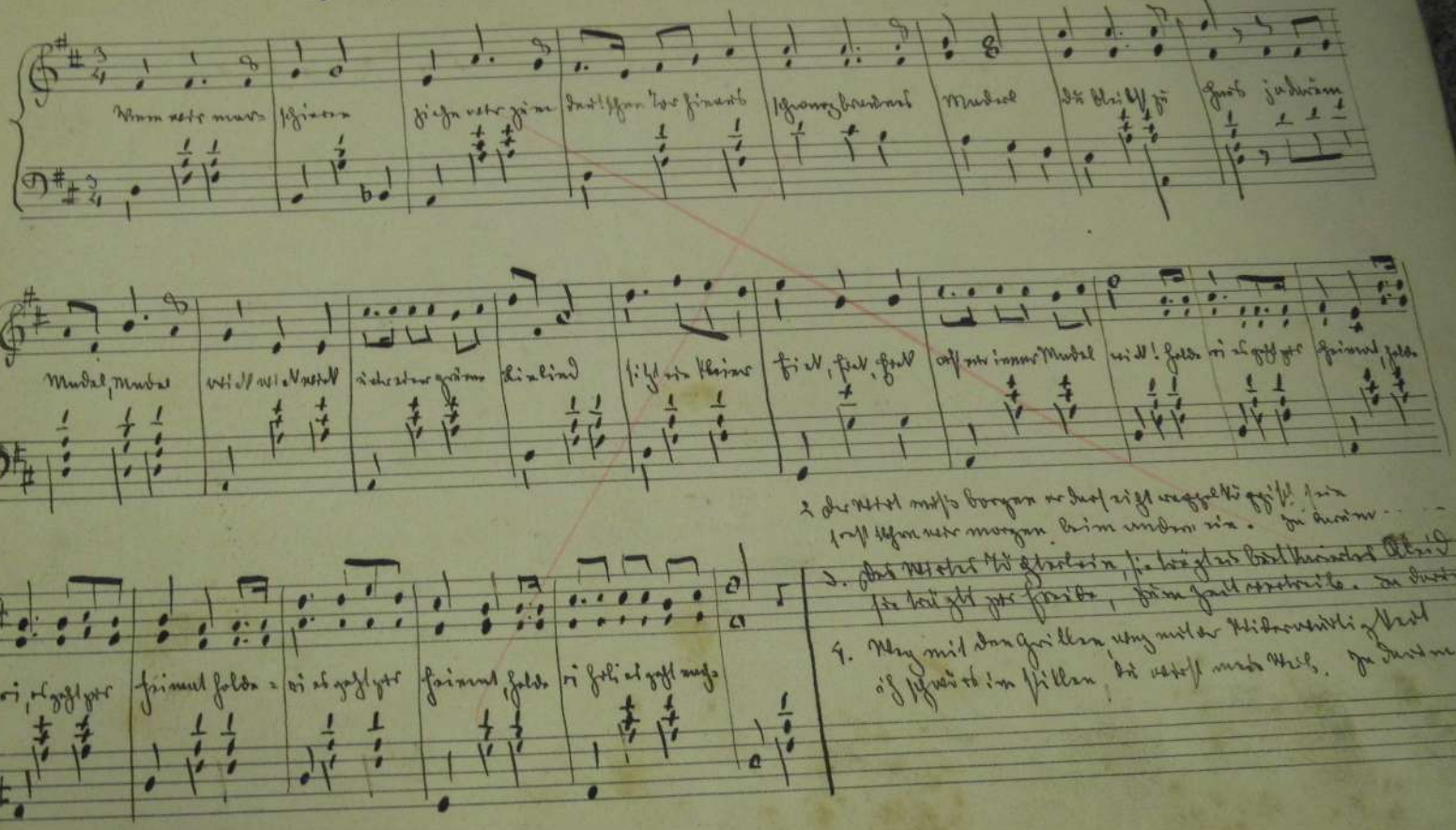


Nr. 3. Wanderlust.



Rasch





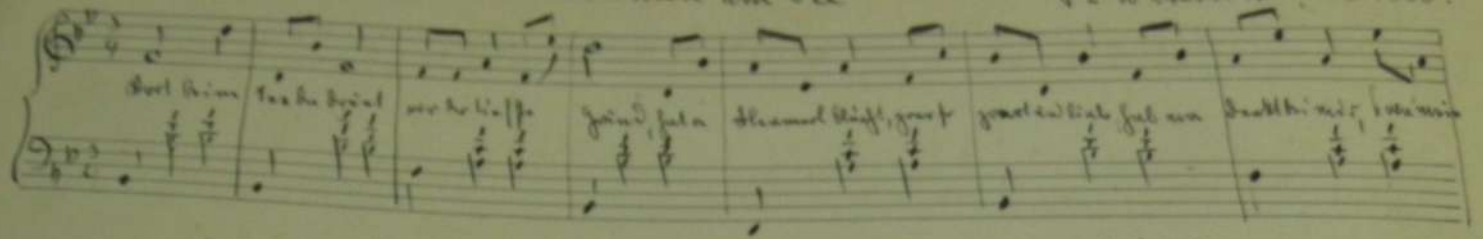
1. Der Wetter muß borgen er hat sich ausgeheult, fein
Ich schon nehr morgen, beim andern sie. Da drinnen ...

2. Das Wetter ist abscheulich, sie sagt es hat heimlich Ostern
Es hat geht gar feierlich, heim Gast ausreiten. Da drinnen ...

3. Mag mit den Grillen mag mit Schmerzlich Herd
Ich schweife in Grillen, die wahl mich Heil. Da drinnen ...

Nr 5. 's Blümerl am See

5 = Weihnachten 1880.

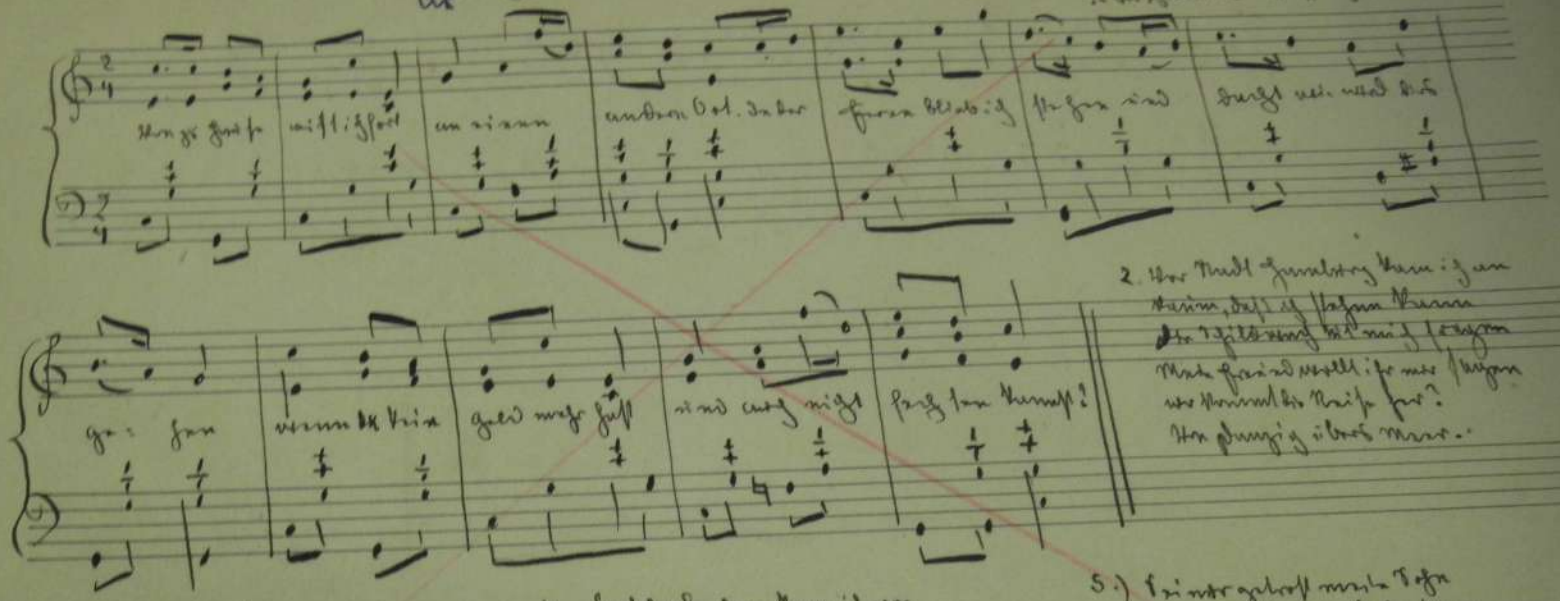


2. Blümerl schaut halb traurig
Farbig glüht es für Klagen
Hofft mit treuer Aug
Himmel „Hilf Herr!"
Dann singt niemand bläser
mehr mit Freud allein
Himmel nun gnädig sein
Hilfe mir zum Preis.

3. I will sorgen für Dich, nimmst mir Blüschen für mir, will Dir traurig mit Hoffn - an Dir treuen Hoffn. - Ober wegi i gwarn. - fuhl mit Liebe mein - Hilfe für Himmel Aug - zum Helfen Preis.

Nr 6. Von zu Hause reist ich fort

T: W. aus Hessen aus Skizzen in endgültiger Fassung um 1840.



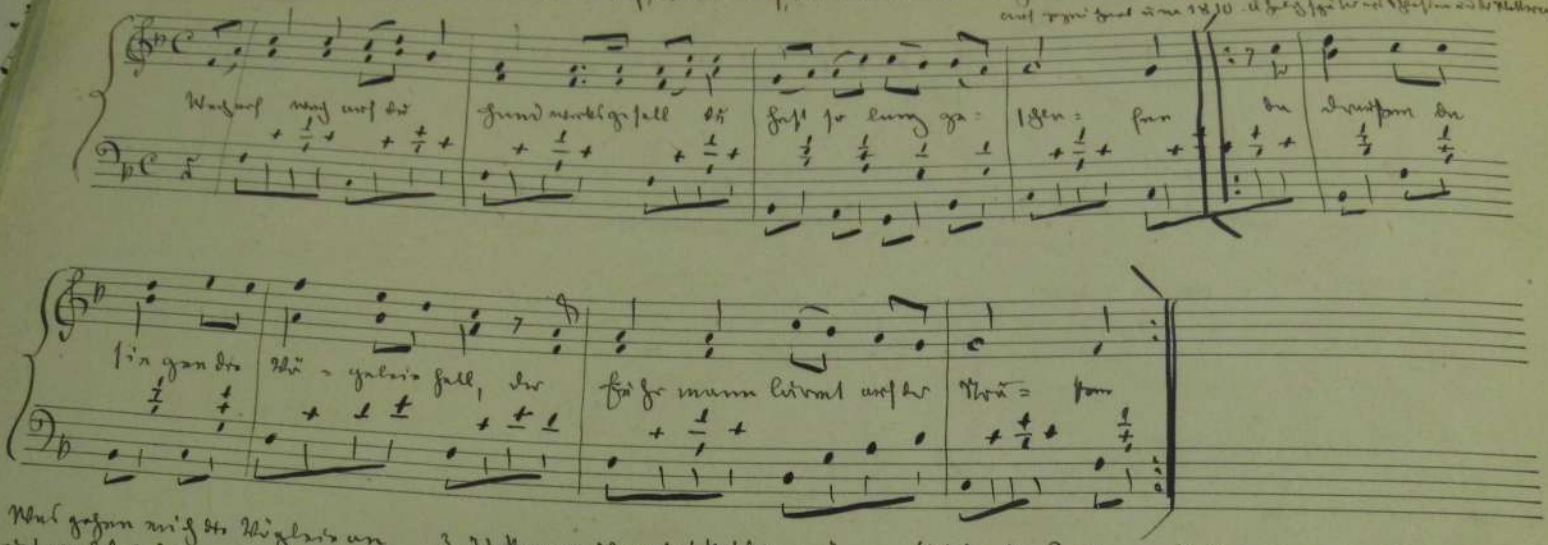
2. Wer macht Gemeinschaft: Ja am
Heim, drei: ist Hoffnung Raum
Die Trübsal mit mir teilen
Wenn Freund weilt: so mein Augen
wo Himmel die Reise sei?
Wer ganzig über mir.

3.) Sagt: ja wer Fallbrücken ab
und sorgt dem Reise zufuß
dem Fuß gestrichen
die Freiheit ungestraft
die Straßen ohne Ende
die Freiheit ging schweigen Mensch.

4. Lust der Freiheit Raum: ja am
Heim Dorf: ist Hoffnung Raum
Gottes Ruh, Gottes Ruh ferne Mutter
Fluch: ist ja gut Ruh' wie Brüder
Ungst wie gut Herz hier?
Der morgen Berg: ist Hier.

5.) Für mir gebaut mein Boden
Arbeit bekommt die Hoffnung
Für Hof nur wie Meister geschrieben
Fremde empfangen Tür wo Elenden
Für Fügel wenn gehen Engel,
Für ist mein Heimgesang.

Nr 7. Wach auf, wach auf, du Stundwerksgesell. [illegible]



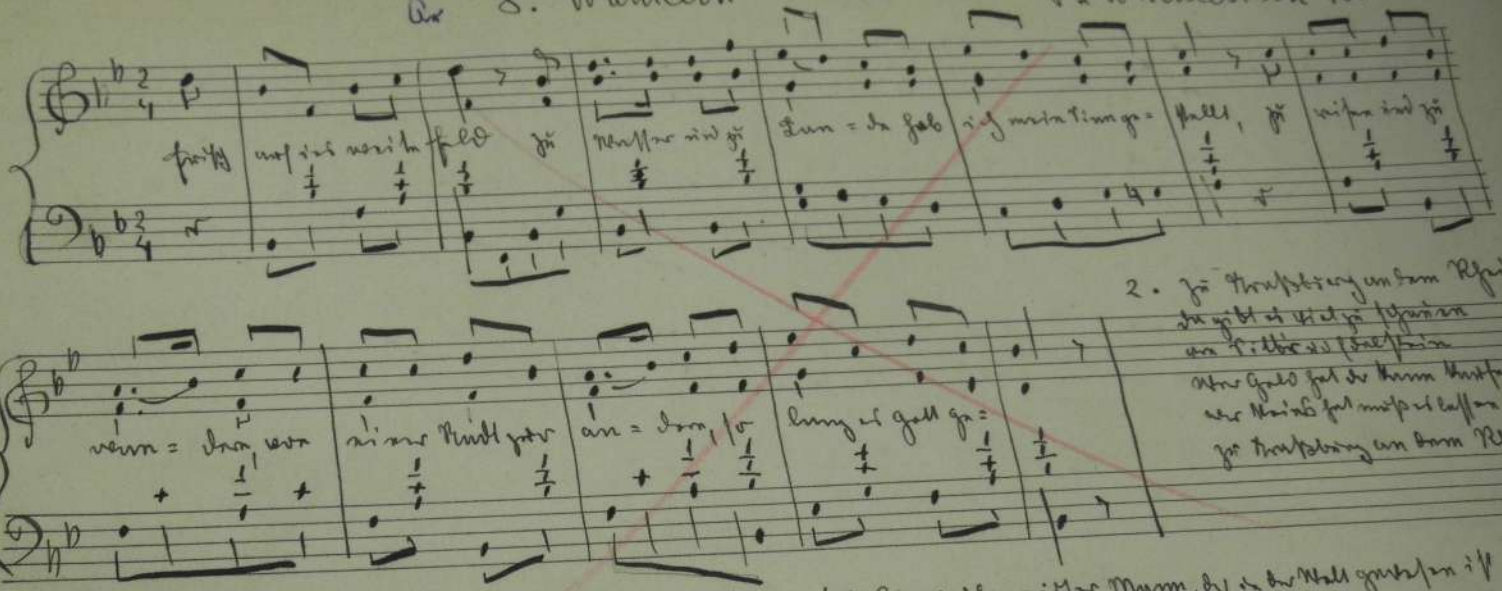
2. Mein Herr und Gott nimm mich armen Sünder
an um deiner Barmherzigkeit willen
daß ich nicht verschlafe
ich wache auf deine Stimme

3. Ich komme wohl vor deine Pforte
zu deinem Tische
allein ohne Hochzeitliches Gewand
so bitte ich dich
wie mache es nur
daß ich

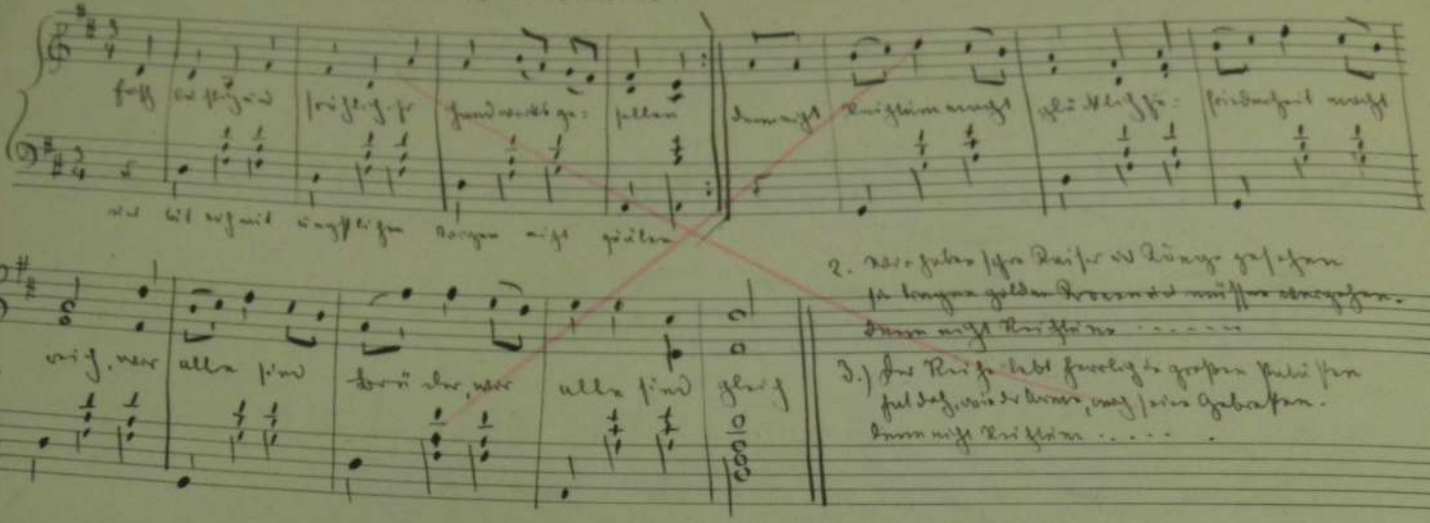
4.) In der Auferweckung im grünen Wald
da sollst du dich finden lassen,
da werden wir dein Hochzeitgewand
dem Bräutigam anlegen.

Der 8. Wanderer

T: Schlesisch vor 1840



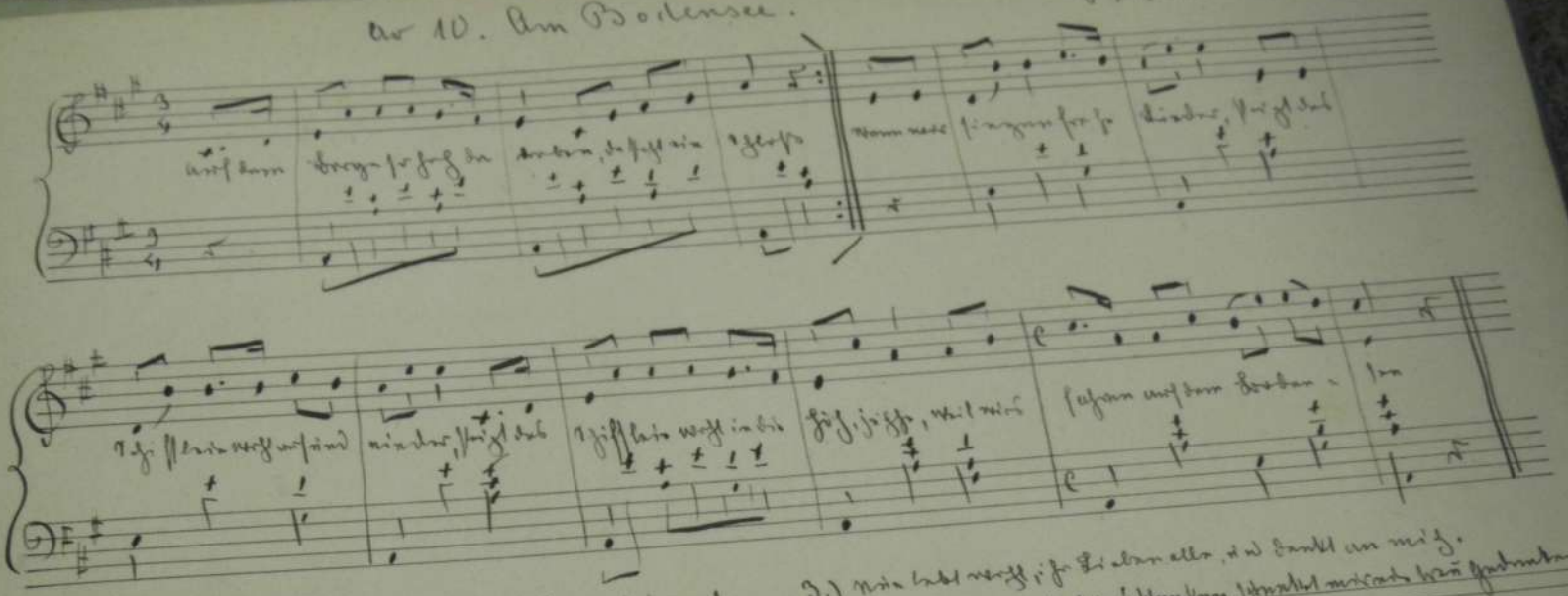
Nr 9. Wanderlust



2. Wo [illegible] Reiter [illegible] Länge [illegible]
[illegible] langen goldenen Haaren [illegible] müssen abreagieren.
Kann nicht Reiter sein . . . . . .

3.) Der Reiter liebt [illegible] großen [illegible]
[illegible] Schwarze Augen, [illegible] Augenbrauen.
Kann nicht Reiter sein . . . . .

Nr 10. Am Bodensee.

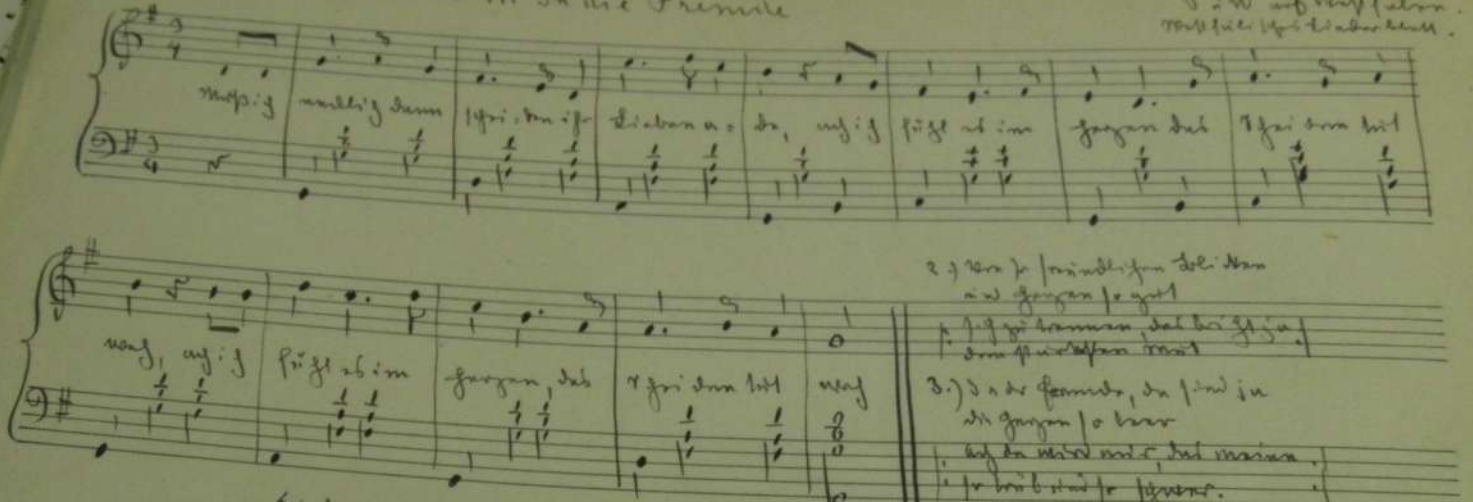


2. Fischer am Morgen da steigt der Nebel so grau, trägt ab
Fischer am Morgen da steigt der Nebel so grau, trägt ab
Fischer am Morgen da steigt der Nebel so grau, trägt ab
Fischer am Morgen da steigt der Nebel so grau, trägt ab

3.) Wie hab' ich dich lieb, wie hab' ich dich lieb,
Wie hab' ich dich lieb, wie hab' ich dich lieb,
Wie hab' ich dich lieb, wie hab' ich dich lieb,
Wie hab' ich dich lieb, wie hab' ich dich lieb,

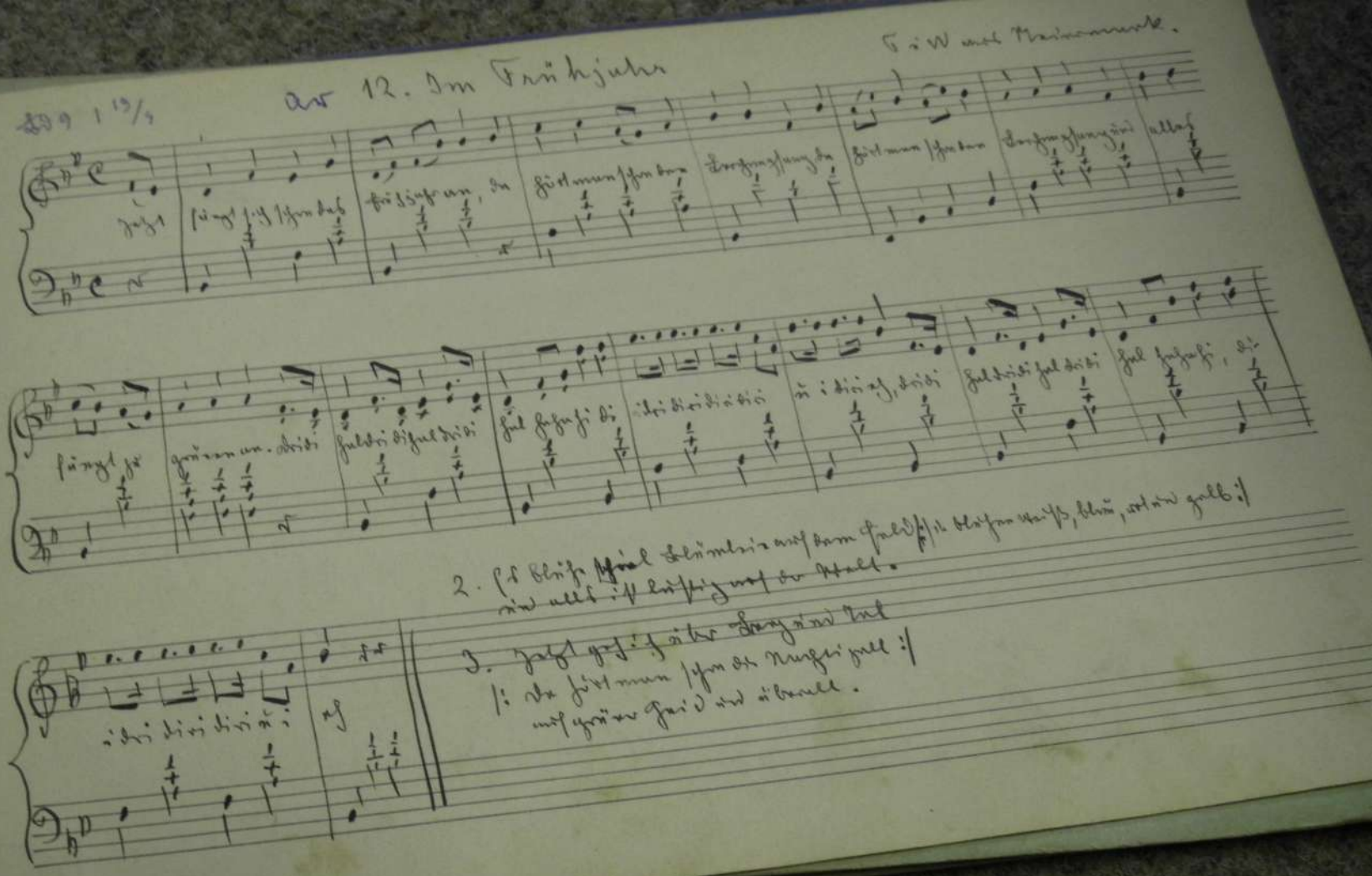
Nr 11. In die Fremde

T. W. aufzuführen.
Textliche Schwierigkeit.



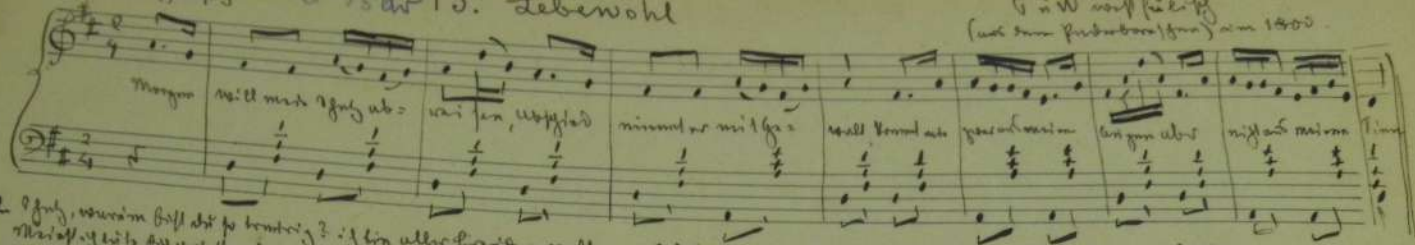
2.) Wer die freundlichen Soldaten
in Fliegen sieht
Ich bin kommen, das bringt Ja
dem Christkind
3.) Wo der Himmel, da sind die
Fliegen hier
Ich da wird nicht, das marschiert
die Fliegen.

4.) Das geschieht mir recht, ihr Soldaten
Ich bin wollig, so Gott will, wie wieder auf!


Es ist ein Rosen entsprungen
2. Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen von Jesse kam die Art.
3. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaias sagt,
hat uns gebracht alleine Maria, die reine Magd.

Manuskript 1818 6/13/5 Nr 13. Lebewohl

G in W wohl früh[ling]
(und zum Frühlingsfest) um 1800



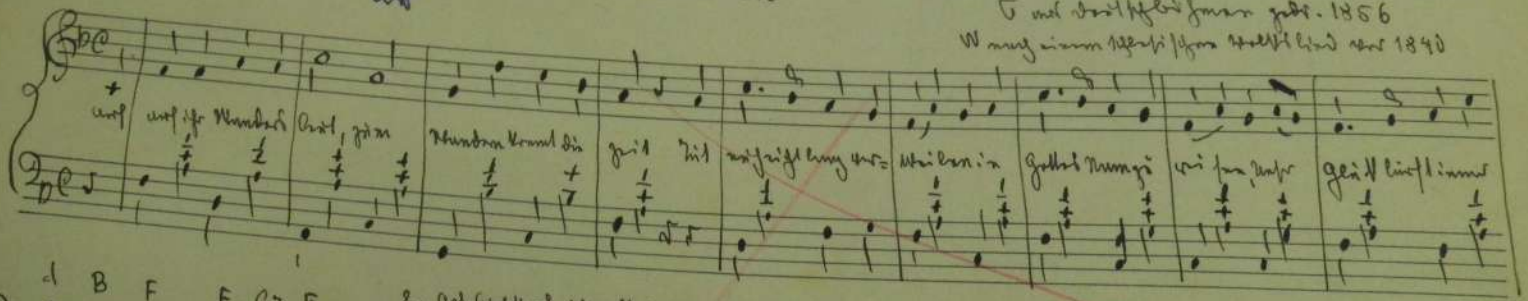
2. Schatz, warum bist du so traurig? : Ich bin aller Freuden voll
Mein Schatz, ich bitte dich recht sehr! du tust mir gar zu wehe.

3.) Schatz, wenn ich dich verliere, soll der Himmel fallen nie.
Nur ich gute Freunde haben, da vermehret Trost die Sorgen.

Dunkelmeier.

Lied 14. Abschied

G mit Violinbegleitung geht. 1856
W mit einem Violinchor Violinchor wird um 1840



d B F F C7 F

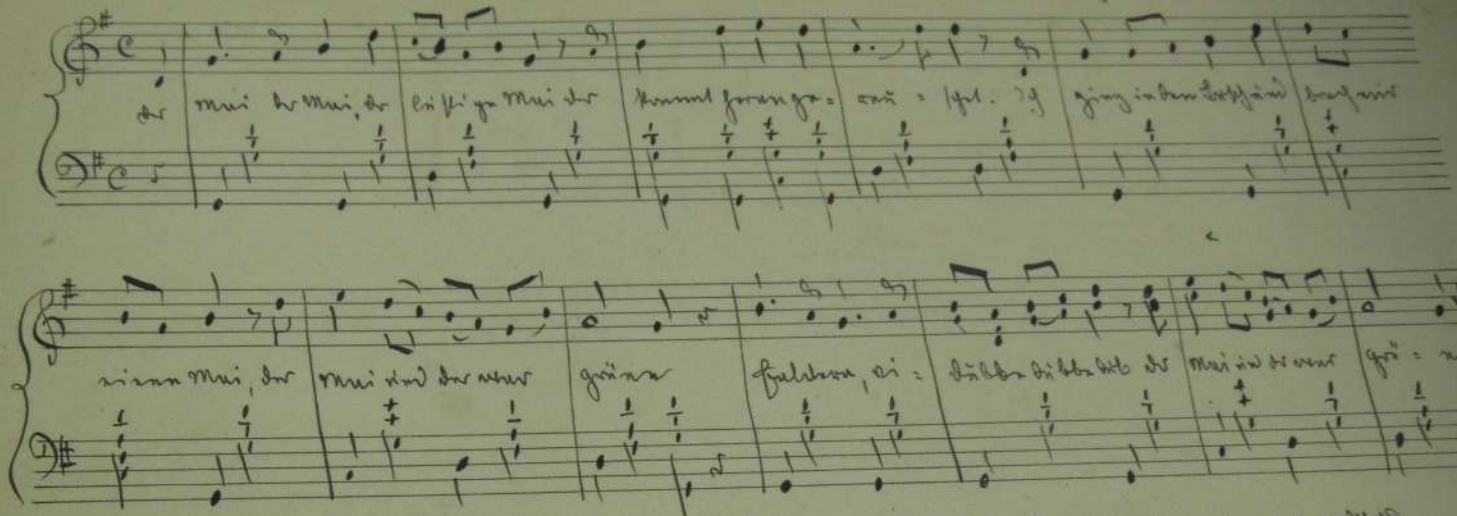
fort, an einen andern Ort.

2. Auf Gottes Fittiche all, Hilfreich zu helfen und
Sie wird euch nicht verlassen
In jeder Gefahr stehen
Mutig wachen Gott allein
Auf selbst mich verlassen.

3.) Wenn du kein Himmel fällt, wir ist da ganz Welt
Die Hügeln in auf den Höhen
Wenn ich vom Herz nicht lassen
Trägen wie zu meiner Freude
Lieb wenn ihr Wanderer Lust.

Zu Dunkelmeier

Nr 15. Lenzfahrt.

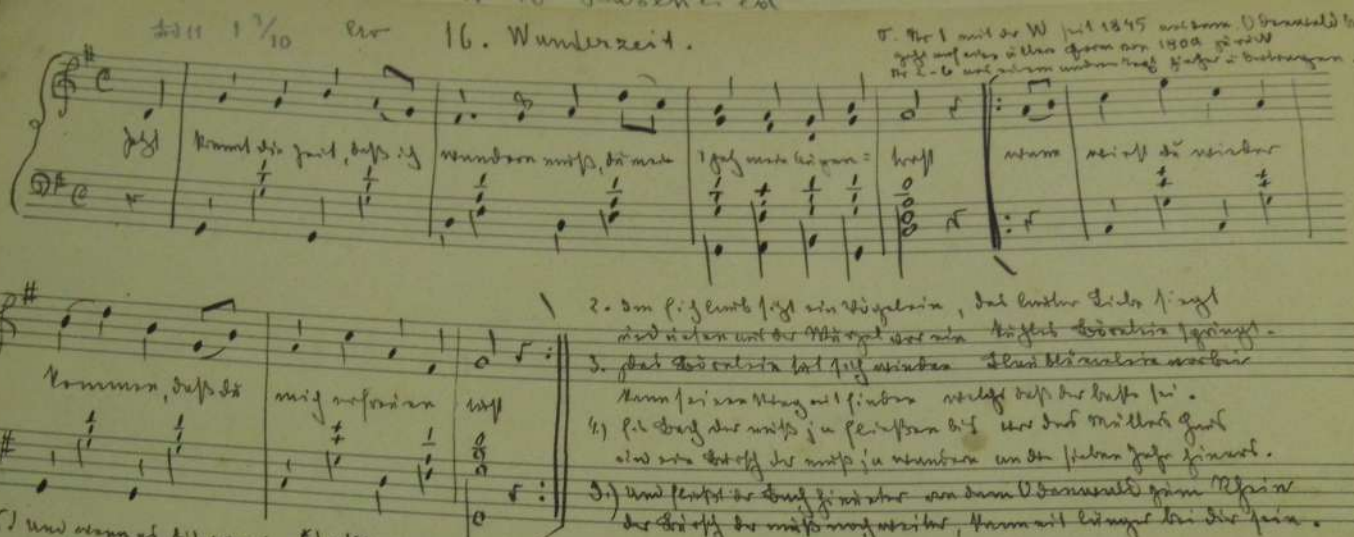


Zu Disposition der Musik Beispiele:

2.) Ich bringe den Mai in die weite weite Welt
weite Kreise die ganzen Monate
dass Frucht und Laub wieder gedeihen
und die Vögel wieder singen.

3.) Ich bringe den Mai in den grünen grünen Wald
die Tiere hell die Hügel
wo Frucht an Frucht und die Pflanzen in den Mai
wo Vögel mit ihm zu singen.

4. Ei, ei! Juch! Ich Falle Juch Juch! wo alle Vögel Ich schallen
Ich schalle wohl den grünen Meien mit den grünen Blüten.



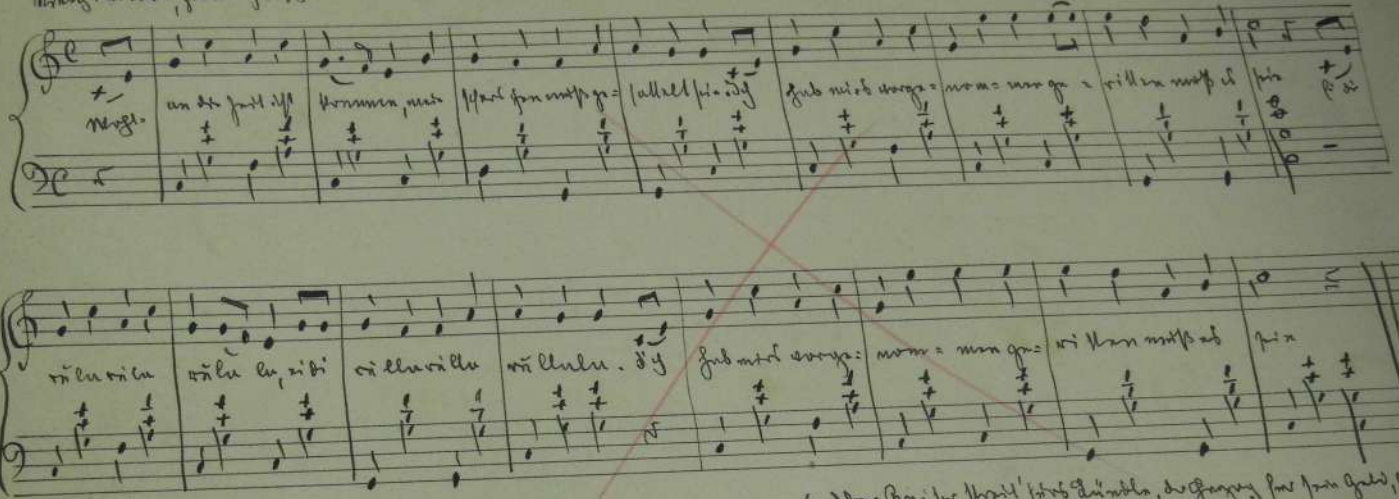
T. Nr 1 mit der W seit 1845 und dann U Generalbass Schmid geht noch etwas älteres Thema aus 1909 für sich Nr 2-6 mit seinem anderen Text später i Verbindung.

2. Am Pfingstfest fängt ein Vögelein, das kündet Lieder singt
wird in einen mit der Abendzeit der ein Vöglein Lieder singt.
3. Das Vöglein hat sich müdes Flügelein verloren
Kann sie nun Abend mit Finden welche dass sie suchte sei.
4.) Ich sorg die nicht ja Pfingsten bis wo das Veilchen grünt
ein rote Röschen die nicht ja verblühen an den sieben Sonne hinweg.
5.) Und Pfingst die Sonn sie wieder von dem Veilchen grün Rosen
Das Röschen die nicht mehr verblühen, kann mit Lieder sein die sein.

C) Und wenn es dir gerissen*) stille, bist du und deine Lieder verloren, sind sie das Vöglein nicht wieder kommt**) will ich ganz bei dir sein.

*) wenn es ungestillig verbunden ist. **) Das das Vöglein nicht wieder fliegt, soll die Wunderzeiten, also immer.

Nr. 17. Klosterliebe



2.) In meiner Mutter Garten, da steht ein Rosenstock fein.
Das Röslein will ich warten, mein ziemt es wohl recht fein.

3.) Das Röslein will ich brechen, mein Herz ist voller Pein,
ach Herz, mein Herz will brechen, ach Herz, mein Herz will brechen.

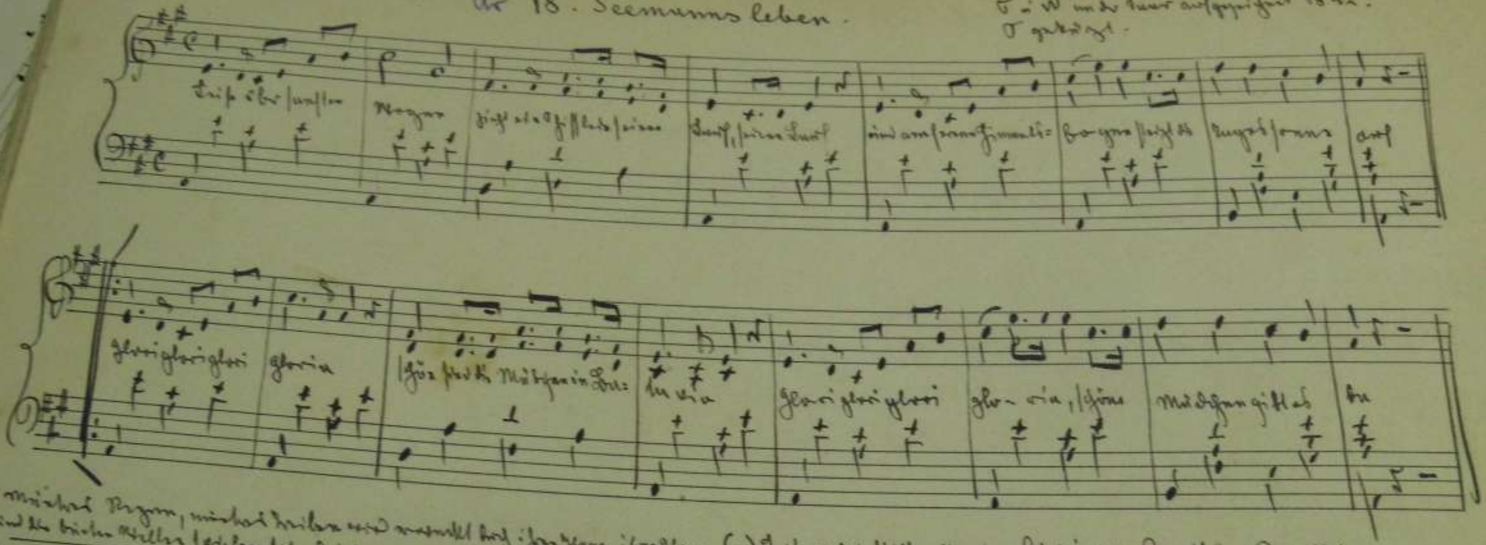
4.) Das Röslein ist gebrochen, die Pein, die ist vorbei,
nun ist mein Herz gestillet, ich bin nun wieder frei.

5.) Ich gehe auf die Wiese, ich gehe auf die Felder, ich gehe in den Garten, ich suche meinen Schatz,
und suche ihn vergebens, ich finde ihn nicht mehr.

6.) Ade, ade, ade! Gott mit Euch — Adelheid, du meine Freude, ade, ade, ade!
wenn ich euch gesehen bin, — so traurig ist mir nicht.

No 18. Seemannsleben.

[illegible] 1892.



2. [illegible]

3.) [illegible]

4.) Der Mann will jetzt [illegible] Grab, [illegible] Grab [illegible] ab.

5.) [illegible]

6.) [illegible]

7.) [illegible]

8.) Keine Rose schmückt [illegible] Hügel [illegible]

9.) Schlummere sanft auf kühlem Grunde, [illegible] eingewiegt, eingewiegt: [illegible]

[illegible]

3.

Volkslieder aus dem obersteirischen Mürzgebiet

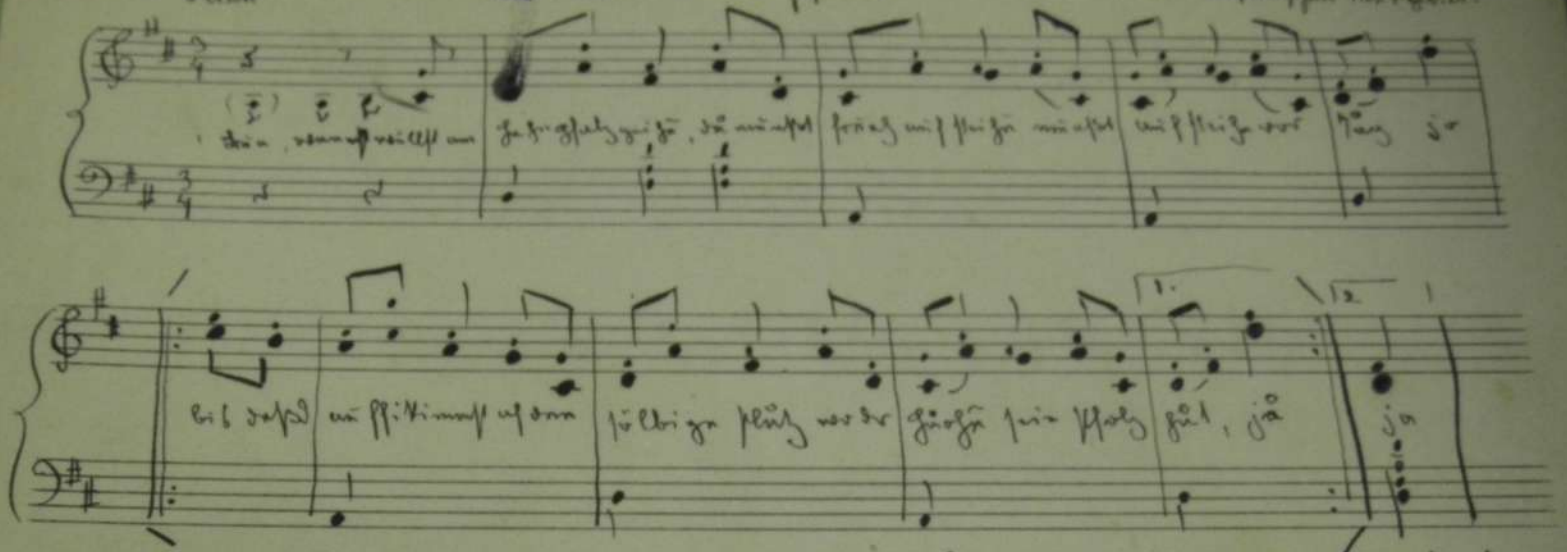
herausgegeben von

Viktor Zuck.

Frisch

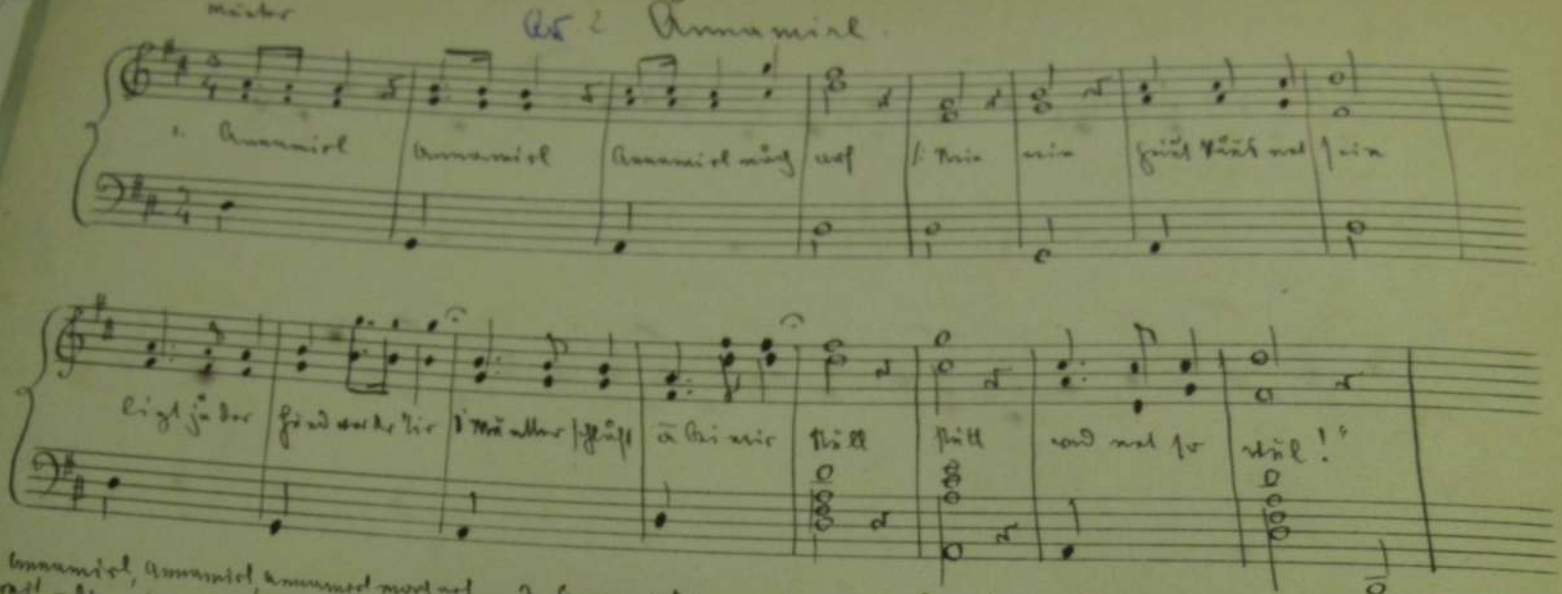
An Den Rhein

Aus Victor Hugo's Balladen mit Freiheit und dem Rheinischen Musikfest.



2. Und der Pfälzerwein ist a Neigl
ist a reinerschmeckt Bier, ja
er hat Schmerz und Weisheit Krummschnaxen
und die Früchten schelln mir

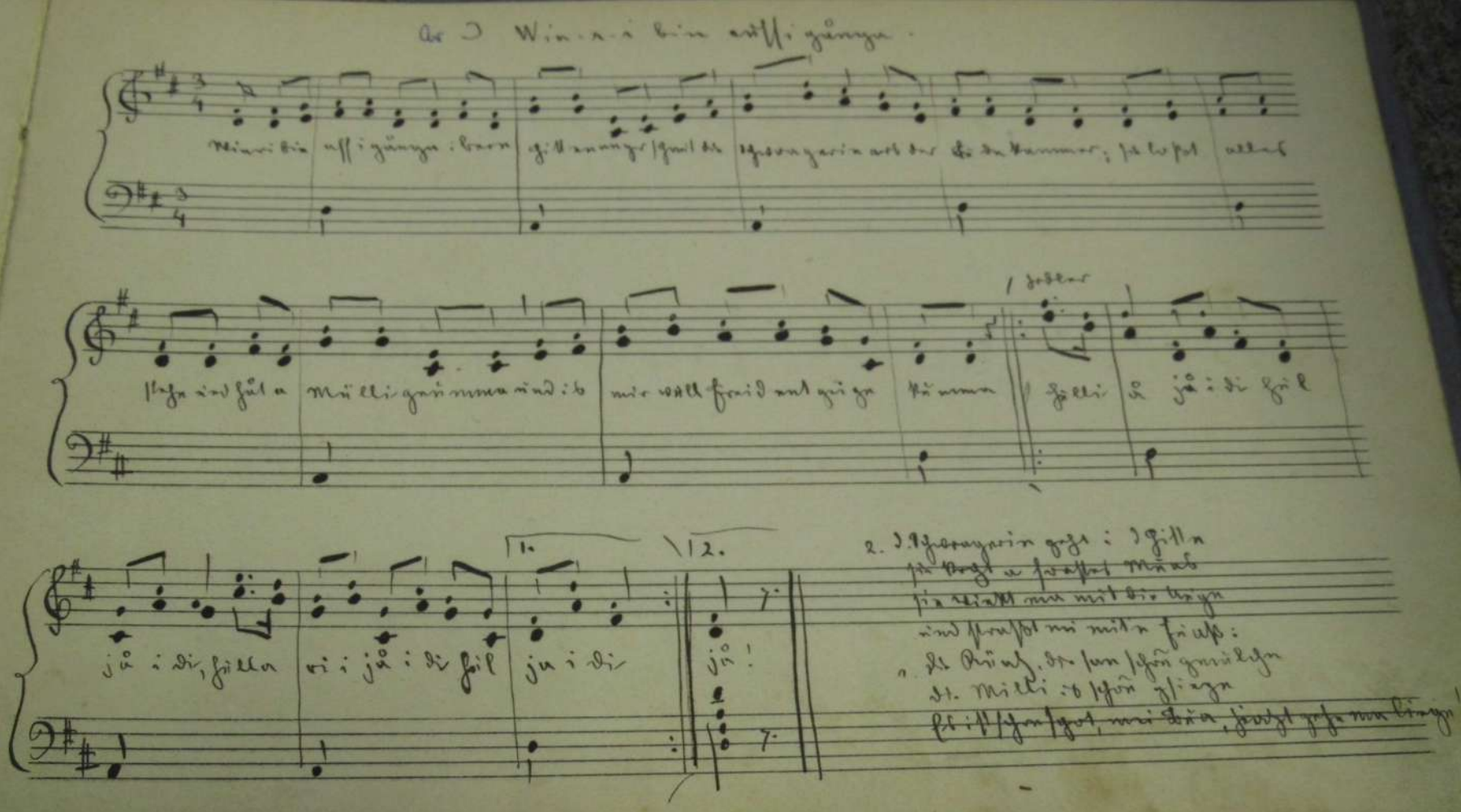
3. Und die Pfälzerinnen sind gar brave Leut
wenn sie beim Hungerschlafen Schmalz gut;
und die Pfälzerfrauen gehen zum Tanz zu Fuß gern
in der Pfarrmesse hat sie gestern Herrn.



2. Ammanitl, Ammanitl, ammanitl mügauf
mit – Ihr – fun : u Glöcker!
Es fangt fün : Wächta gehen
I Mäuller klöpf mein Pfeifa ohem
Hüg – jö –, wia's mi ned wöl!

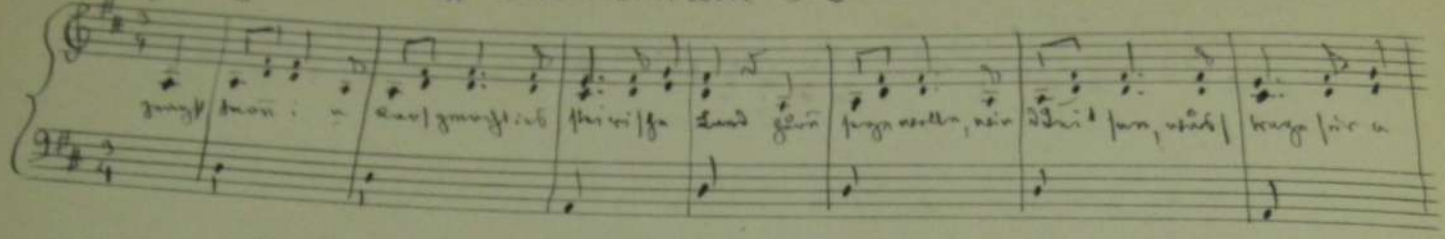
3. Ammanitl, ammanitl, ammanitl mügauf!
Hü – jia – Dolzgeher Dia u!
Hüt gen Hüng a mit ifs,
ohne rüllt kumm da oana nacha
Hü – jia – Dolzgeher Dia u!

4. Ammanitl, ammanitl, klöpfst d mi do hoch?
Jo a Einfgnü – bist d mei gsung / gsan?
Fo nichts ned / ausgeh ich ohne
mei ob da oana gfoarn is –
Bhüat di Gott –, : Leid kann Not!

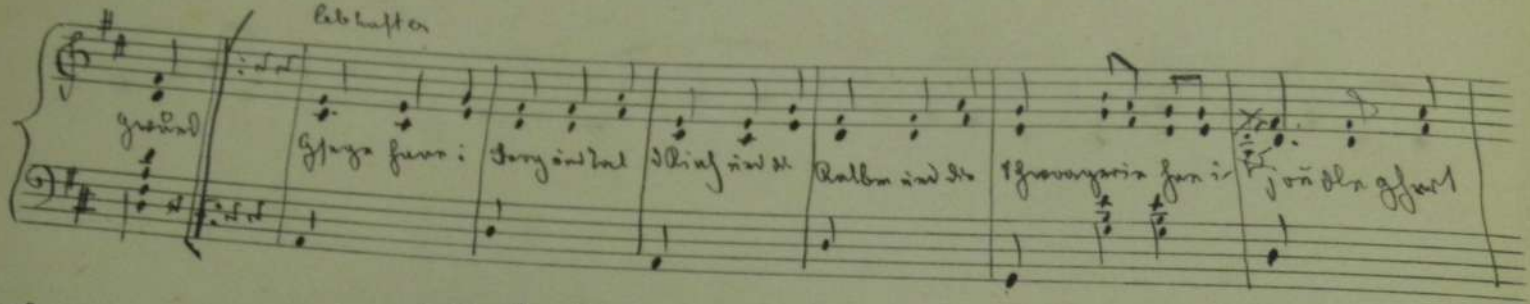

Ar I Wi-n-i bin ettli gänga.
Wiani bin ettli gänga : haan gilt annagr / gmil de Schwangarin aft der de Kammer ; de lept allas
Hüa i wi fül a Milli gnimma wind : b wie wall fraid mit gi ga kimma / Hella ja : di fil
ja : di, fülla ri : ja : di fil ju i di ja !
1. 2.
2. I Schwangarin geht : I gilln
de Brogt a Kastel mächt
fia Kind mu mit de Lugn
und Haustol mi mit n Fuaß :
3. Is Kind, de kon schön gnüagn
di Milli : o schön gliagn
Is : Is Gott, wi dua, dass ma so lang.

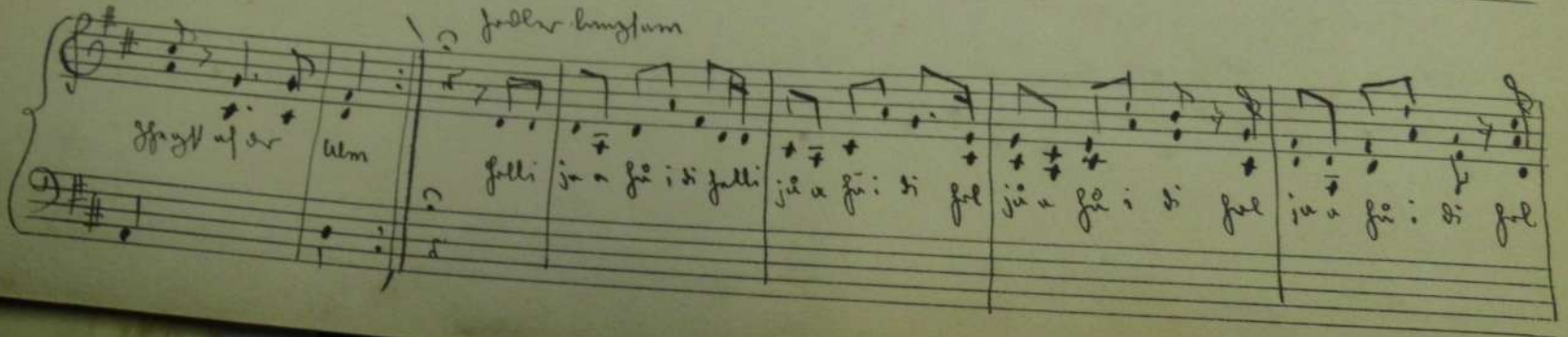
Sonntag

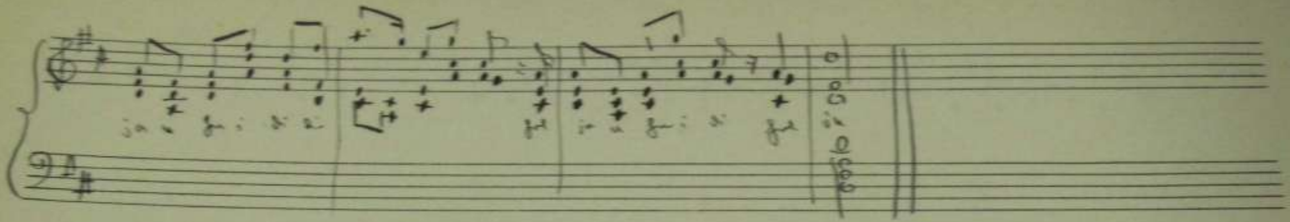
Die steirische Revue.



Lebhaft

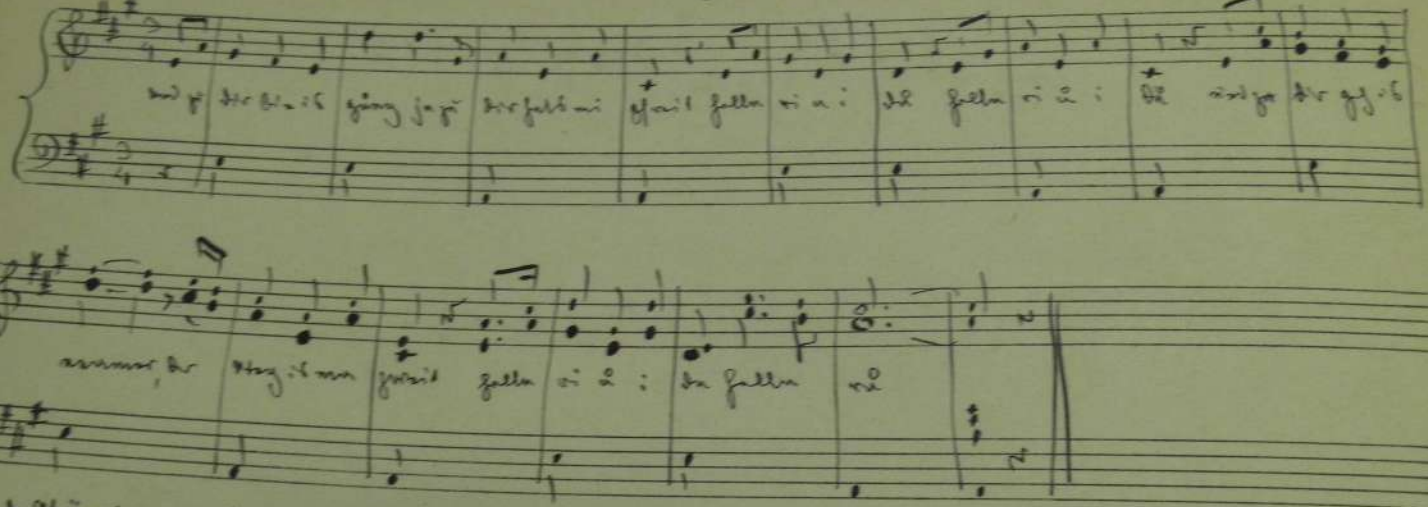






2. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] – Jodler.

Nr 5 Zu dir bin is gång!



2. Ja da Stäg is nan gfeil
wia da Stadl is nan gfeid
Gfiacht di gfeid, wenn Bischt gfangat
i wenn di da Stadl gfeid!

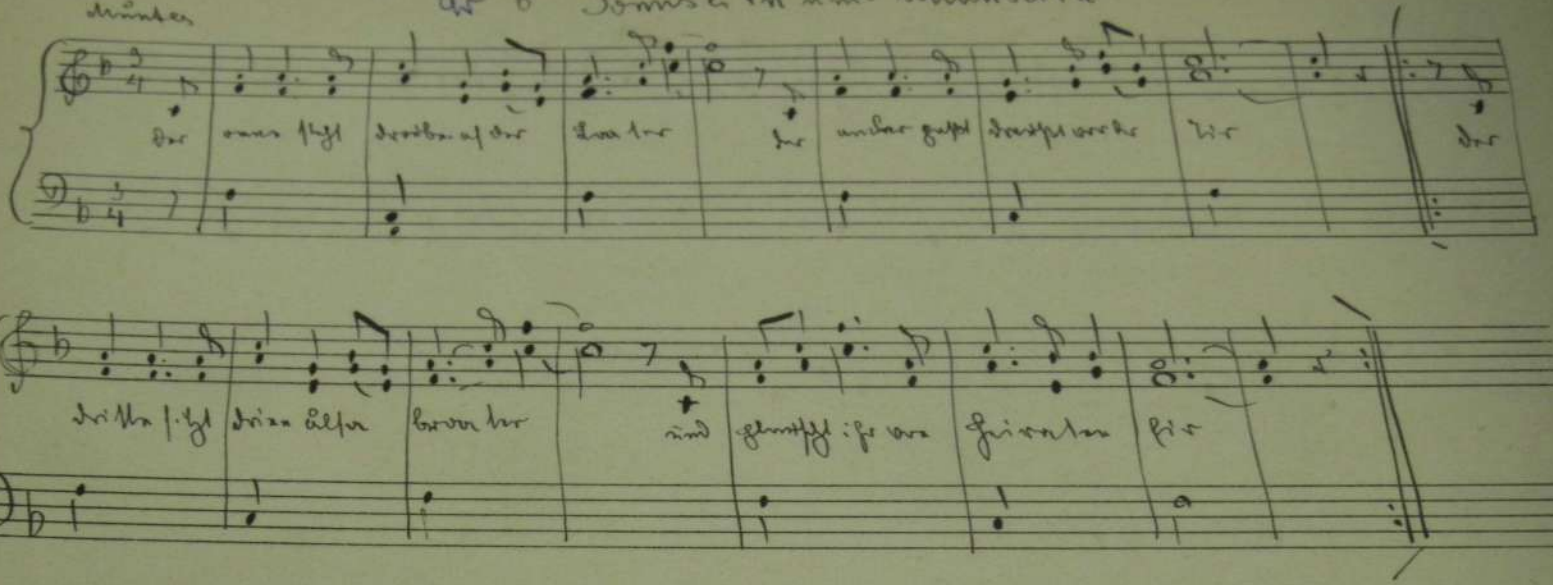
3. Und i wenn da Stadl gfeid
und i fall da gfeid gfeia
für dr gfeid, daß d'mi gfeidla gfeid
Lachandt, wenn i gfeia.

4. Wann di di Liebsten
va Herzen i wenn a;
wenn da Pfingstrosn, daß da Gfeid
Fest ei Herzen bleiben.

10. 17/17

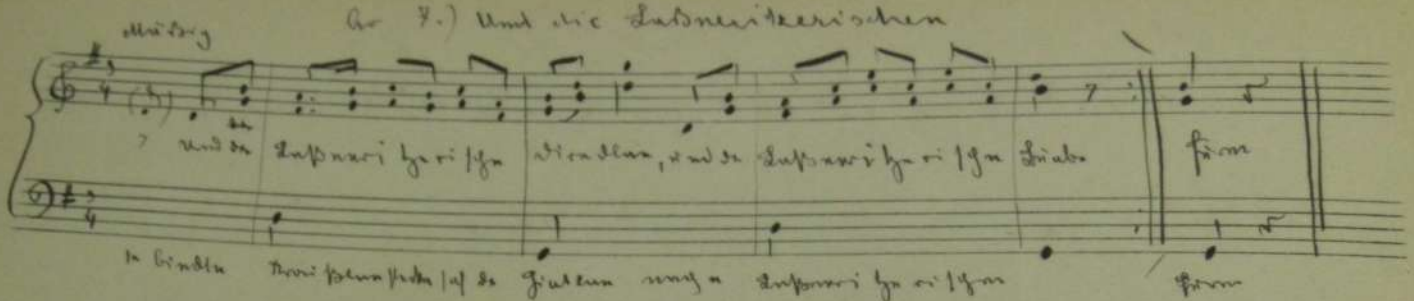
Münchner

Nr 6 Sonnseitn und schattseitn

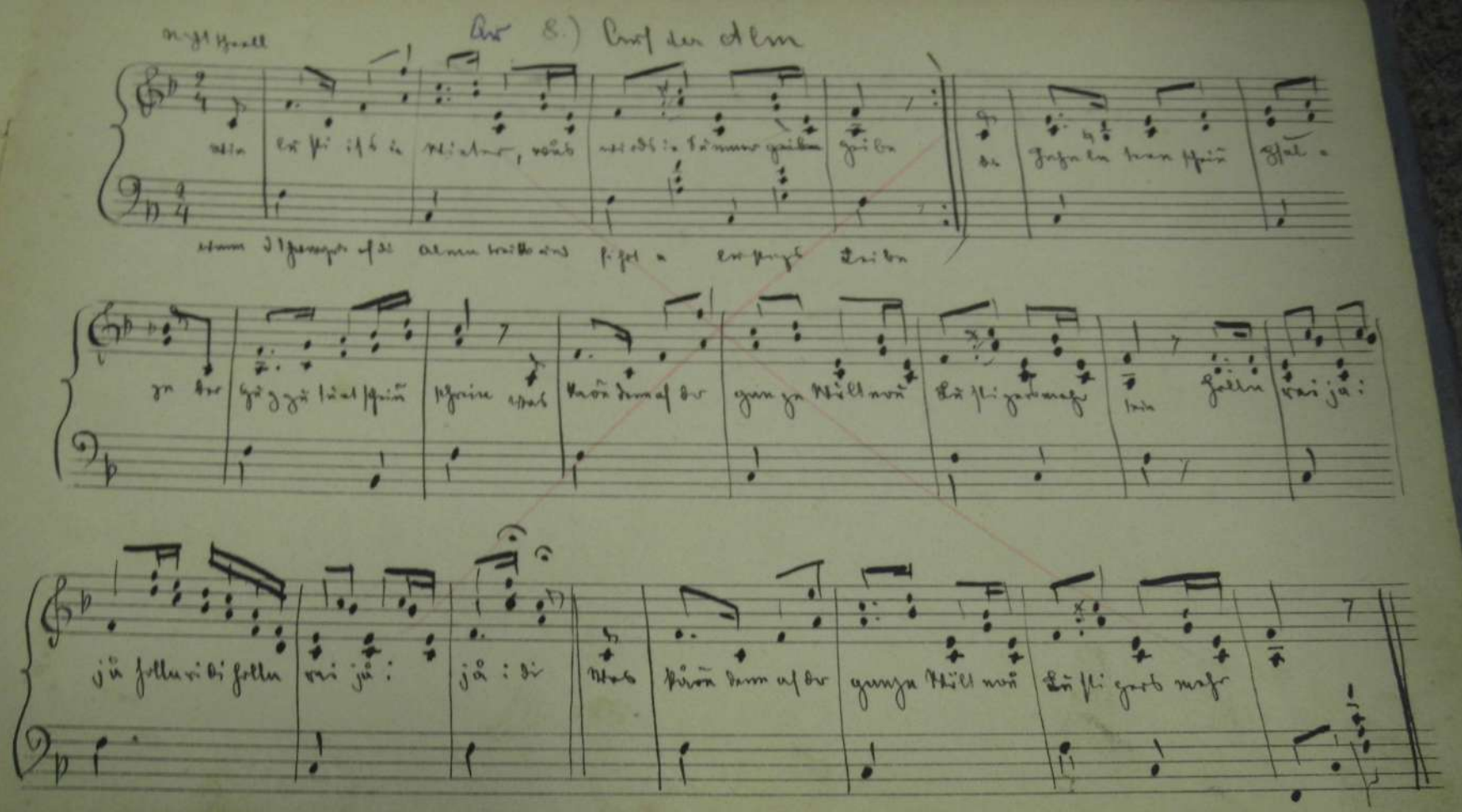


2. Strawanzn, wia gfallt da dr nägscht Tag
gfallt oda gfallt a nu nit?
Giebt Sunnt gfallt a mar Fridi wohl
aber nia Sunntag, Montag i mit!

3. Drum sitz fei mach dr 7 Zentner Hoffnung
Hoffnung wächst mar Himmi hoch
und de Lustige Tag mar is Leben wohl
nöcha i mecht mi nöt rächt rächt!

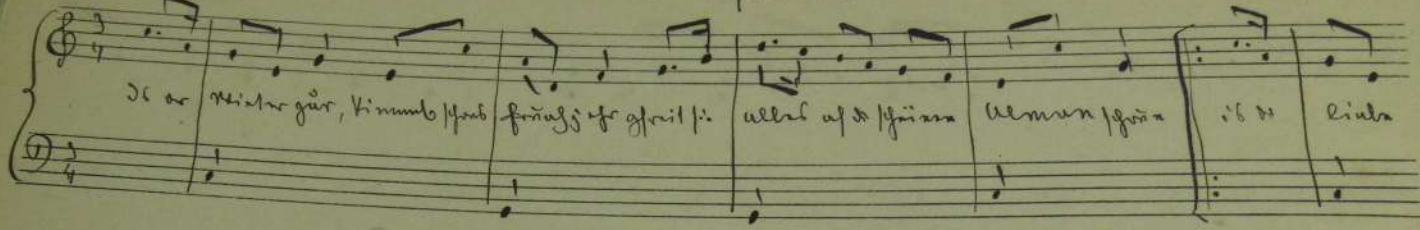


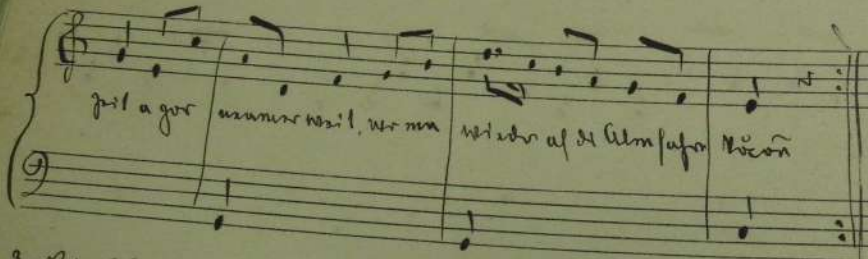
2. Ja die Lustmeisterischen Leute im Fleiß
die Franzosen aber, die im Krieg
mutig sei wie Löwen, und im Bus'ness fein
die Lustmeisterischen Leute im Krieg.



Mi Bry

Nr 9. Das Almpfeifen



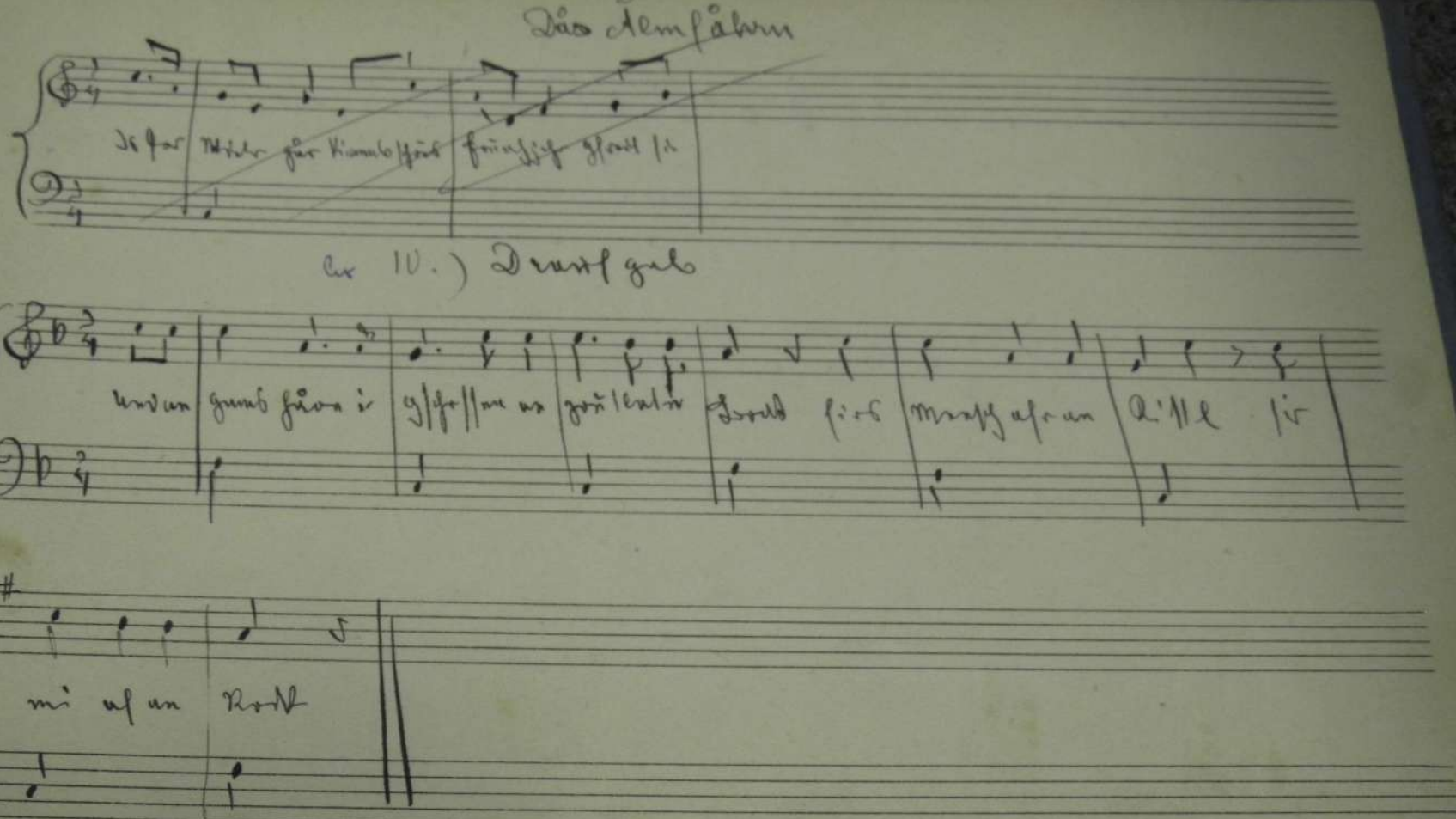


2. Wia ons Hirt pfeift, wenn wir nit wollt
zum Melken gehen, da kam kam a schöns Liad
af da Almen her, lieng da Schnee noch
um ons Hüt, dös wollt ja gar nit rühren.

3. Rigis Hei allas für Hüttl schen stumm muß
daß man ja Bubi Wanderung verstumm kann
Unsa Ringen all in schön Melodie fallt
wer Einsker Hattung glüren ja schier allmol

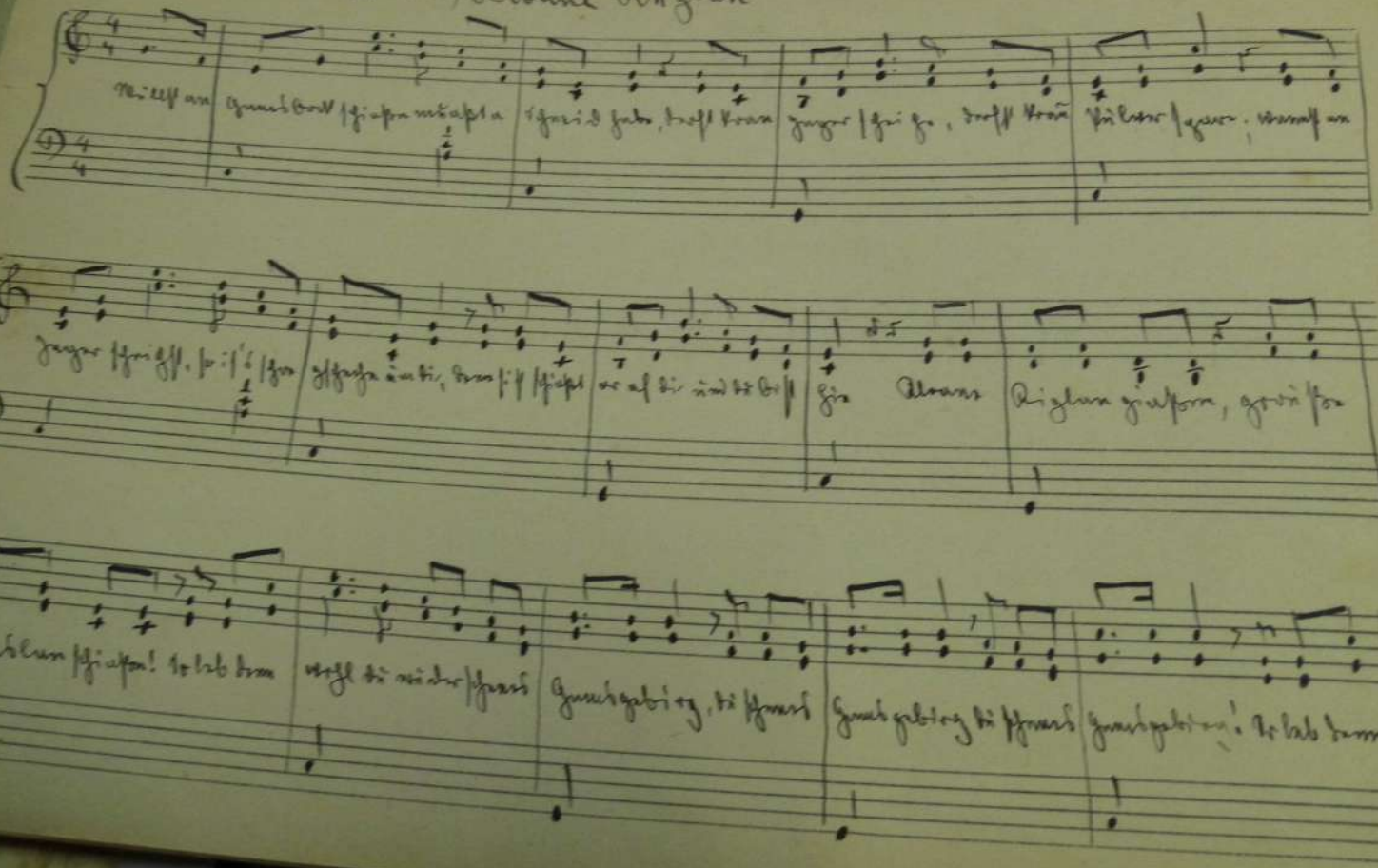
4. Gib ins lieber Hirt für ons Stimmer mehr
Gib ins daine Ruhe wie Lebs wird gli Alli Leba
Hüt wird Gwalt allsamt Friede schen stein beisamm
Hüttl ins Heimat Grüaß wie Engerls stad Hoam.

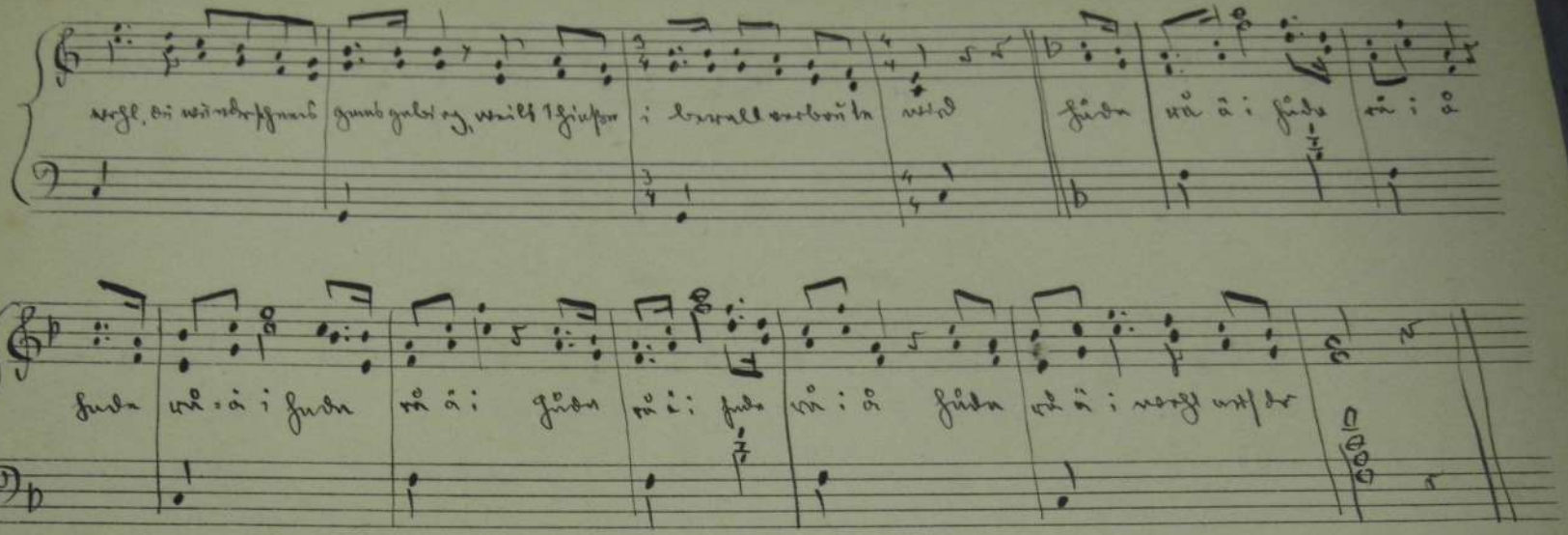
Da Pfeifer stammt von A. Hasser (geboren 1850) die Harmonisierung ist Hellas Weise.


Das Lemsalam
Ich bin Mitter für Kinnlos Hörb freundlich gsinnt ich
(Nr IV.) Drum sag ich
und um gunst schön ich gschwind um gütigkeit bitt ich mich schön um Brod
mi ah an Brod

Minder

Nr 11.) Klorane Ringlein





2. d Gmaschel i I Ihm gschossa, d' hat mi mit Latwerga
i Hörndl in Fürzerglasch gmacht, i ägner gflogna
i Jouchgbi mit Gschlissl mit Krag'n an Ehrnbrunn'n
i Jesu, mei liaber Herr, wenn geht's zu!

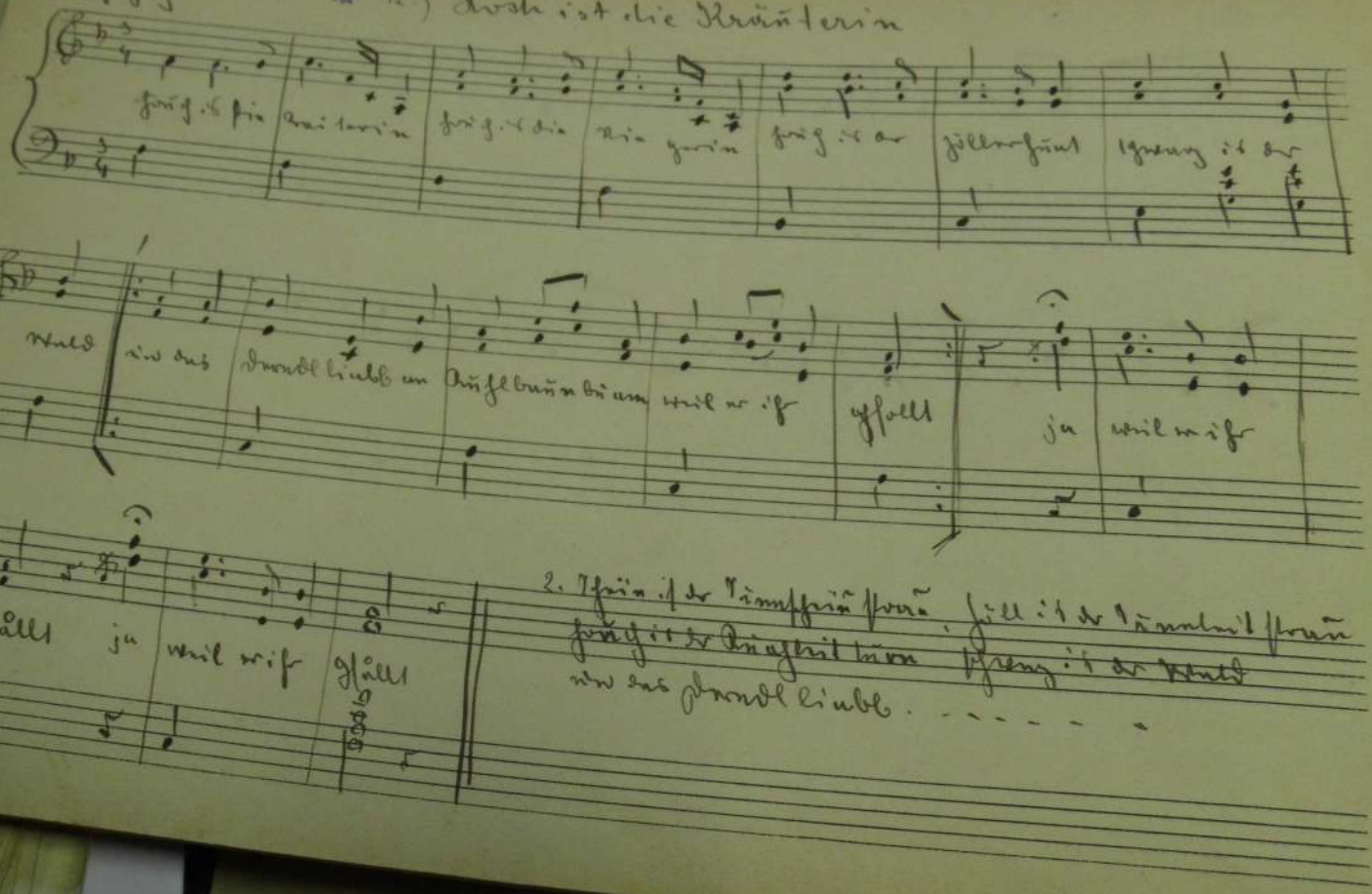
3. Bei der rappla Hüttn hon mr nix gessa
bei der graschgrüana hon mr Kanga gessa
bei der Hüttn gstellt hon mr nix gschenkt
i I hon a Kanga bei mei Schatzl.

4. di Sunn hat mr Lung gsaugt Brust, mi liaber Jungat bin a
i Krug mein Gumpel hoam, drunt in grossa Kessl
Kraut Kraut Jungs Schöpf i g'hört mehr Salz
mit starka Gumbast Kräuta Salz i a.

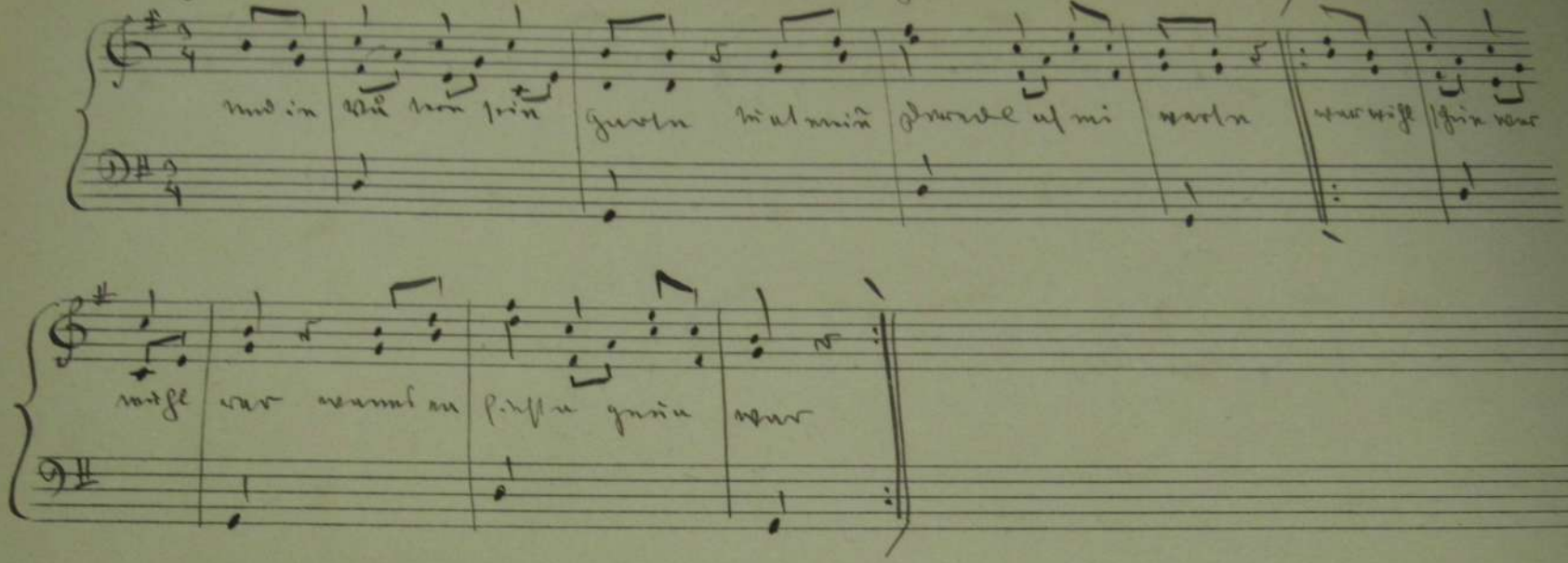
5. Ammanns Hund ist gschwolla in alla Kräuta i mit Salz
I gieng mr auf die Alm auf Lindum Tanna / am Abend
oben bei Carl i i i Gstoffel da Gumbast und a Mauga
da Hund I gfallt als Hund wie I Gsöllz trogn.

Lustig

Nr 12.) Wer ist die Kräuterin



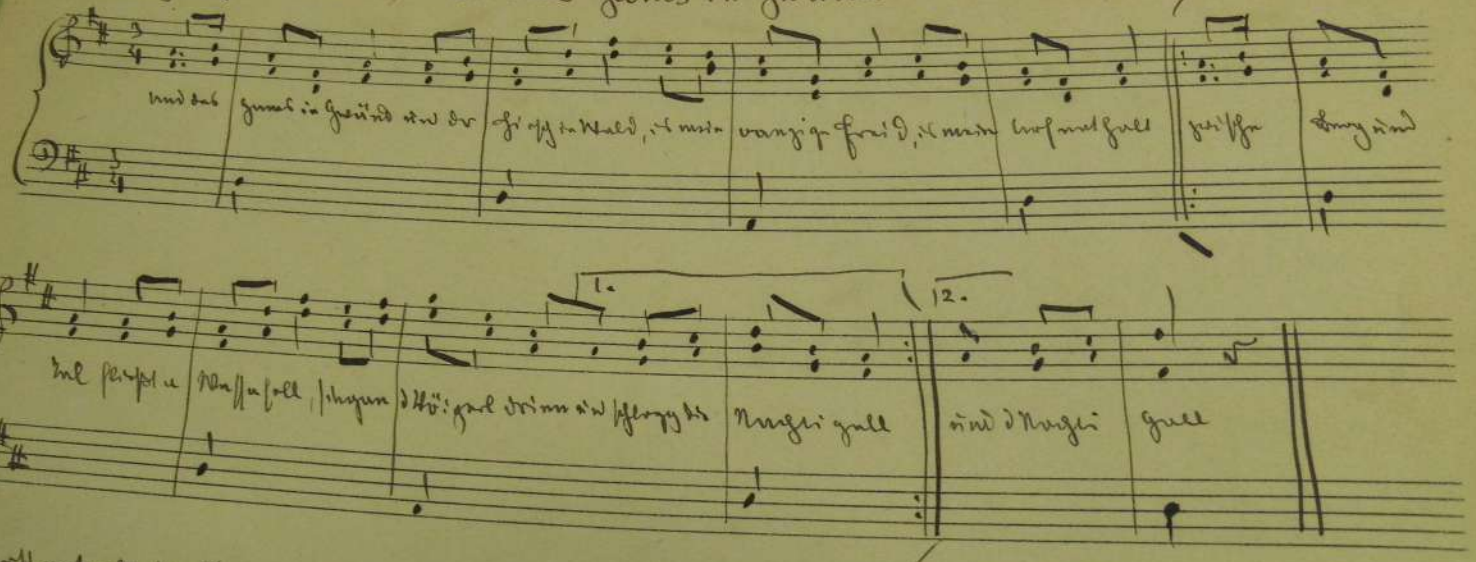
Anonymus (Nr 13.) In Vätern sein Gärten



2. Und ist Fuß mir ausgegangen
ist Tor mir Herzen
und die Pforte ist Herzen
und Ding ist schön alle gar.

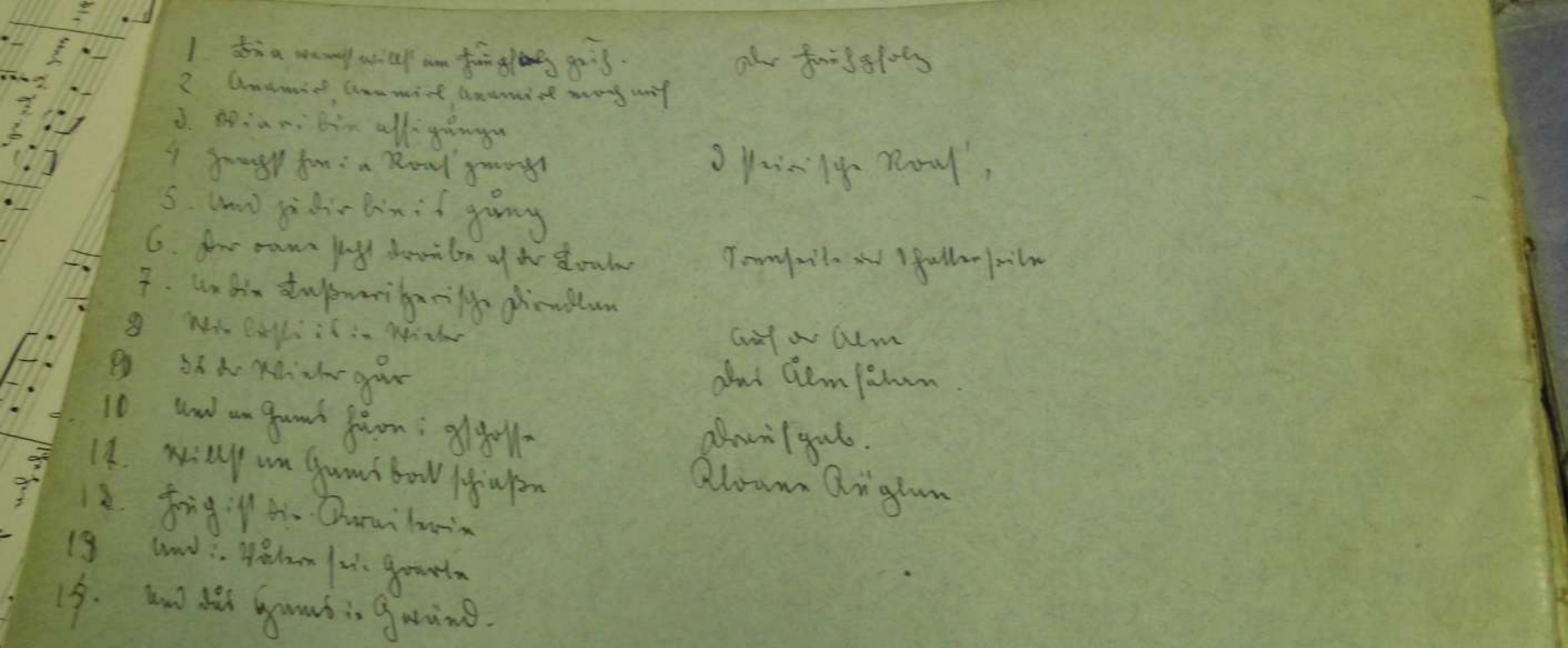
3. Ist schön aus, ist schön gar
ist schön über Herzen
ist schön aus, ist schön gar
Lieb mich macht mein Herz.

Beluzerisch Nr 14.) Und dies Jems in Gwünd

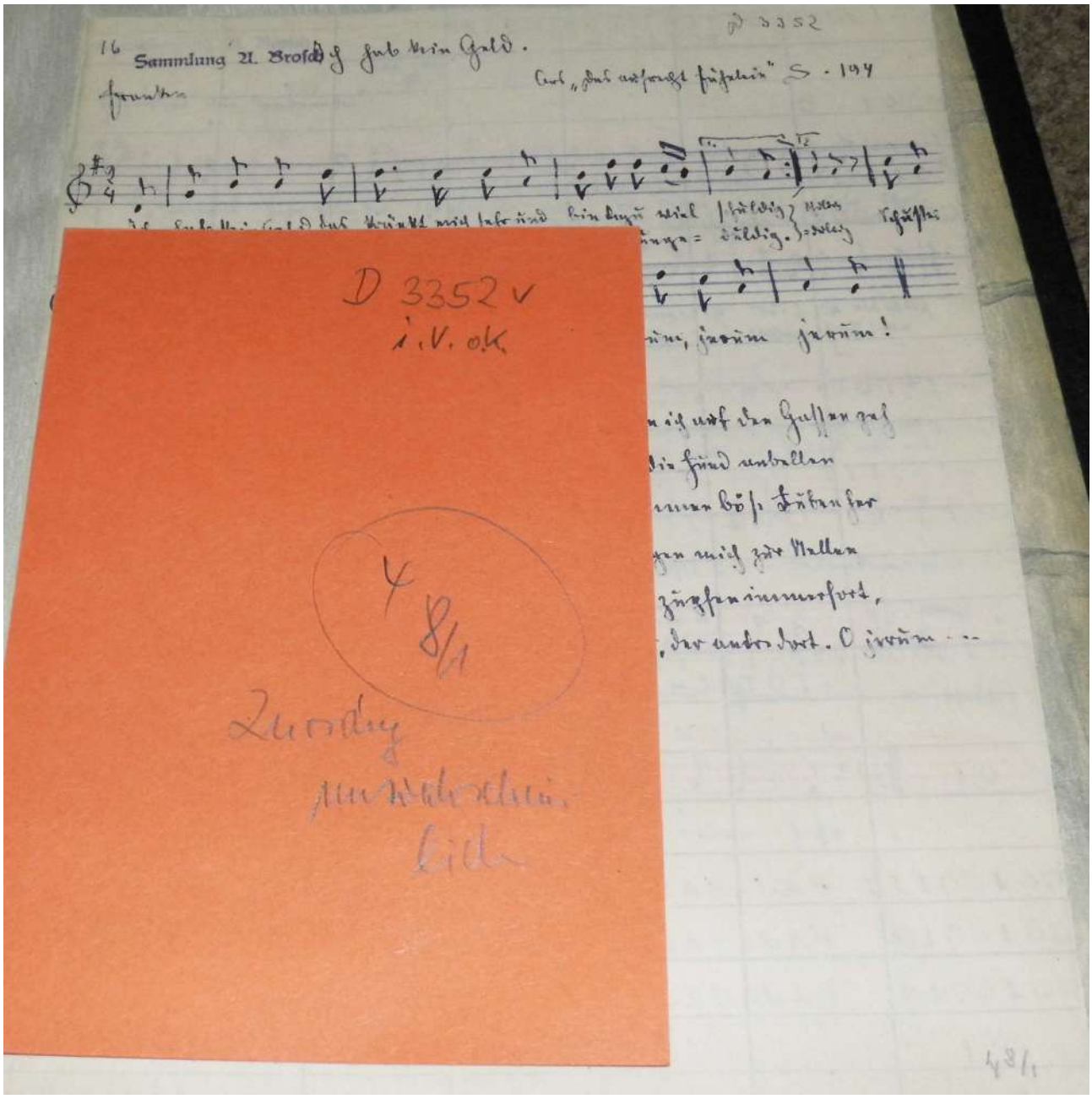


2. Wurst mit Hüfigüz, Wurst mit Ängstollen
Wurst mit Fenterstöck Ox ox Hämmer Schätten
Fuß mit Schwanzfeigen Wurst mit Schwanz Ochsen
Fuß { u Eichel Ohrmuz mit Haff Hafe Hasen
" " " " "

3. Ochs am Hafe / Hüll ox ox ist ox müll
~~ox a Stiendl Eichel ox ox Hüft ist müll~~
~~ox Hafe Hafe Hafe Hafe Hafe Hafe Hafe Hafe~~
mit Schwanz { Hasen - Hasen Eigel / ox
Hasen Eigel Hasen!



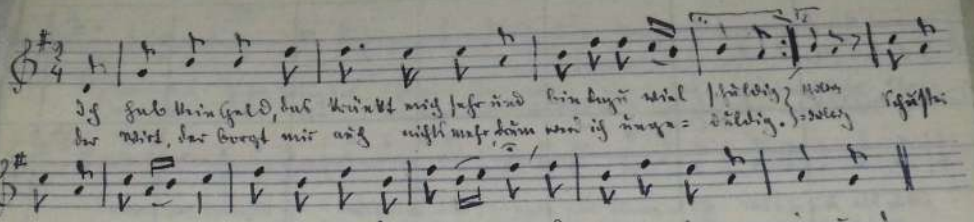
Band Zuordnung wahrscheinlich



D 3352

16 Sammlung A. Brosch Ich hab mein Gold.

Aus „Das verlorene Paradies" S. 194

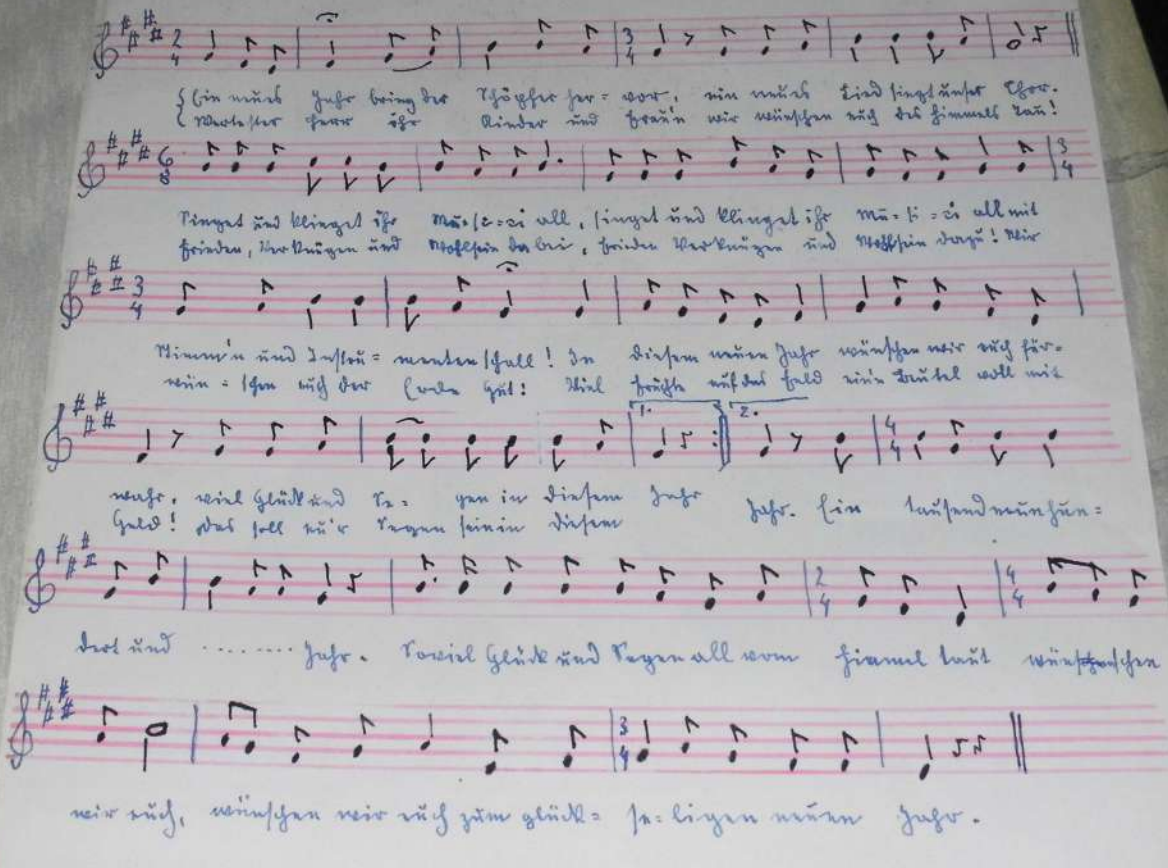


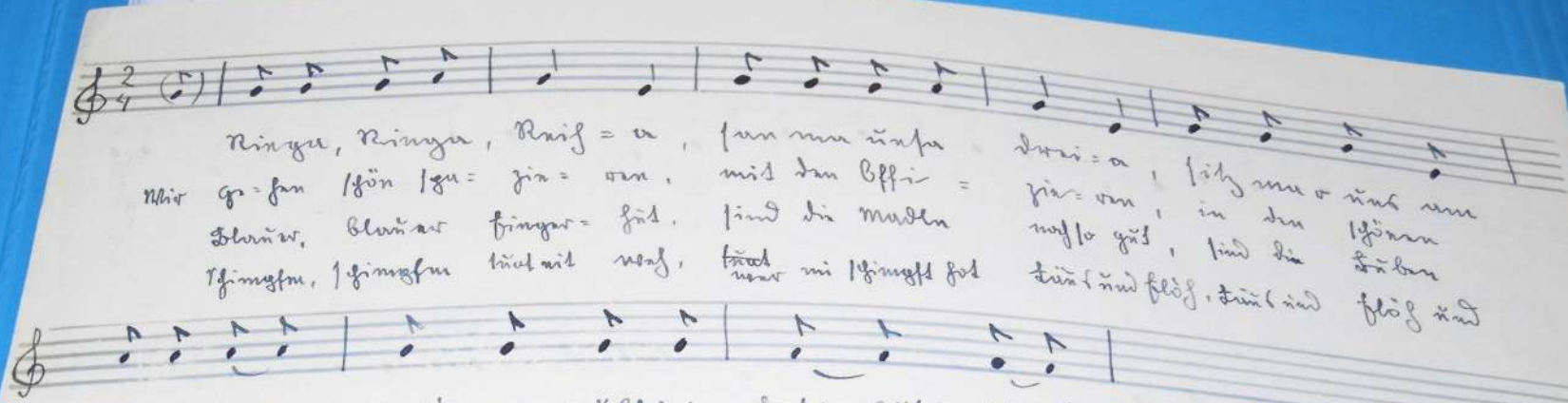
2. Hell ist ein gutes Kleid an mir,
Ich hüte sie gar wohl darinnen,
Aber es ist zerrissen schier,
Ich muß halt brauchs hinnen.
Weg der Fad ist gar nicht mehr
sehen hangen hin und her. O jemine...

3. Und wenn ich auf den Gassen geh
Hin nicht die Händ enthalten
Denn Monarchen böse Tücken sehr
Und hungen mich zu Halten
Rücken, zwicken immerfort,
Einer hier, der andre dort. O jemine...

Neujahr

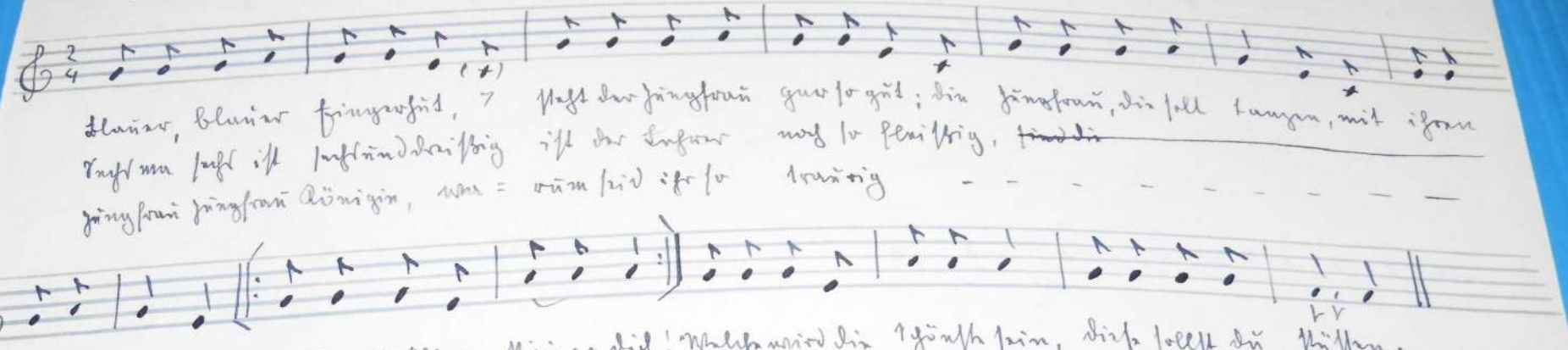
Tannenbaum. Aus „Lindenwirt"





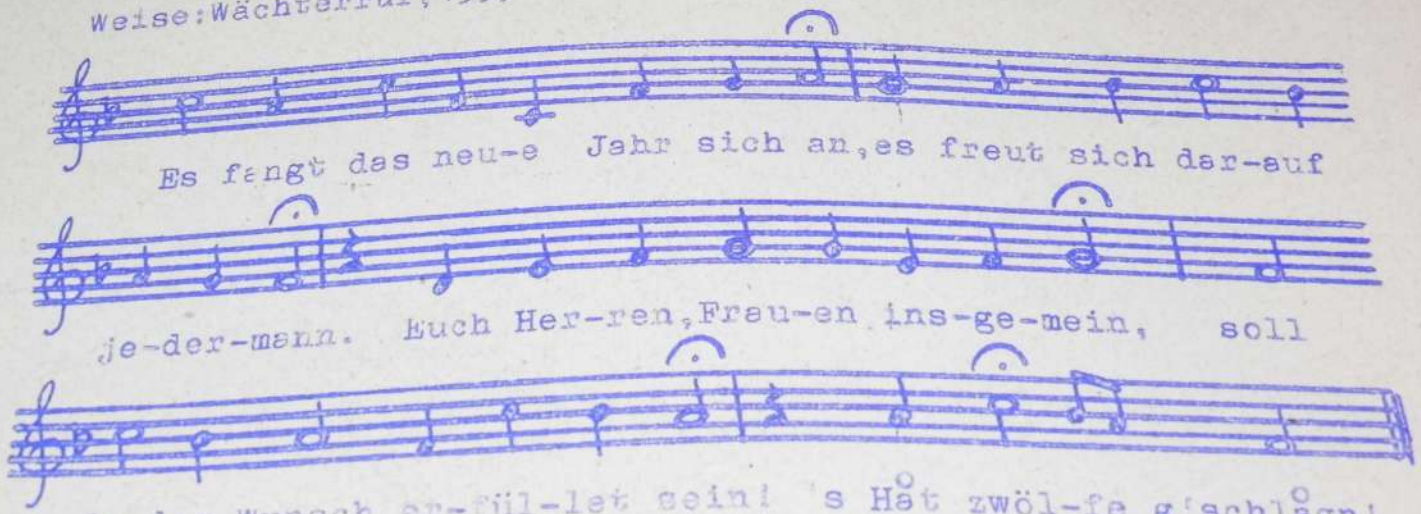
(Phrase: „Ringa, ringa Rosengfan", „Wenn nur will in Himmel fliegn" u. l. w.

Manchmal kommt noch der Grundton dazu:



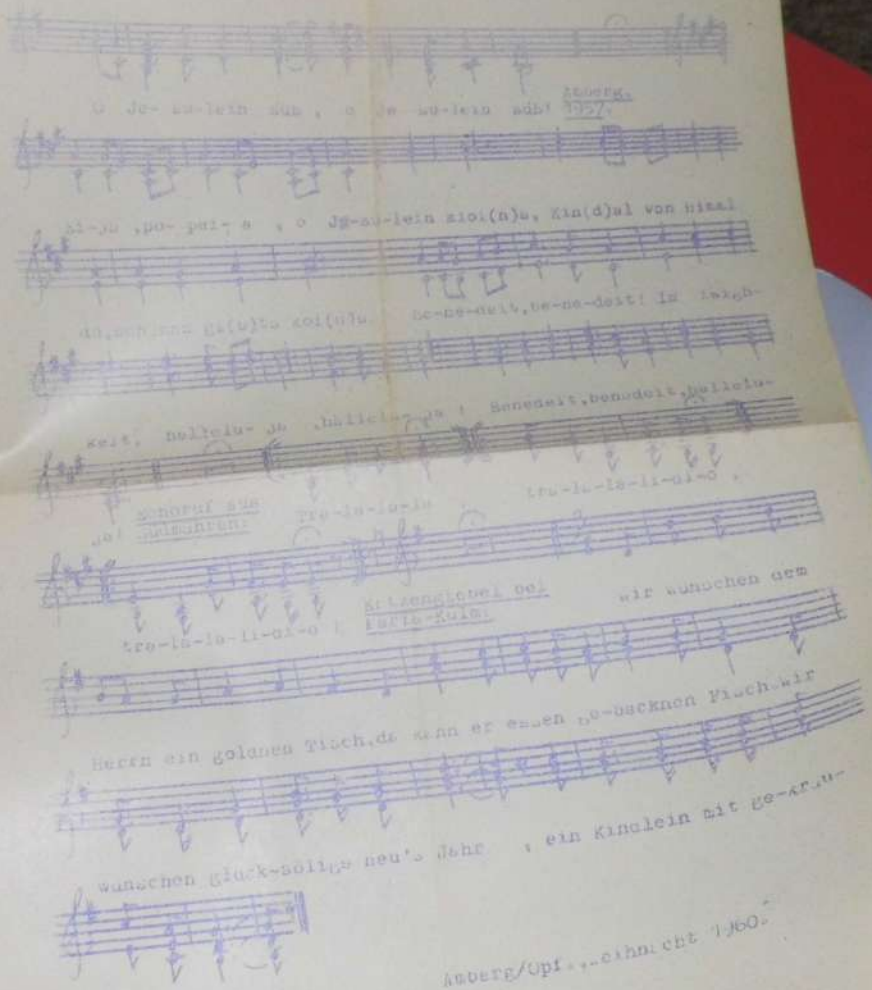
Zum neuen Jahr 1962!

Weise: Wächterruf, 1535

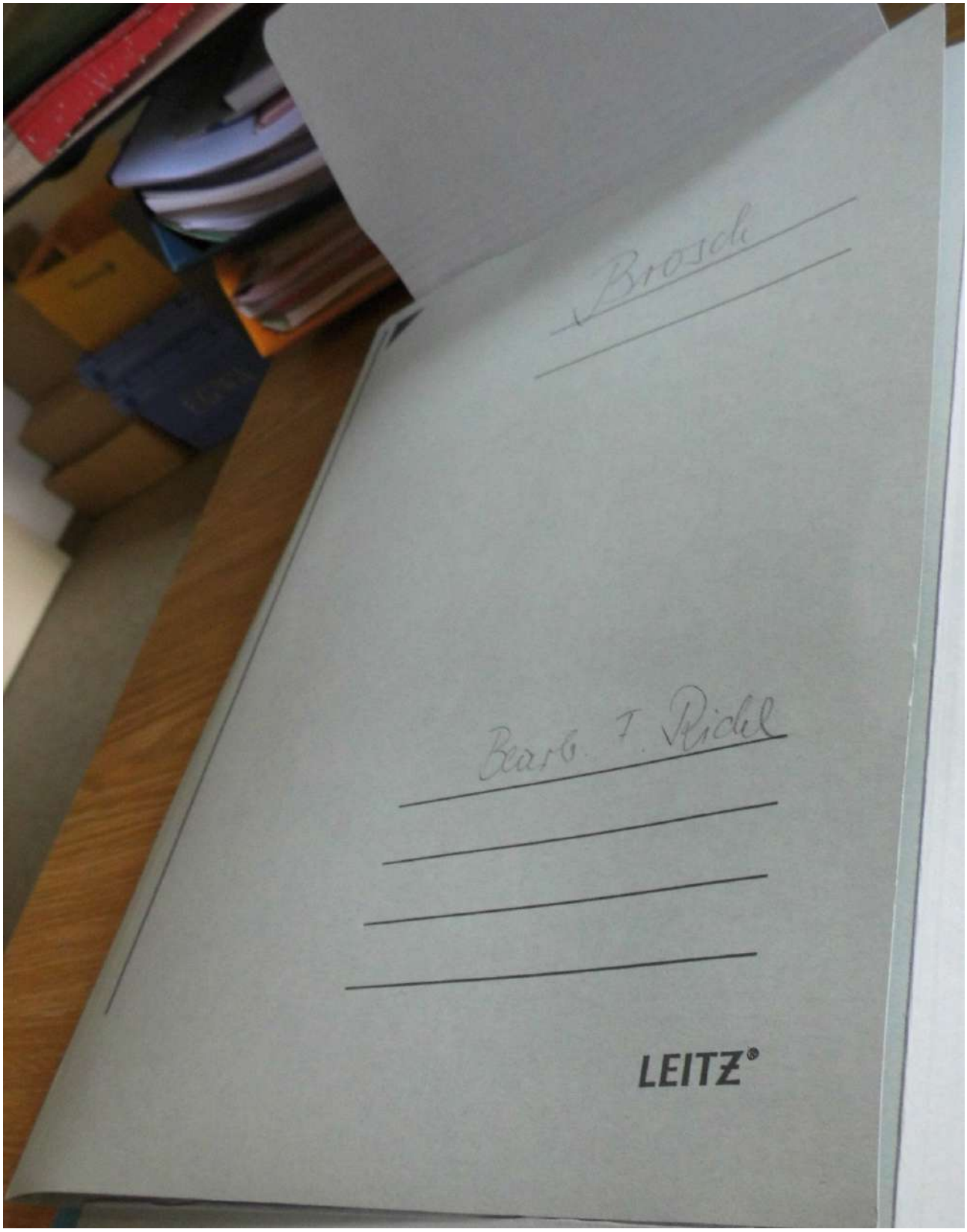


Amberg/Opf., Silvestertag 1961.
Max Schlosser-Straße 21

Hans Fischer

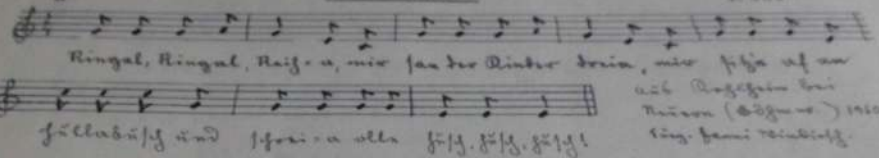

O Je- su-lein süß , o Je su-lein süß! Steuerg. 1957.
si-ju ,po- pu- a , o Jg-su-lein zloi(n)u, Kin(d)al von Himal
Se-ne-deit,se-ne-deit! Is Lalgh-
Sonnenseit,benedeit,halleiu-
Schnarr aus Drehorgel
Kerzengeleucht und Farbe-Kugel
wir wünschen dem
Herrn ein goldnen Tisch,da wenn er essen ge-backnen Fisch,wir
wünschen Glück-sellige neu's Jahr , ein Kindlein mit ge-grau-
Steuerg/Opf.-einhalbt 1960.
seltem Haar

Albert Broschs Lieder in Bearbeitung von Richl



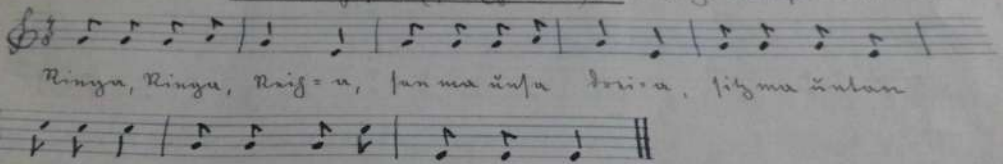
1. Niederfallen (Hocken).

a. 4 Zeilen.

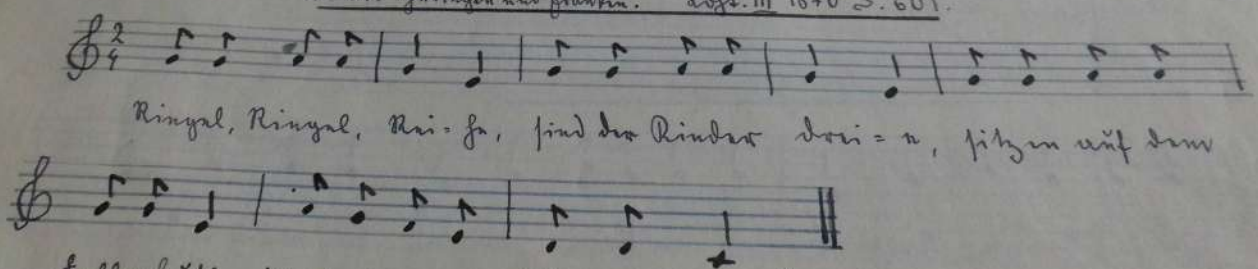


aus Ringelspiel bei Kinder (Böhme) 1920
Ring. beim reinhold.

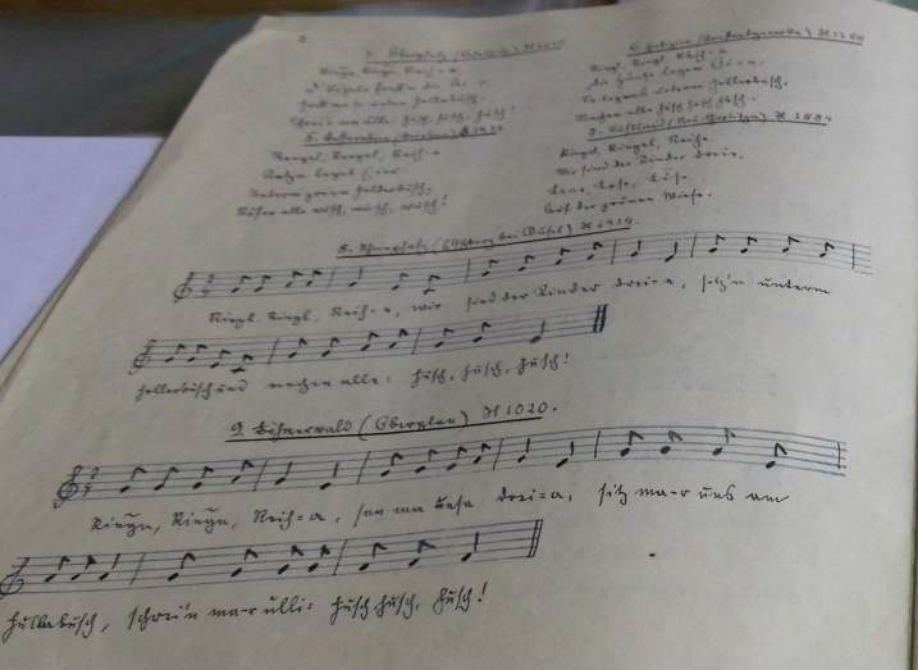
2. Aus Holstein (Süd-Lauenburg) 1920 Ring. Reihe Rosenh. N 6667



3. Aus Thüringen und Franken. Zschr. III 1870 S. 601.



Zielringel: die Rinder fassen sich an den Händen und gehen singend im Reihe herum. Am Schluss lassen sie alle zugleich auf den Boden fallen (kuhen nieder).



8. Schmerental (Glatzer Gebirge) M 1010.

Ringel, Ringel, Reih'n,
seid froh, daß bald
Pfingsten kommt.
Wir sind der Kinder Lust,
wir sind der Kinder Lust.

9. Schmerwald (Breslau) M 1020.

Ringa, Ringa, Reih'n, sind nun Hasen drin'n,
fing mir eins, fing mir eins,
Hasenbraten muß sein!

10. Schmetterling (Kinderreigen) M 1030.

Ringel, Ringel, Reih'n,
der Frühling kommt herein.
Da kommt schon Hasenbalg.
Machen alle Hopp hopp hopp.

11. Zippe (Igelreigen) M 1040.

Ringel, Ringel, Reih'n,
wir sind der Kinder drin'n.
Igel, Igel, Igel,
Igel der grünen Wiese.

5. Spinnetanz (Glatzer Gebirge) M 1019.

Ringel, Ringel, Reih'n, wir sind der Kinder drin'n, fing'n wollen wir
Hasenbalg sind wir alle: Hopp, hopp, hopp!

9. Schmerwald (Breslau) M 1020.

Ringa, Ringa, Reih'n, sind nun Hasen drin'n, fing mir eins, fing mir eins,
Hasenbraten muß sein! Hopp hopp, hopp!

10. Schmetterling (Kinderreigen) M 1030.

Ringa Ringa Reih'n, sind nun Hasen drin'n, fing mir eins, fing mir eins
Hasenbalg sind wir alle: Hopp hopp hopp!

11. Zippe (Igelreigen) M 1040.

Ringa, Ringa, Reih'n, sind wir Kinder drin'n, fing mir eins, fing mir eins
Igel der grünen Wiese.

12. Schmerwald (Hütteldorf bei Breslau) M 6039.

Ringa, Ringa, Reih'n, sind nun Hasen drin'n, fing mir eins, fing mir eins,
Hasenbraten schmeckt der Großmama süße; mögst du Hasen: Hopp, hopp, hopp!

Nun beachte den Schlüssel von 9, 10, 12,
eine Erklärung folgt am Abend.

13. (Jenbach) Mundl. M 824.

Ringl Ringl Reiß=a.
D'Hosen hat's Loch drin=a.
Fetzn auf d. Mützn.
Löcher sie wird schützn.
Juchz juchz. Juhalio!

14. Gutgsinn (Zillertaler Ma) M 1349.

Ringa Ringa Reiß=a
D'Hosn hat's Loch drin=a.
Geht zu dein einen Mensch.
Flickt sie dir die Löcher wi.
Juh. juh. juh!

15. Aus dem Windsorer. M 810 (Englam)

(1.) Ringel, Ringel, Reiß!
Sind die Kinder heiß.
Essen mit dem Löffelstiel,
Thaten alle nicht, nicht, nicht!
Fist nieder!

(2.) Fist an Hund in Ringelein,
Mit seinen kleinen Kinderlein.
Mit essen! gern! Fischlein.
Mit trinken! gern! Rosen Wein.
Fist nieder!

C. G und mehr Saiten.

16. Aus Südmähren (Ratzeik) JM 670 S. 911.

Ringl, Ringl, Rei=a, Jan mir ünsa Dri=a. Fiz mir nüch auf d'Fellwo-

Flaid'n, La(u)ma fleißig Bö=dl klau=Gn. d'Fellwaschn beißt ü(6) gfingan;
und wir fülla alla in Bü(g)

Bödl=Brown.

17. Böhmen. (Aufzug bei Bauernhochzeiten) M 5033 (Winter)

Ringa, Ringa, Reiß=a, (Söhs) Jan ma ünsa Dri=a. (Söhs)
Fetzn hat's auf an Fellabam, Wos ma, wia's halt kumml,
Da Wind, da Wind thüat blüaz, blüaz oft, Rimml a grüabs Wedda.
Fetzn hat's auf alle Wedda.

18. Böhmen (Friedberg) Inst. Journ 1934/4 Reiß. 48.

Ringa, Ringa, Reiß=a, Jan ma ünsa Dri=a, fiz'n mar d'Fellaschuäs(6)a.

J'Fellaschuäs'n beißt ü(6)! Fella ma ülli in Bo(g)! Fülg, fülg, fülg!

19. Böhmen. (Andreasberg) M 5978

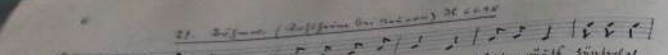
Ringa, Ringa, Reiß=a, Jan ma ünsa Dri=a, fiz ma nüch af J'Fellaschuäs(6)a.

J'Fellaschuäs(6)n beißt ü(6)! Fülg, fülg! Fella ma ülli in Bo(g).

20. Böhmen. (N. Aufzug bei Nestern) M 1032

Ringl, Ringl, Reiß=a — du M(ü)ema fligt in Nbi(g)a — Fel a rüabs Dügel af — Und a grüaini fleban drauf. — Fetz ma nüch am Fellabüag — Mög mar alle. Fülg, fülg, fülg!

21. Böhmen (Deutschböhmen) № 2048



Ringel, Ringel, Reih'n, da müssen Kinder sein, Reih'n, fassen wieder Fünferlei

Und dabei Kinder sind, da müssen Kinder sein, Reih'n, fassen wieder Fünferlei

22. Hessenland (Nordhessen) Im Kinde № 4711.

Ringel, Ringel, Reih'n
D'Ringel beginnt Reih'n,
D'Alte müssen singen,
D'jungen müssen springen,

Springen immer rund um herum
Dorfen sich bald fallen in Arm.
Juchhe! Juchhe!

23. Hessenland (Darmstadt bis Frankenland) № 723.

Alte müssen singen,
Junge müssen springen
Fassen, fassen, Fidula!

Ringen, Ringen, Reih'n,
Fangt die Ringel d'Reihen;
Tanzt um Röllchen
Wenn nun verfallen, dass man's kann.

24. Hessenland (Lahn) № 725

Ringen, Ringen, Reihen
Fangt die Ringel d'Reihen
Tanzt um Röllchen,
Fallt in seine Grübchen.
Rennt in mit'n Arsch
Will in nicht verlieren.

Rennt in mit'n Pfefferschen,
Will in nicht passieren,
Rennt in mit'n Nasen,
Will in nicht verlassen.
Fangt die Jungen: Reihen!
Alle Kinder singen sich.

25. Mecklenburg (Mittelstein) № 2464

Ringlen, Ringlen, Rangen:
Kommen Kinderli herein
Kommen Kinderli wieder
Fassen mir zum Tanzen
Fassen mir zum Hollah - Hei (-)
Wollen wir alle lustig sein,
Mangen mir uns im Kellerhals,
Tschirin allen: Hüsch, hüsch, hüsch!

26. Hessenland (Hildesheim) № 2196

Ringel, Ringel, Rosen,
Morgen sehe wir Mairen
Sehe wir sie drei Tiefe spiel
Springe wie Mädchen schnelle.
Wo a Mädchen schnelle will
Wo gern viele sind.
Fasse wir fleißen Schenkelhals
Im mag wir alle: Hüsch, hüsch, hüsch!

27. Syrmien (Beska) № 2322

Ringen, Ringen, Rängen
Die Reih geht mängen
Die Mädel sind im Kellerstall
Und Knecht saßen Milchsuppe;
Der Vater sitzt im Wirtshaus
Trinkt alles Gläser aus.
Alle Kinder: Hüsch, hüsch, hüsch!

28. Südmähren (Nodgitz) № 3657.

Ringel, Ringel, Reih'n
Tun wir alle drei'n,
Tief in's Kellerbaum,
Schau'n wer, wo die Würgeln kam.
Würgeln kam schön singen,
Madeln kam schön springen.

29. Südmähren (Nodgitz) № 3658

Ringel, Ringel, Reih'n,
Tun wir alle drei'n,
Tief in finstern Kellerbaum
Tschirin alle Jungfernmann.

Jungfernmann ich in Garten,
Hab die Figuren warten.
Die Figuren tschirin alle:
Gigerigi!

d. Andere Texte.

30. Wiegenlied (Melodie) N 1210.

Hansel, Hansel, schlaf ein,
die Leute gehen in den Wein,
die Frau sitzt am Tisch (Herd),
Hansel, Hansel, schlaf.

31. Vers (Spottlied) N 1210.

Auf und, Katz und,
die Vögel sitzen dir im Loch,
wer sollte das wissen,
daß sie dir sitzen.
Zappelzappelzappelzu!

32. Kinderlied in Ringelform. Meckern Sie mich. N 45. Mark. Bilder S. 201.

Es sitzt ein feiner Ringelein mit seinem Weibelein. Was essen wir denn?

Hühnlein. Was bringen wir denn? Braten. Wein. Trink nicht! Trink nicht!

33. Aina, aina Ringala. Egger N 928.

Aina, aina Ringala, wäu sitzn meine Pinnala? Am Eschlbam, am Birnbam.

Pinnal da Saina mit da Fädln, Hzeiat an Fäßa äinß am Städln; Hzeit da

Fäßa: Ritzari: ki! Fatzha, Funzha, Pudulu!

34. Lerchenruf (Spottlied) N 939.

Aina, Aina Ringala, wäu sitzn meine Pinnala? Am Eschlbam, am Birnbam.

Sitzn sie nicht, sitzn sie nicht, sitzn sie nicht, sitzn sie nicht!

35. Lerchenruf (Spottlied, Bo Knopf) N 939.

Aina, Aina Ringala, wäu sitzn denn meine Pinnala? Am Eschlbam, am Birnbam.

Eschlbam nig wäu mitzi Nuaßn; mitzi Nuaßn is' kaina, Pinnala nig dou kaina,

sitzn sie am Fäßamäßig, mäßen!' älle: Fitzig, fitzig, fitzig!

36. Theresing (Spottlied) N 933.

Aina, Aina Ringala, wo sen nun meine Pinnala? Am Öggelbam, am Birnbam Hängt Nüsse nuan

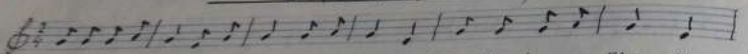
gesprochen

Hbrana, da Lelln Rhinca rrrrra, die jüngre Mädla singen, d' Ringala sen dort Häsa, fuchsig, fuchsig, fuchsig!

39. Egerland (Plan) H 1310 H 385 S. 444

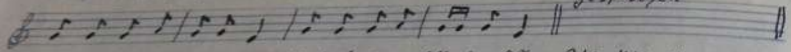
[illegible]

40 [illegible] ([illegible] Kr. Nikolsburg) J H 661 S. 709



Großa großa Gock'l, di Frau geht in Goart'n, bringt den Herrn a Schwart'n

gesprochen



Kommt da Kikeriki-man, jagt di Henner alle davon. Ksch, ksch, ksch.

(Kikerikimann kommt vom tschechischen kokeš = Hahn.)

41. Egerland (Plan) H 387 S. 444

Wir kommen von Sachsen, Sachsen
Wo die schönen Mädchen wachsen;
Hätt ich nur daran gedacht,
Hätt ich welche mitgebracht.
Hussa Rudi, hussa Rudi!

42. [illegible]

[illegible]

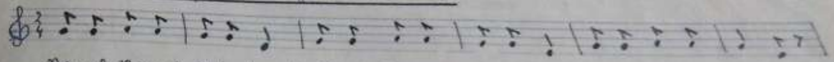
43. Egerl. (Plan) [illegible] 694

Ringl, Ringel, Rösl'n,
Mit Blumen baut ma Häus'n;
Wenn mei Mutta kleine Kräpfla backt.
Geih i ins Bett u sag: Guate Nacht.

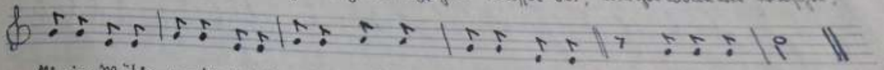
44. [illegible] 2812.

Ringel, Ringel, Rosen,
Willst du nicht geschlossen
Oder überfallen sein,
Zieh nicht in den Krieg hinein.

45. [illegible] 202 - [illegible] III 1870 S. 602.

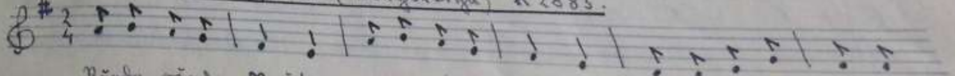


Ringel, Ringel, Rosenkranz! Setz ein Töpfchen Wasser bei, morgen wollen wir waschen;

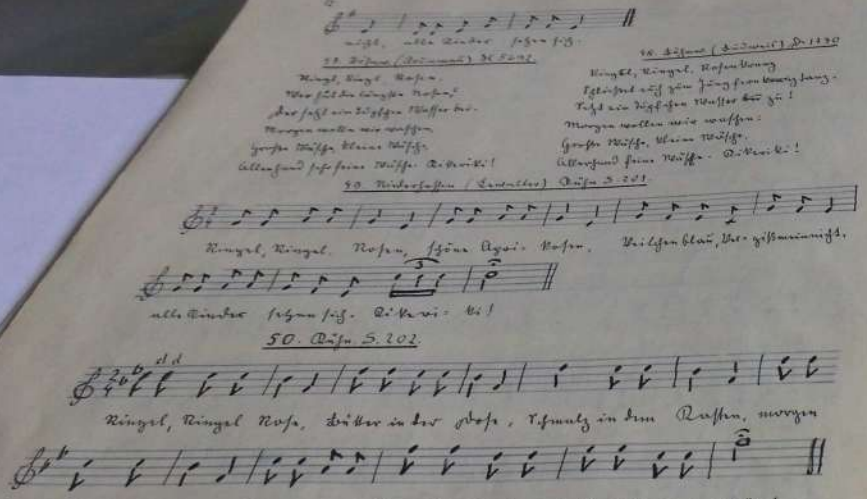


Kleine Wäsche, große Wäsche allerhand sehr schöne Wäsche. Kikeriki!

46. Rußland ([illegible]) H 2883.



Runda, runda Reihen, schöne Apri- kosen; [illegible]



51. Buſſmachen (Zeitſchr. f. Volksk. 5. 271) J. 1898

Rumpel, Rumpel, Roſa. Buſſchen und Bergſpitzenmuſik.
Gute Agerſchaft, Alle Bauern ſchimpfen.

52. Puffen und Hüttenjungen. Zſdſ. III 1891 S. 603.

Lange, lange Reize, gewanzig iſt ein Reizer, dreißig iſt ein Roſenſtrauß.
wierzig iſt ein Jüngferkranz, Fünfzig müſſ ich reizen.

53. Weſtfalen Zſdſ. III 1891 S. 602.

Lumpe, Lumpe Rijze Draußig in'n Roſenkrans
Dreißig in de Rijze Wierzig in'n Jüffernkrans: Nix mehr de Jüffer rijzen.

e. Kesselbauen.

54. Hyrtenlied. Zeſt Mſ 1872 S. 442. Meine Mſ. J. 1916

Buter, buter Apfel, Buter, but ein Fuſſen. Kommt in Apfel Waſſer
rein füllt den ganzen Apfel ein.

Regel: Beim letzten Tinton ſollen die Mädchen wieder, wobei ſie behauptet ſind, daß ſie die Röcke recht feſt halten, d. h. einen Apfel bilden.

57. Nordhessen Ring 1-10 ♪ 3299

Bauer, Bauer Rassel
Bauer, Bauer Rassel
Zu wie Rassel Rassel wie
Rasch, Rasch der ganze Rassel wie.

58. Nordhessen Ring 3-10 ♪ 3300

Ringel, Ringel, Reih'n,
Rasch wie eine Peitsche!
Manne wimmen Bauern,
Y Mensch pfeift wie Finken,
Die kleine Mond fällt Mosse ein,
Die Großmond eilet's Zug ein.
Plötzlich füllt der ganze Rassel ein.

59. Rendsburg (Jungfernstieg) 1925 27. ♪ 3308.

Bi on Rinne.
Wer sitzt drinne?
Ene alte Tzinne.
Wat moscht for Brinne?
Feddern pfleischen,
Rieken breschen,
Mudel bringt Wasser rein,
Bauer, füllt der Rassel ein.

60. Tzünfangsfest Ebroland. ♪ 4577.

Bauer, Bauer, Rassel
Wer sitzt drin?

56. Kiel 11 1930

Bauer, Bauer Rassel
Morgen wird es besser.
Bringt die Mond 2mk Wasser ein,
Füllt die ganze Rassel ein!

58. Nordhessen (Hofgeismar) 1911 1932 ♪ 3309

Ringel, Ringel, Reihe!
Je lang, je scheel, je schiefer.
Wer ist dann der Letzte?

Eine Meine.
Wat moscht for Brinne?
Fedderen pfleischen,
Rieken breschen.

60. Tzünfangsfest (Landsberg) 1911 1932 ♪ 3323

Bauer, Bauer Rassel.
Wer sitzt in Brinne?
Die alte Ratzinne.
Wat moscht for Brinne?
Fedderen pfleischen,
Rieken breschen,
Mudel schenkt in Rommels Wasser ein,
Plötzlich rein!

Tzünfangsfest Ebroland ♪ 4577.

Bauer, Bauer, Rassel
Wer sitzt drin?

die alte Ratzrin.
Wat moscht for?

Fedderen pfleischen,
Rieken breschen.
Mudel bringt Wasser rein,
Bauer, füllt der Rassel ein.

61. Tzünfangsfest Ebroland. ♪ 4577.

Bauer, Bauer, Rassel
Wer sitzt drin?

die alte Ratzrin.
Wat moscht for?

Fedderen pfleischen,
Rieken breschen,
Mudel bringt Wasser rein,
Bauer, füllt der Rassel ein.

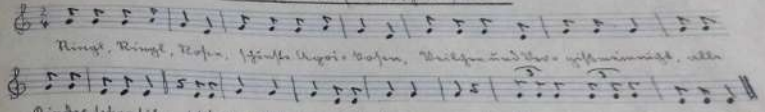
62. Tangstedt (Bauer) 1925 1933 ♪ 3480

Bauer, Bauer Rassel!
Wat is in dem Rassel?
Eine kleine Tzinnekette.

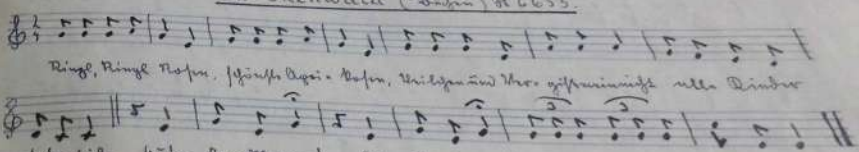
Fedderen pfleischen wir pfleischen
Rieken wollen wir breschen
Drauf wir damit Rassel rein,
Füllt der ganze Rassel ein.

f. Niederfallen und Aufspringen.

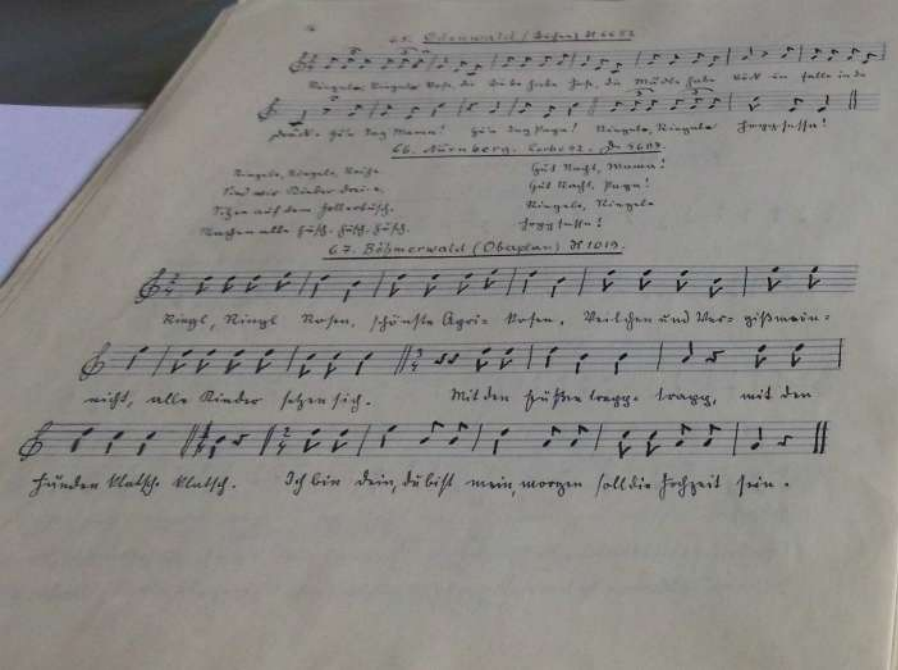
63. Neuenkirchen (Nordheim) 1934 31.



64. Odenwald (Büchen) 1934 653.



Typologie: Aufbildung, Niederfallen-Aufspringen. Formmerkmale: Kreis, „sich sich" – alle fallen nieder. Kreis „Gehn Tag Mama" aufspringen und beim niederfallen; Kreis „Gehn Tag sagen" aufspringen und in Reihe Hände fassen - singen.



65. Eisenwald (Böhmen) № 1613

Ringele, Ringele, Reih'n, Ihr müßt fein artig sein, dürft nicht weinen,

Ringele, Ringele, Reih'n, Ihr müßt fein artig sein, dürft nicht weinen,

dürft nicht schrei'n, dürft nicht schrei'n, dürft nicht schrei'n, dürft nicht schrei'n!

66. Nürnberg. Coudray. № 3603.

Ringele, Ringele, Reih'n, Gut Nacht, Mamma!

Sind wie Bänder fein. Gut Nacht, Papa!

Tanzen auf dem Hollerbusch, Ringele, Ringele

Tanzen alle Fuß, Fuß, Fuß. Tanzt Nonn'n!

67. Böhmerwald (Oberplan) № 1613.

Ringl, Ringl Rosen, schönste Agrie Rosen, Veilchen und Vergißmein-

nicht, alle Kinder tanzen sich. Mit den Füßen tragg, tragg, mit den

Fünfen klatsch, klatsch. Ich bin dein, du bist mein, morgen soll die Hochzeit sein.

II. Kreisspiele (auch mit Tanz).

68. Nürnberg. Koudray. Coudray. Ring mit Tanz № 3603

Füßlein in der Grube saß und schlief. Armes Füßlein, bist du krank,

daß du nicht mehr tanzen kannst? 2. Füßlein, wo ist dein Schuh? Füßlein tanzt! Füßlein tanzt!

Hat gar einen schönen getan. Füßlein tanzt!

Ringel: 1) die Kinder bilden einen Kreis und singen singend und klatschen dazu.

beiden Worten „Füßlein tanzt" macht das Füßlein seine Tanzsprünge. 2.) Füßlein sitzt traurig in der

Mitte, die Kinder singen singend im Kreis. Bei „Füßlein tanzt" steht das traurige Kind und der Kreis, das Füßlein tanzt wieder, bis es vom Kind gefangen wird.

69. Nürnberg (Coudray 46) № 4693.

Ähnlich wie Nr. 68. mit der Änderung I/ „tanzt und springt" II/ „wandern fleißig"

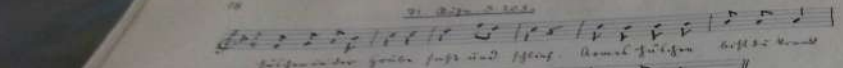
70. Galizien (Ansiedlungsorte) № 1391.

Füßlein in der Grube saß und schlief. Armes Füßlein, bist du krank,

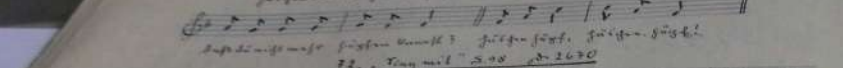
daß du nicht mehr tanzen kannst? Füßlein tanzt! Füßlein tanzt! Füßlein tanzt!

Die Text beigefügten diesen Kinderreigen schon vor der Niederschrift gekannt gehabt.

71. Bitz. S. 1024.

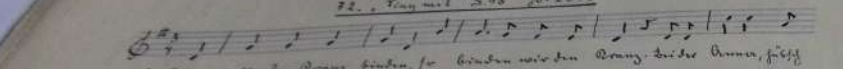


Hüpfen wir den Reihen fest und flink. Komm hüpfen hilft der Kranz

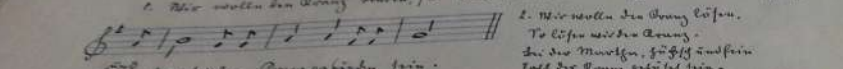


doch die nicht mehr hüpfen kann? hüpfen hüpft. hüpfen hüpft!

72. „Tanz mit" S. 98 N. 2670



1. Wir wollen den Kranz binden, so binden wir den Kranz. Lieber Anna, hüpfe



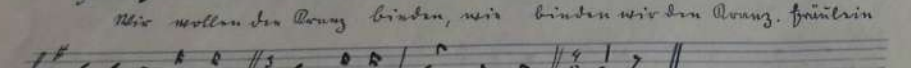
fein, soll der Kranz gebunden sein.

2. Wir wollen den Kranz lösen.
So lösen wir den Kranz.
Bei der Martha, hüpfe und hüpfe
Fall der Kranz herunter sein.

Spielanzeige: die Kinder gehen mit gefassten Händen ums Kränzchen, das inzwischen aufgerollt wird. Lösen die Arme übereinander und fassen so wieder zum Reigen.
Bei 1. Morgen wird so lange gehüpft, bis alle aufgerufen sind. Auflösen des Kranzes bei der 2. Nr.

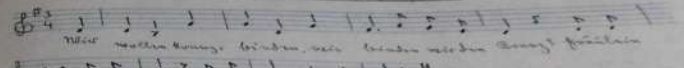
73. Eger. N 745.

Wir wollen den Kranz binden, wir binden wir den Kranz. Jüngling

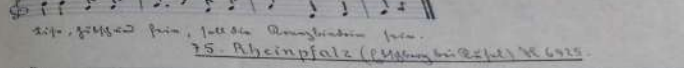


Anna, flink und fein, soll die Kranz binden sein.

74. Egerland (Sudetenl.) N 396

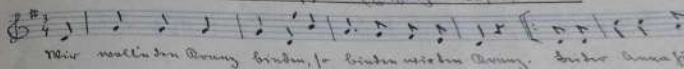


Wir wollen Kranz binden, wir binden wieder Kranz' Jüngling

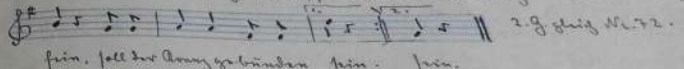


hüpfe, hüpfend sein, soll der Kranz binden sein.

75. Rheinpfalz (Pfalzung bis Kaiserslaut) N 6925



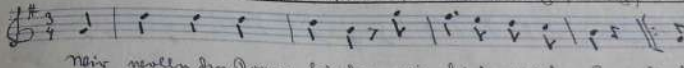
Wir wollen den Kranz binden, so binden wieder Kranz. Lieber Anna hüpfe und



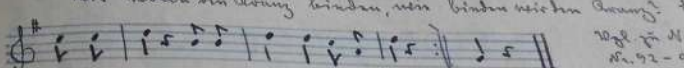
sein. soll der Kranz gebunden sein. sein.

2. 9 Strich N. 72.

76. Rheinpfalz (Hochbaum bis Kaiserslaut) N 6926.



Wir wollen den Kranz binden, wir binden wieder Kranz' lieber Anna.

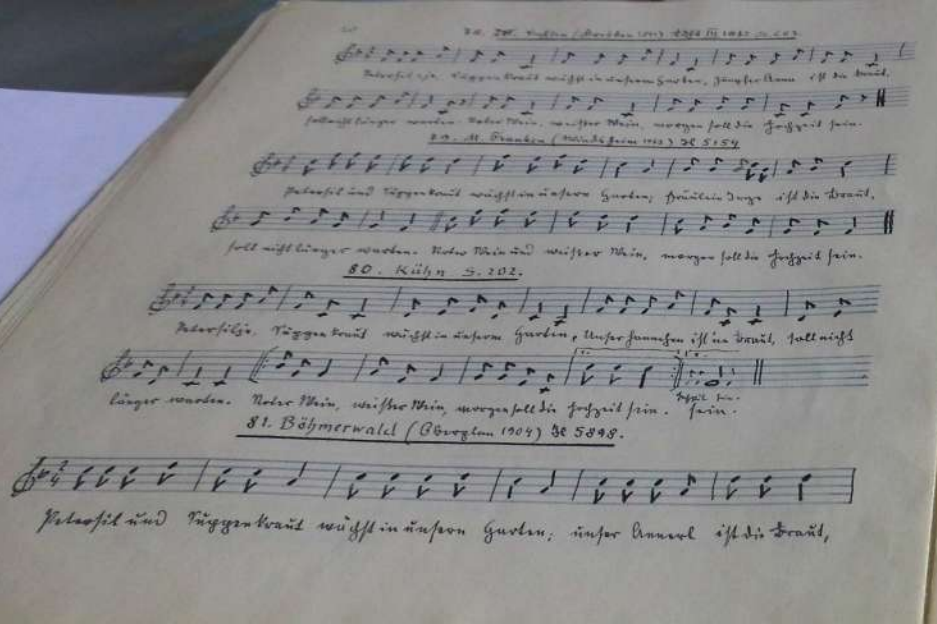


hüpfend sein, soll der Kranz gebunden sein. sein.

Bgl. zu N. 72–76 die N. 92–93. die beiden Spielanzeigen folgen.

77. Budweis. N 114. S. 401 Jg. 1774.

Petersilie, Jungfernkranz
Wächst in unserm Garten.
Unser Liebchen, das ist krank,
Soll nicht lange mehr warten.
Roter Wein und weißer Wein
Morgen soll die Hochzeit sein.



Petersilie und Rüggenbrait wüchst in unsern Gurten, Jungfernkranz ist die Braut,

fallnichts länger werden. Roter Wein, weißer Wein, morgen soll die Hochzeit sein.

80. M. Franken (Mühlheim 1913) Nr 5154

Petersilie und Rüggenbrait wüchst in unsern Gurten, Fräulein Inge ist die Braut,

soll nicht länger warten. Roter Wein und weißer Wein, morgen soll die Hochzeit sein.

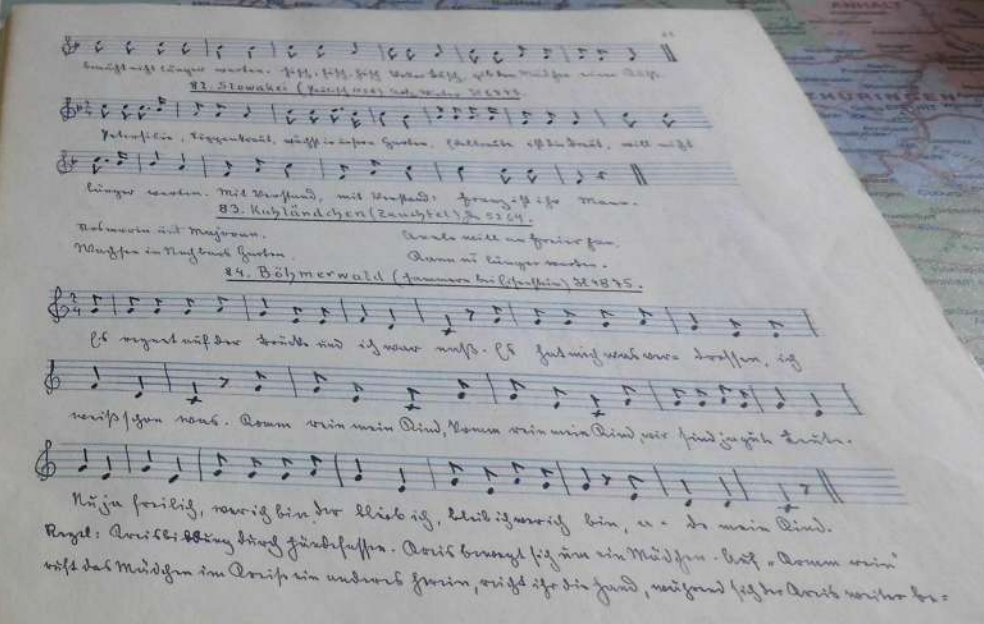
80. Kühn S. 202.

Petersilie, Rüggenbrait wüchst in unsern Gurten, Unser Jungfrau ist die Braut, fallnichts

länger warten. Roter Wein, weißer Wein, morgen soll die Hochzeit sein. sein.

81. Böhmerwald (Obergiem 1904) Nr 5848.

Petersilie und Rüggenbrait wüchst in unsern Gurten, unser Annerl ist die Braut,



braucht nicht länger warten. Hopp, hopp, hopp, reiter Hopp, gebt mir ein Pferd, reiten will ich.

82. Stewaken (Kreis Insterburg) Nr 6999

Petersilie, Rüggenbrait, wüchst in unsern Gurten, Fallnichts ist die Braut, will nicht

länger warten. Mit Verstand, mit Verstand, Franzi ist ein Mann.

83. Kuhländchen (Zauchtel) Nr 5264.

Rahmarin ist Majoran. Wenn will ich freien gehn.

Wachsen im Nachbars Garten. Komm mit Ringen wieder.

84. Böhmerwald (Hammer bei Hohenfurth) Nr 1875.

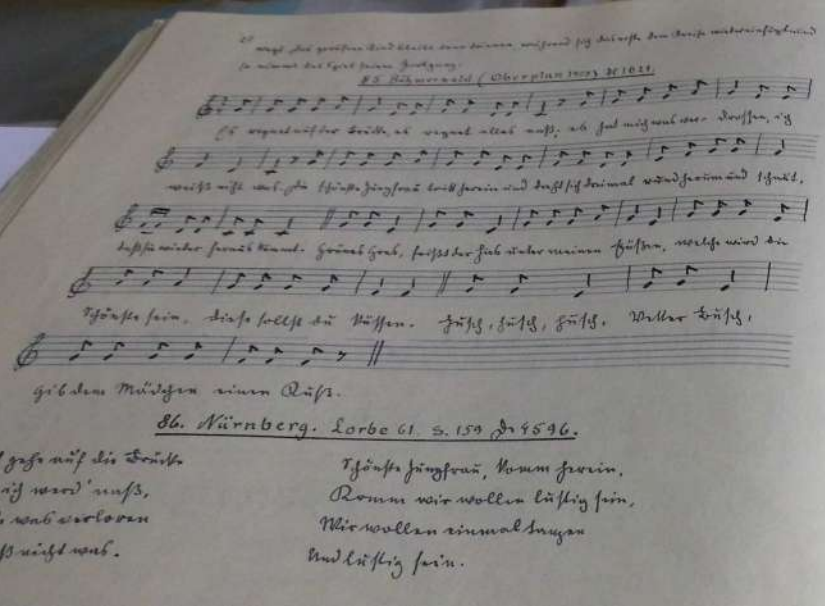
Es regnet auf der Heide und ich war nicht. Es hat mich nicht verdrossen, ich

verspüren noch. Komm rein mein Kind, komm rein mein Kind wir sind ja gleich breiten.

Nöja feirlig, wenig bin, der Liebe ich, Liebe ich wenig bin, wenn du mein Kind.

Regel: Vorletzte Hebung stark betonen. Vorletzte betont sich ein Mädchen. Bei „komm rein"

weiß das Mädchen im Voraus ein anderes heim, weiß ihr die Hand, während sie die Vorletzte weiter be-



85. Bärenwald (Obergalizien 1907) № 1038.

Ich vergesse nicht, es vergeht alles noch; ich hab mich manchmal sehr [illegible], ich
weiß nicht was, ich [illegible] und [illegible] heimat wiederkommen [illegible],
[illegible] wieder [illegible]. Schnell fort, [illegible] vor meinen Füßen, worüber wird die
Schönste sein. Diese sollst du küssen. Juchz, juchz, juchz. Walter juchz!

gib dem Mädchen einen Kuß.

86. Nürnberg. Lorbe 61. S. 159 № 4596.

Ich geh' nach die Brücke
Und ich wart' nach,
Ich hab mich verloren
Und weiß nicht wo.

Schönste Jungfrau, komm herein,
Komm wir wollen lustig sein,
Wir wollen einmal singen
Und lustig sein.

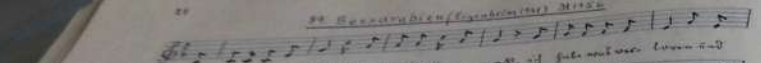
87. Bessarabien (Tarutino 1907) № 1957.

Ich vergesse nicht, es vergeht alles noch, ich [illegible] mein Kleines, [illegible]
Frauen Hund. Ich möchte mit dem roten Rock, komm her zu mir, mein
mein kleiner Hund sind lang mit mir. Bi ja Juchz, wer ist [illegible]
bleibig, bleibig bin. Ich mag! Ich mag mein Kind.

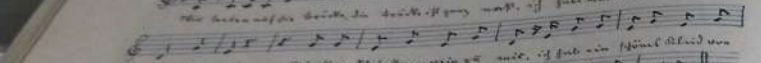
88. Bessarabien (Eigenheim 1911) № 1955.

Ich vergesse nicht die Brücke und die Wasser noch, ich habe noch mein Lorenz und
weiß nicht wo. Schönster Schatz komm rein zu mir, ich habe ein schönes Kleid an die,
Ja ja Juchz, wer bin da bleibig. Ach ja, ach ja, mein Schatz!

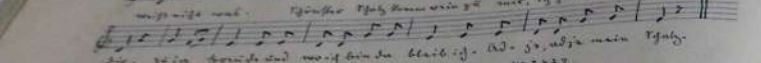
89. Bessarabien (Tarabia mitte) Mitte.



Wer lieben will die Weide, der muß ist ganz nackt, ist fast nur wie Leben und

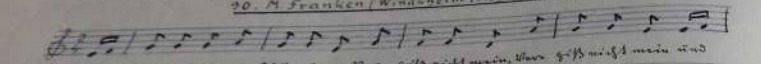


wie ist fast ein Kleid von

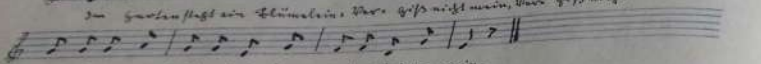


wie ist Leben, Leben, Leben.

90. M. Franken (Windsheim 1946) M 3472.

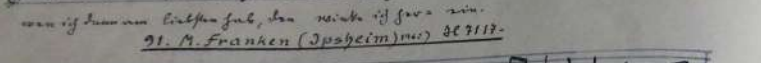


Im Garten steht ein Blümelein: Vergiß nicht mein, Vergiß nicht mein und

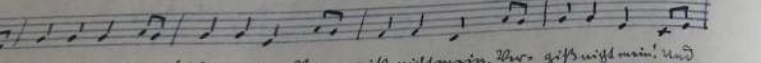


wenn ich dann am liebsten soll, den weiß ich wer sein.

91. M. Franken (Ipsheim) mic) M 7117.



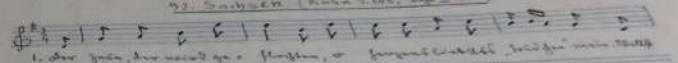
Im Garten steht ein Blümelein: Vergiß nicht mein, Vergiß nicht mein! Und



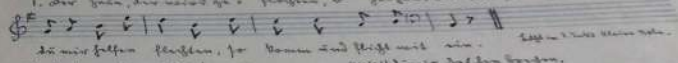
wenn ich dann am liebsten soll, den weiß ich wer sein.

Spielregel: Reihenbildung durch Fingerspitzen-Kreis geht. Ein Kind ruft „Vergißmeinnicht" in der Mitte, stellt einem anderen, vorher zu ihm hingeht, die Hand weiß und einen Kreis macht, das Vergißmeinnicht dazu hat „Vergißmeinnicht".

92. Sachsen (Köln S. 105, Syll II 1970)



1. Der Frühling, der weckt alle Blumen, die Vögelein singen, die Bächlein rauschen, die



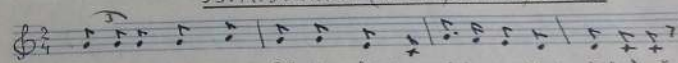
da mir helfen pflücken, so kommt und pflückt mit mir.

2. Der Frühling, der weckt alle Blumen, welch Sträußlein mir helfen binden.

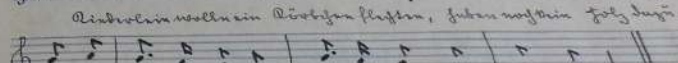
O Frühlingsblümlein, „Vergiß mein nicht", so kommt und bringt mit mir!

Spielregel: Ein Kind steht in der Mitte, bildet einen Kreis, singend drehen sich die Kinder. Die Mitte legt die Arme kreuzweise über die Brust, klatscht in die Hände, klatscht mit den anderen. Muß danken für sich zum Schluß und singt. Beim 2. Vers sucht sich M. Blumen, winkt zum, sich die Arme mit ihren Verbindung. So, wie auf der anderen Seite die Aufgabe Stellung nehmen vorzeigt ist.

93. M. Franken (Windsheim 1946) M 3493.



Röslein wollen ein Röslein pflücken, haben noch kein Holz dazu; müssen



erst die Eltern fragen; „Feindu" muß sein Röslein grün.

Spielregel: Gasselied Nr. 91. „Feindu" bringt die Arme und faßt so wieder die Nachbarhände i. d. H. bis alle Arme gekreuzt sind, dann löst das Röslein gelassen.

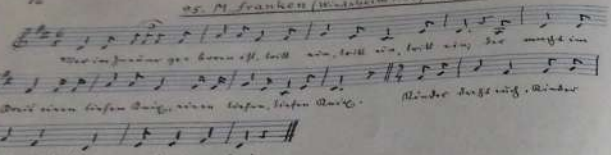
Hinweis einen Vortrag über Nr. 92 s. 93 ist schon eingereicht; die gehören eigentlich hinter Nr. 76.

„Wir wollen den Kranz binden" ist Kinderlied Spielregel.

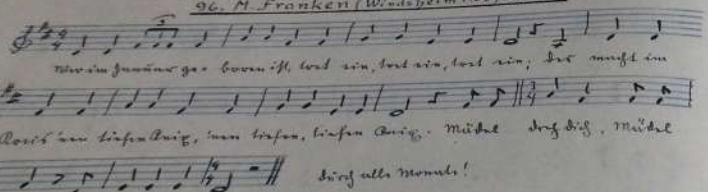
94. Nürnberg (Forbes 119. S. 170) M 4617.

Wer im Januar geboren ist — trill rin, trill rin, trill rin. — der macht im Kreis einen tiefen Knicks — Und alle machen sich mit. (Fortsetzung s. 1. u. alle Monate). Tiefe die folgenden Strophen.

95. M. Franken (Windsheim 1933) M 5329.



96. M. Franken (Windsheim 1933) M 5165.



Igelregel: Dorfbildung durch Hundesalve. Wo im Januar geborene K tonten in den Dorf sind sie wegen ist in vorgeschriebener Richtung. Beim 6. Takt bleiben alle stehen und die Januarsalvadore machen dann 3 Reihe. Ist ein Januarkind dabei, so macht der ganze Dorf die 2 Reihe - bei Mädel sag ja! sagen sich die 2 Mädchen mit den vorderen Armen zusammen und wirbeln herum.
Zum Schluß weisen sich die Januarsalvadore wieder in den Dorf ein und das Igel beginnt von neuem mit „Februar" u.s.f. bis Dezember.

97. Nürnberg (Lochner III 3 1913) Nr 4625

Wie sind die Mädchen doch so hold
Wie sind so zierlich sie und zart
In lang schleifend Kleid,
Mit Federhut so keck,
Die Hand steckt in Muff,
Ein weißes Taschentuch.

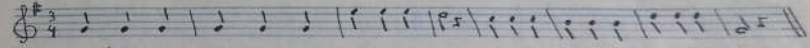
Ihr gehn so zierlich sie und fein
Mit Handtasch und Schirm
Ihr Haar so kraushaft,
Der Schuh mit Absatz hoch,
Die Lippen rot wie Korallen,
Ihr Mund so süß wie Honig.

98. Nürnberg (Schweinau) Lochner III 3. 1913 Nr 4630

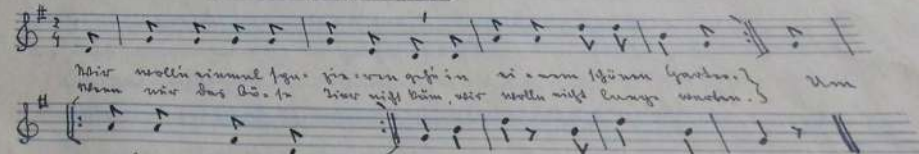
Wo sind die schönsten Mädchen hier im Dorf
Die schönsten Mädchen hier im Dorf
Unter diesen allen.
Nach denen ich mich Tag und Nacht sehne,
Das ist mein Schatz.

Unter diesen allen sind sie mir gleich.
Wo ich bin, da ist mir schön.
Dem ich meine Hand gebe,
Dem gehört mein junges Herz.

99. (Kühn S. 202.)

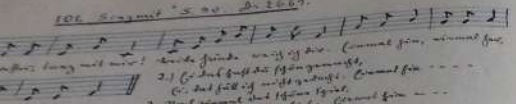


100. (Kühn S. 204)



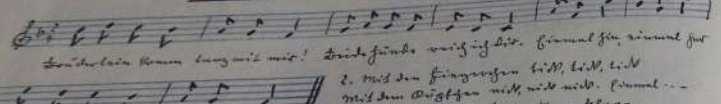
(Ein Kind verspielt sich als „wildes Tier")

101. Siegmut "S. 90. A. 2669.



1. Liebe Schwester lang mit mir! Liebe Sünde weiß ich dir. Einmal hin, einmal her,
einmal hin, das ist nicht schwer.
2.) Es hat Hilli nicht gebückt, Es hat Hilli nicht gedrückt. Einmal hin - - - -
Es hat Hilli nicht schön gespielt.
3. Noch einmal das schöne Spiel. Einmal hin - - -
Mich mal mir so gut gefiel. Einmal hin - - -
Spielmann: Ihr 2 Geigen sollt immer so zusammen halten wie
Ich und mein Freund und mein Mundharmonika, mit einem Mundharmonikaspieler wenden
sowohl die Geigen einander zu.

102. M. Franken (B. Windsheim 1916) H 3488.



Veilchen kann lang mit mir! Liebe Sünde weiß ich dir. Einmal hin, einmal her
einmal hin, das ist nicht schwer.
2. Mit den Fingern tipp, tipp, tipp
Mit den Füßchen nicht, nicht nicht. Einmal - - -
3. Mit den Händen klapp, klapp klapp
Mit den Füßen klapp, klapp, klapp - Einmal - - -

4. u. 5. Str. gleich 2. u. 3. Str. von Nr. 101.

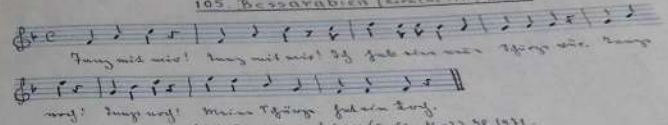
103. Egerland (Plan) H 3773 S. 693. A. 1319.

1. Liebes Schwesterlang mit mir — 2. Es hat Hilli nicht gebückt — 3. Noch einmal das schöne Spiel,
Meine Sünde weiß ich dir. Einmal — Hat mir so gut wohl gefiel.

104. Böhmerwald (Krummau) H 5693.

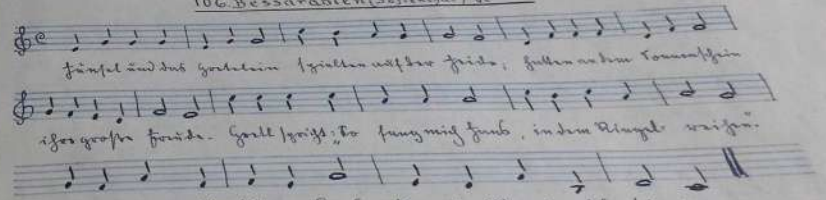
Lang mit mir, lang mit mir!
Hol a Schuh Bürla;
Hat mi's do fast Kuß.
Af unsern Kirta.

105. Bessarabien (Leontal 1911) H 1952.

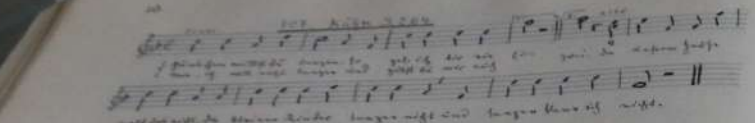


Lang mit mir! lang mit mir! Ich hab ein mir Schatz wie. Lang
weg! lang weg! Mein Schatz hat ein Lang.

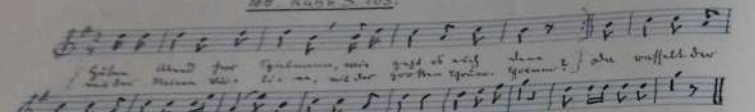
106. Bessarabien (Sofiental) H 1931.



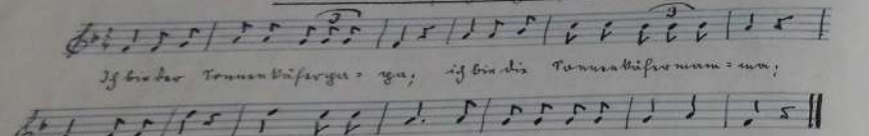
Fünfel und das Zehnerlein Spielten wohl die Liebe, saßen unter Tannenschein
ihre große Freude. Hell hört's: Ho lang mich Hund, in dem Ringel reihen.
Fünfe hört's: Ihr dummes Hund, kommt nicht mehr mit Scheinen.
2.) Zwanzig Hund und dreißig Hund. 3. Viele springen hoi und hoch
Ohne Schuh und Strümpf, Auf der grünen Heide,
Denn sehr schnell vergeht die Zeit Ringen jauchzend im Gallop.
Und mit ihr die Jugend Haben Lust und Freude.
Wenn verblüht die Erbse Mai Fünfe hört's: Ho lang mich Hund,
Kommen Leiden Tage, In dem Ringelreihen.
Denn die Jugend ist vorbei, Zehne hört's: „Ich hänge dich,
Gleich wie einer Sage. Wenn ich größer werd. (Räuplein!)



108. Kühn S. 103.

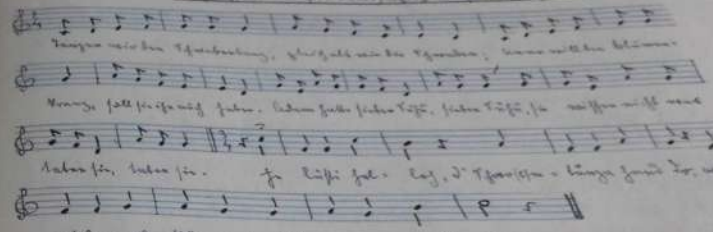


109. M. Franken (Singgemeinschaft Schriftl. 1955) M 5639



Ich bin der Tonnenküfergesell, ich bin die Tonnenküfermamsell;
sind fleißig darin zur Kliggerei: klein die Tonnenküfer-Kinder-lein.
Refrain: die Kinder bilden einen Kreis. In der Mitte Vater Papa und Mamma.
Erst singt Papa, dann Mama und zum Schluß die Kinderlein.
1. G. Erst singt der Sprung der Tonnenküfergesell .... 2. G. Erst singt der Tonnenküfergesell - - - -
4. G. Erst schafft der Tonnenküfergesell, dann schafft die - — — —

110. (Böhm. Gebirgslied 1937) mündl. v. Wolfg. Suchy 1938



Tanzen wir den Schusterlang, schlagen wir die Schuster, Leder wollen schmieren.
Tanzen soll sie schon auch haben. Schuster sollen Schuster sein, Schuster sollen wir sein nicht.
Schuster sein, Schuster sein. Ja Lisi sagt: Lag, d' Schuster - Lümpe sind der, nämlich

reindraußen Männerl, süßes Mädchen! (4).

Refrain: Schlußsatz: „Ess süßes Mädchen!" (3)". Dann schnell wiederholt, d. h. abgekürzt - die Töne von Schuster. Wort nicht „gesungen" wird gesagt, z. B. bei Ruf: Ja Mädchen.

111. Nordböhmen (Böhm. Leipa) M 376 S. 413

Jetzt tanzen wir den Schusterlang.
Wo sind wir nur die Schuster.
Jetzt sind wir nur nicht alle beisamm,
Wir müssen noch einen haben:
das Mädchen, das in der Stube sitzt.

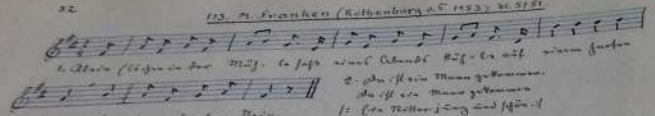
Wir machen das Mädchen heiß und rot,
hallerio, hallero!
die Schusterlümpen sind da!
Wenn immer so geht,
so sind wir gut dran.

112. Kühn S. 203.

Die Hunger in der Mühle
die gehen auf und ab,

das Wasser macht das Mühle
Klipp, klipp - klapp, klipp, klapp, klipp, klapp.

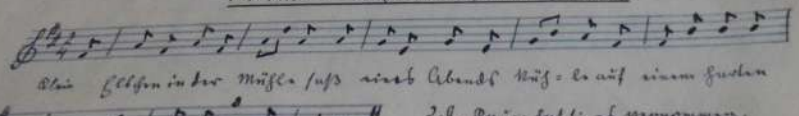
113. M. Franken (Rothenburg o.T. 1953) H. 5151.



1. Rhein (Elsaß in der Mitte) Es saß einst Abends Hüt-te auf einem freien
Rain, auf einem freien Rain.
3. A. Ist Elsaß dein liebe Rheine?
E. Nein, nein, ich habe keine.
A. O komm mit, mit auf mein Schloß, ei
2. Da ist sein Mann gekommen:
Da ist ein Mann gekommen
|: Ein Ritter jung und schön :|
4. R. Da sollst du fröhlich leben,
Du sollst sind Freude haben:
|: Darum mit, mit auf mein Schloß :|

Spielregel: Die Kinder bilden einen geschlossenen Kreis, singen 1.-3. Es (Elsaß) sollte in der Mitte. Beim 2. Lied stehen 2 Kinder die gefassten Hände hoch und bilden Tor durch das Mittel-Kind. Mittel (R) in den Kreis. Elsaß (E) Abstand. Beim 3. Lied schlägt R mit E auf die Hände, dann Umgriff. E bei R, fassen sich an und singen beim 4. Lied im Kreise herum, bleiben aber bei der Wiederholung im Kreise stehen und wie vorher. Man muß das Spiel von neuem wieder 2 - 3 mal beliebig lange.

114. M. Franken (Lenkersheim 1953) H. 6115.

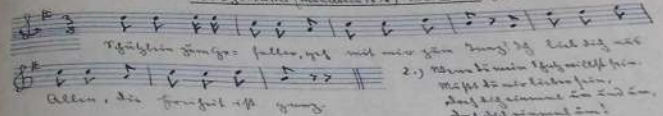


Rhein Elsaß in der Mitte saß einst Abends Hüt-te auf einem freien
Rhein, auf einem freien Rhein.

2. G. Darum sah sie ab vornehmen.
Ach ist ein Herr gekommen
|: Ein Ritter jung und schön :|

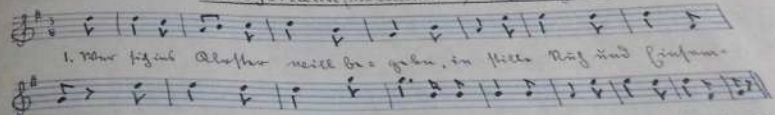
Ab 3. s. 4 g. gleich wie oben auf N. 113.

115. Egerland (Mühlemann 1848) U.E. III 1919 S. 620



Schäflein Hänschen fallera, geh mit mir zum Tanz? Ich lad dich ein
Allen, die Freude ist ganz
2.) Wenn du mein Schätzchen sein,
Mußt du mir Liebe sein,
Auf die kommt es an!
Auf sie kommt es an!

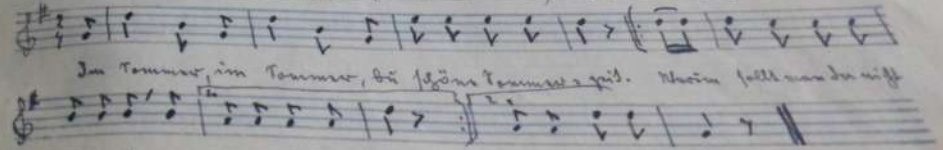
116. Egerland (Mühlemann 1848) U.E. III 1919 S. 618



1. Wer sagt, daß Klöster weiße Hexen, in stiller Ruh' und Einsam-
Weiß? 's kann sein, 's kann sein, 's kann aber nötig sein, für Mädchen nicht Klöster sein.
2. Ach, ach! Ich bin ganz verlassen
In stiller Ruh' und Einsamkeit.
|: 's kann sein! 's kann aber nötig sein :|
Für stille Mädchen nicht Klöster sein.

Spielregel: Geht im Kreis herum. Mädchen spricht für sich allein, das sich singend mit den Händen im Kreise gedreht hat: "Weiß, ob für mich Kloster sein?" antwortet: "Nein". Das Mädchen schlüpft ins Kloster.

117. Tyrolingen (Stollhofen 1550) Erk III 1838 S. 610.



Im Sommer, im Sommer, da schönen Sommer zeit. Wenn soll man die Mäd-
lustig sein, ist Liebesjungen Zeit Liebesjungen Zeit. 2 g.→

2.) Ach Jungen, das Jungen gefällt mir gar zu sehr.
Das muß ein weißer Busen sein, der mich erwärmen soll.

118. Berlin (1820) EM III 1858 c. S. 610.

1. Im Sommer, im Sommer, da geht mir's über Land. Da wollt ich malle Augenblick
im grasgrünen Wald, Wald.

2. Ach Jungen, die Jungen, die Braut wär malle schön:
Das muß ein' lieber Buhle sein, auf der ich Jungen soll.

119. Bo[illegible]n (Halberstadt 1911) M 2892.

Schau mich nur mal an, wie ich lachen kann! Trotz Sünde weiß ich dir,
Komm und tanz mit mir! Komm und tanz mit mir! Tralala Jügg
Tralala Jügg! Tralala Lalalala Jügg; Tralala Jügg, Tralala Jügg,
tralala la!

120. Schönbergsingen (Neudorf) EM 633 S. 699.

Auf meinem, auf meinem, da sonst ich gold und [illegible]
'6 Nüßlein, '6 Nüßlein fiel '6 feinster wings- Herze!

Kinderreigel: Zwei Kinder stehen einander gegenüber, fassen die rechte Arme, bei der Wiederholung die linken. Unter sind beiden beschrieben im Reigen. Nüßlein - Nußbäumchen.

121. „Frau Musika" v. Fr. Jöde S 363 M 2663.

Wille weille will, der Mann ist kommen, wille weille will, was Gruß soll dem? Wille-
weille weille, viel Jährlein wollen, wille weille will, das Kindlein soll sein.

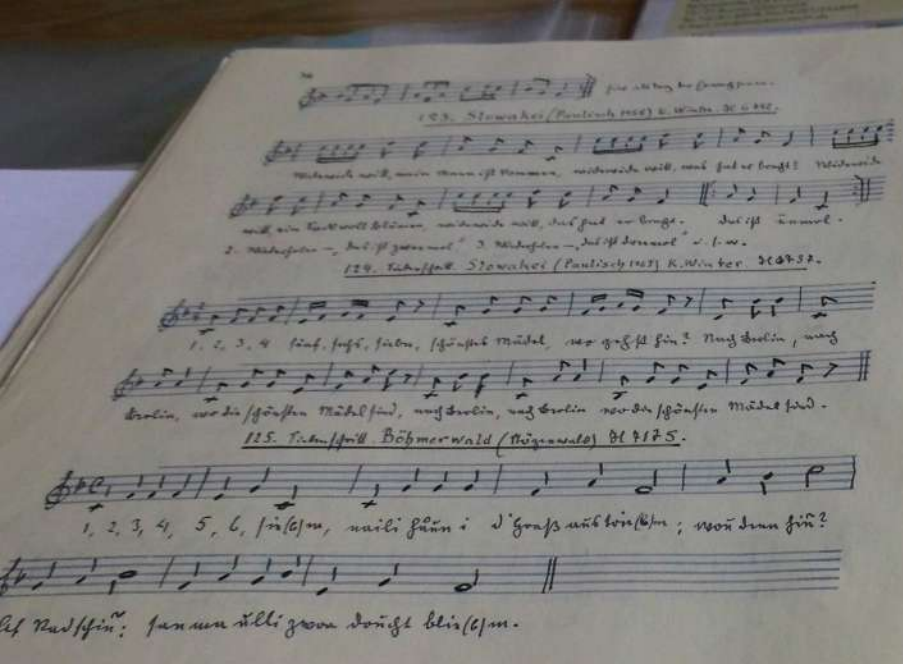
2. Der Mann ist kommen
Was bringt er mehr?
Zwei schöne Tauben,
die Federn sind ihm schwer.

3. Was soll mir geben!
Ein Rüblein!
Ein schön schönen
Ein Jglein und Rüblein.

4. Mein Kind ist ruhig
Mein Kind ist still!
Das Rüblein geben
Dem, der es haben will!

122. „Niederdeutsche Volkstänze v. W. Stahl Nr. 25.

Widewidewitt, mein Mann ist kommen, widewitt, was hat er bracht
" " " 'n Paar weiße Pänn " den Pann ich mir.



123. Slowakei (Paulischky 1926) K. Winter. 26.6.32.

Mäh-reh will, mein Mann ist Kommer, mäh-reh will, mei Fud er bringt! Mäh-reh

will ein Fud voll Blümen, mäh-reh will, Fud fud er bringt. Juhe ist Sommer!

2. Mähgesellen —, Juhe ist gekommen! 3. Mähgesellen —, Juhe ist kommen! u. s. w.

124. Tschechoslowakei (Paulischky 1927) K. Winter. 26.6.32.

1, 2, 3, 4 fünf, sechs, sieben, schönste Mädel nur gehst hin? Nur Berlin, nur

Berlin, wo die schönsten Mädel sind, nur Berlin, nur Berlin wo die schönsten Mädel sind.

125. Tschechoslowakei Böhmerwald (Rügenwalde) Bl 7175.

1, 2, 3, 4, 5, 6, sim(e)m, naili ßün i d'Graß nüh kömm(e)n; wou kum ßü?

Af Nachßün: Jannun ülli grou dönßt blim(e)n.

126. Tschechoslowakei Böhmerwald (Rügenwalde) Bl 7176.

1, 2, 3, 4, 5, 6, sechse, wenn i denn mein Schatz gekriegt hab? Ich will sehn.

Ich möcht ihn, ich möcht ihn nicht.

2. Bauer bind dein Pferd an,
Fahr mit mir nach Berlin!
Fährst du mit,
Bring i dir,
Tausend Taler Kopfgeld ab dir.

3. Tausend Taler ist kein Geld,
Wenn i nur a Tüpferl hätt,
Dös mir möchte,
Dös mir möchte,
Dös mit mir ins Bettbett möchte.

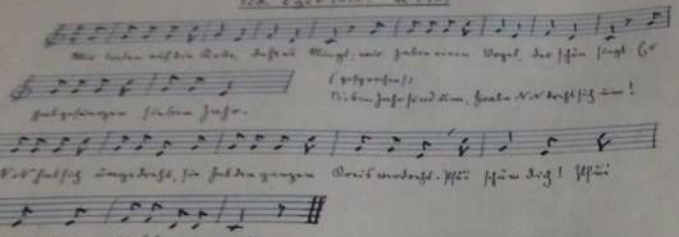
(Weitere Tschechoslowakei-Texte bei Hänge-Böhme und anderen).

129. Siegen 1874 (Zeit III 1872 Anfang.)

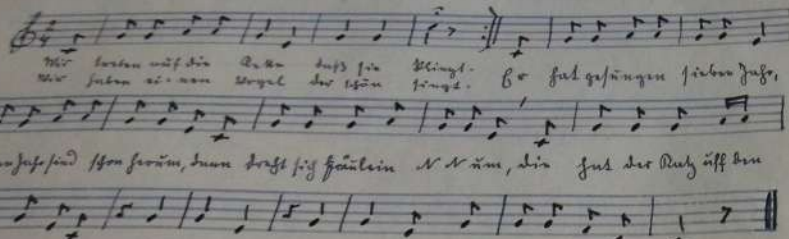
Bimma, brimma, Rosenkranz!
Ein Frau die sitzt im Loinge
Mit seiner jünge Dienner,
Die füllt gern ein Glühsche Wein
Und ein Bischje Zuckerwasse dein. Hej!

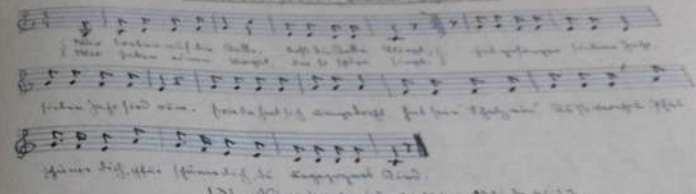
III. Umkehr des Kreises.

128. Egerland 1915. M 5928.



129. Rheinpfalz (Elbberg bei Rüdesheim 1961) M 6928.





131. Nürnberg (Boxdorf 1914 = M 5928) M 7613a.

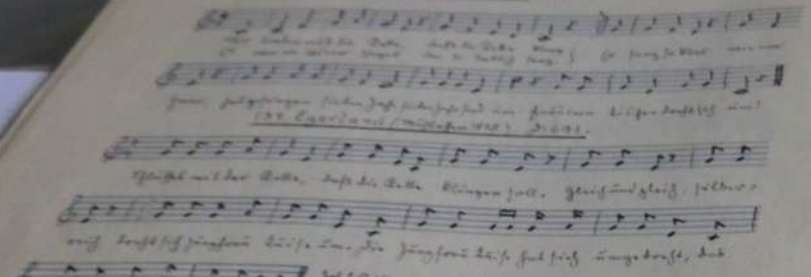
Wir haben auf die Berge,
dass die Berge klingt,
Wir haben einen Vogel,
der so lieblich singt.
Singt so gerne,
Mein ein Name.

hat gesungen sieben Jahr.
Sieben Jahr sind um,
die Welt durch ist um,
die Welt hat ihn umgarnet,
hat ihren Schatz ein Ständ gegeben
Schön schön sing! schön sing!

132. Schwaben (Rinnenthal 1919) M 7916.

Wir haben auf die Berge — dass die Berge klingt;
Wir haben einen Vogel — der schön singt
Er hat gesungen sieben Jahr — sieben Jahr sind um
Drahst dich Mädelein Nordum.
Nun hat sich umgedrahst
und hat einen goldnen Kranz bekommt.

(Abschrift aus „Zeitschrift für Heimat u. Volkskunde" VII 1929, S. 240)

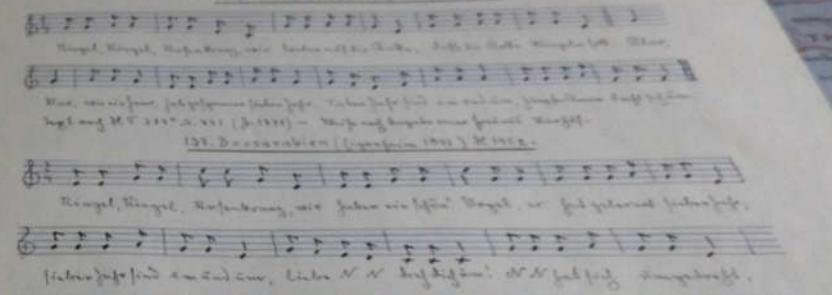


[illegible] Ringel, Ringel, Rosenkranz, [illegible]

135. Köln S. 206.

Ringel, Ringel, Rosenkranz!
Wir tanzen auf die Rolle,
daß die Rolle klingen soll.

Klar, klar wie ein Jaar,
Hat gesponnen sieben Fuß.
Sieben Fuß sind um und um,
Jüngster Knabe dreht sich um!



Ringel, Ringel, Rosenkranz, wir tanzen auf die Rolle, daß die Rolle klingen soll.

Klar, wie ein Jaar, hat gesponnen sieben Fuß. Sieben Fuß sind um und um, [illegible]

137. Braunschweig (Erk-Böhme 1893) N 1958.

Ringel, Ringel, Rosenkranz, wir tanzen auf die Rolle, daß die Rolle klingen soll.

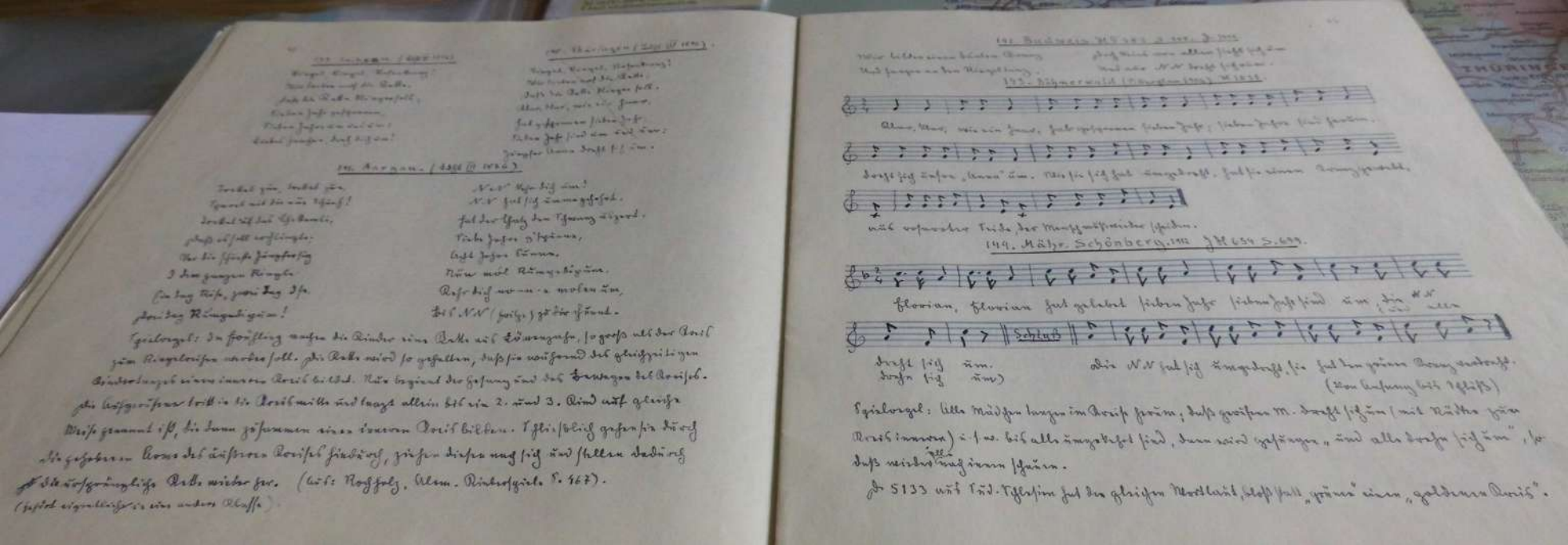
Sieben Fuß sind um und um, Jüngster Knabe dreht sich um, [illegible]

Hat der Knabe den Kranz verloren. Tanzt auf die Rolle, daß die Rolle klingt.

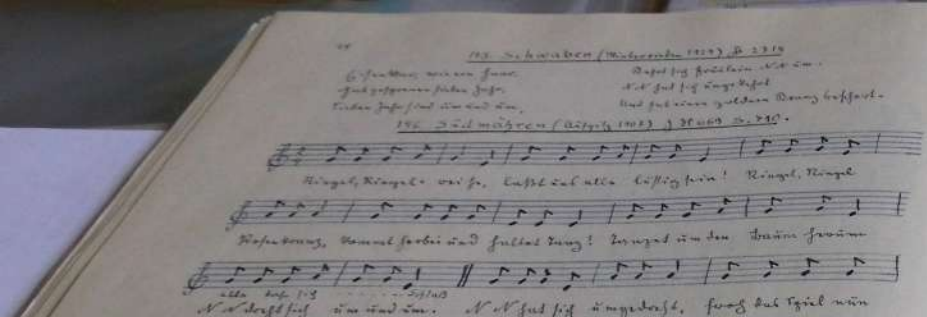
138 Nordböhmen (Sunkau bei Jetschin 1901) N 6358.

Ringel, Ringe Rosenkranz,
Welche ist die Schönste?
die am schönsten singen kann,
diese ist die Schönste.
Klar und klar, wie ein Jaar,

Hat gesponnen sieben Fuß.
Sieben Fuß sind um und um,
Jüngster Knabe dreht sich um.
N N hat sich umgedreht.
Und hat den neuen Kranz verloren.



193. Schwaben (Mähren) 1929) H 2319



Ringel, Ringel, rei-hen, Fasst euch alle lustig ein! Ringel, Ringel

Reih-en-tanz, Rosmarin dabei sind Jubel Lust! Tanzet um den Baum herum

alle drei Mal

Wir drehn uns um und um. Wir sind so lustig, dass das Spiel nun

weiter geht. Vor der Strophe solange spielen bis alle umgedreht sind. Dann die Strophe.

197. Egerland (Plan) HST 3796 S. 942. ab 1917.

Falle, falle Weide
Tzigani sie klare Weide
Tzigani sie klare wie ein Haar
Abgeschnitten sieben Ruten.

Sieben Ruten sind gerichtet um,
bis Wir drehn sich einmal um!
Wir sind so lustig umgedreht,
dass Liebchen sieht von vorn uns steht.

Tzikosch: Sieben Ruten sind nun um
Niemand dreht sich recht mehr um.

198. Jagd um Weisse-Hirsch (Böhm. Leipa) (Böhm. Leipa)

Im Sommer, im Sommer da will ich gut leben forsten, da forsten sich alle jungen Leut.) und wenn es kommt

Armes Ich, der nachts so wein ich. (Solo dim. tori. Hat Tochter sich Burgunder will mir gar nicht gehen. Eben will ich, denn will ich mich, niemand spielt im Sinne.)

Tzigeuner. Anich - Bild oder Mitte. Schlüssel singt bei Akkord in der Mitte weg allein, denn der Chor. Alle K. Zeichen fig am Ende Tzigeuner beginnt von neuem. Für Abwechslung werden noch Text „Tanzen" gesungen: Text „Walzen, Tzigeuner singen, Burschen Tzigeuner Schuhplatten" 1-14.

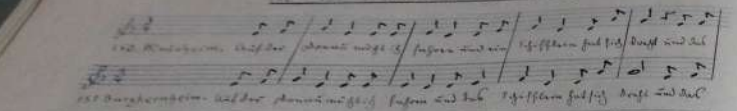
199. M. Franken (Burgbernheim) Jb 800.

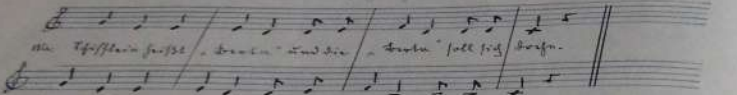
Wir reisen nach Jerusalem. Wer will mit? Und die mein Schwerd

Tzigeunerlein und die Durchs mit.

Tzigeunerin: Ein Tzigeunerin geht wärts um den Kreis und singt ab: wenn alle abgesungen sind, folgt Andere.

|: Wir reisen wieder heim :|
Und die mein böses Tzigeunerlein
Und die mit heim!

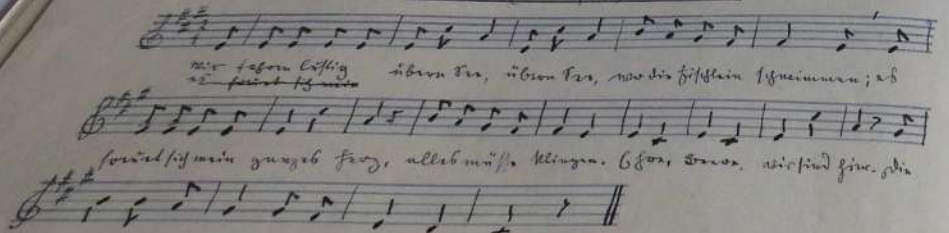




Melk: Donnat ist Vogel geflogen". Schleierband Koch No 3 S. 146 -

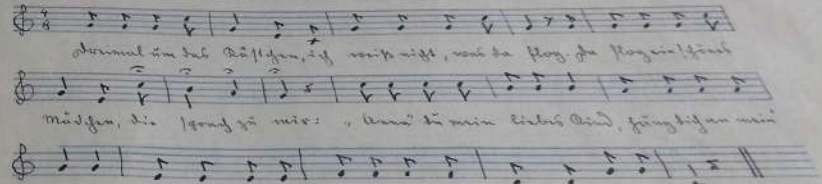
Spielregel: Ausbildung eines Tuchschleiers. Durch Gang und Haltung des Körpers wird der Schleier in Bewegung gesetzt. Durch Drehen und Wenden des Körpers wird der Schleier in verschiedene Lagen gebracht. Durch Heben und Senken des Armes wird der Schleier in verschiedene Höhen gebracht. Durch Laufen und Stehenbleiben wird der Schleier in Bewegung und Ruhe gebracht. Durch Laufen und Stehenbleiben wird der Schleier in Bewegung und Ruhe gebracht.

152. Rußland (Wiesenfeld) 1914 M 2890.



IV. Schleierbilden.

153. E der 1915. M 793.



154. Kühn S. 208.

Alle: Einmal um das Pfefferchen,
Ich weiß nicht, was da flog.
Da flog ein armes Mädchen
Und das sprach so.

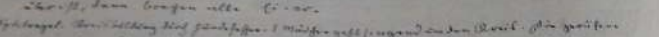
Das Kind: Komm, du mein liebes Kind,
Komm unter meinen Pfeifer
Und wenn der Pfeifer Pfeffer bläst,
Da fallen alle um.

Spielregel: Ein Kind geht von außen um den Kreis herum, wählt dann ein anderes Kind. Das Erwählte geht mit um den Kreis und es wird so weiter gespielt, bis alle den Pfeifer bilden.

158. Egerland (Melodie 1828) M. Lamm - A. 446

Dreimal um die Ecke, dreimal fasst das Herz mich Mädgen für Herz,

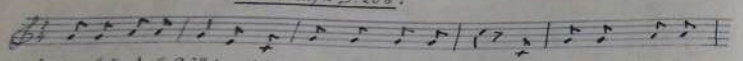
für, das sich, die mein Liebst Kind, geht Jüngling hin an Eglerd, wenn die Sonn



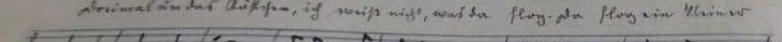
über ist, dann bringen alle Vö-gel.

Tyrolergl. Durch Lösung des Hindernisses (Mädgen gefällt irgend einem Bursch, der früheren Liebe ist er für ihn Hochgefühl er merkt, daß sein Nebenbuhler auf einmal eine Blankenhainerische geworden ist. Die Lösung des Hindernisses wird von den übrigen Mädgen mit Klingen der Tassenlöffeln verfolgt.

156. Kühn, S. 208.



Dreimal um das Häuschen, ich weiß nicht, was das Herz, das Herz



Vogel, das sagt mir, daß Liebe Anna folgen wird und fasst mich um Eglein und

wenn der Eglein in Bäche beißt, dann darf ich einen nehmen.

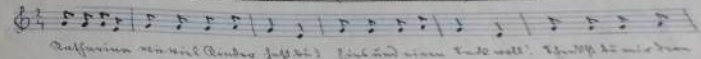
159. Kühn S. 209.

Dreimal um die Ecke,
Ich weiß nicht, was das Herz,
das Herz sagt mir
das Herz.

Liebe Blume, Blume rund und
Weiß und rot mag sein Eglein,
die Rose gut und Feuerbrand
Das Feuerherz mich brennen,
Das Leben mich ist Eglein.

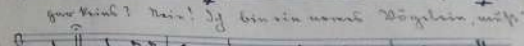
V. Auflösen des Kreises.

158. Böhmer u. (Oberlausitz 1845) M. 3032.



Zuferin wie viel Kinder hast du? Sind nur einen Knab wollt. Spielst du mit dem

gar Kind? Nein! Ich bin ein armes Vöglein, muß Tag und Nacht in Hecken



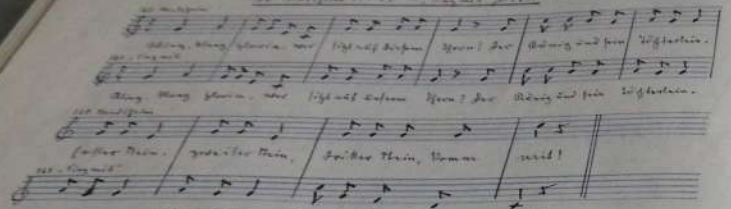
sein Nestlein: Vi! fängt di sind'n a ei!

Tyrolergl. Durch Lösung des Hindernisses (Mädgen gefällt irgend einem Burschen, der früheren Liebe ist er für ihn Hochgefühl er merkt, daß sein Nebenbuhler auf einmal ein Blankenhainerischer geworden ist. Die Lösung des Hindernisses wird von den übrigen Mädgen mit Klingen der Tassenlöffeln verfolgt. Das Spiel geht weiter bis der ganze Kreis aufgelöst ist. Die Mädgen sind dann auch wieder

159. Egerland (Plan) M. T. 393 S. 145 ff. 1823.

Zuferin wie viel Kinder hast du?
Nein viel Kinder hast du denn?
Zehn und noch mehr.

Warum bin ich nicht mit Ihnen gehen?
Ich habe selbst zu wenig.
Ich bin ein armes Vöglein



Kling, Klang, Gloria, wer sitzt auf diesem Thron? der König und sein Töchterlein.

Kling, Klang, Gloria, wer sitzt auf diesem Thron? der König und sein Töchterlein.

Erster Vers, zweiter Vers, dritter Vers, Amen mit!

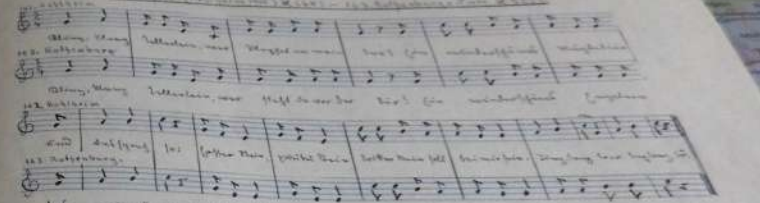
Schlußzeile: die K gehen singend drauf Kinder sein im Dorf, wir sind jetzt weiter aufgezogen jetzt: 1. Vers 2. Vers 3. Vers Amen mit" wo sie sind abgeflogen, doch leider nicht sich abschließenden K anfangen. Textfassung bis der innere Kreis aufgelöst ist. Das letzte Kind ist das Königs Töchterlein, das mit der Gefangenschaft beginnt wieder.

Abweichung in Nördlingen: Kreis steht. Der „Amen mit" muß ein 4. K aufgezogen. Das letzte K ist dann der Gegenspieler (außen).

161. Egerland (Plan) HB 367 S. 140 Jh. 1715.

Kling, Klang, Gloria!
Wer sitzt in jenem Thron
Auf dem Berge Morin

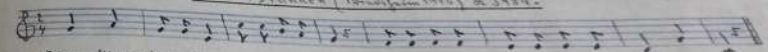
In Punkt Gloria!
Ei! ist die schöne Königstochter
Was schlägt sie an Hand für andern ab!



Kling, Klang, Gloria, wer sitzt in der Thür? Ein wunderschönes Kind.

Das will für mir. Erster Vers, zweiter Vers, dritter Vers will sie wieder wieder Vers Amen mit.

164. M. Franken (Nördlingen 1914) HB 3434.



Kling, Klang, Herrchen, Fräulein oder Kind? Ein Engelsgesicht, Flügel und Krone mit mir.

165. Nordböhen (Fr. Lips S. 95-96) Jh. 1926.

Die mitspielenden Knaben und Mädchen sprechen nach dem Zählen des Endes mit gehobenen Händen in einem Kreis um die in der Mitte hockende Königstochter, welche jedesmal am Schluß des Liedes einen Mitspielenden begreift, der seine Hände beim Letzten Liedton schnell aus dem Kreis loslöst, ohne loszulassen weiterspringt. In dem Augenblick, wo nun der Letzte seine Hände loslöst, stößt jeder Knabe schnell ein Mädchen hinunter, wobei natürlich die Königstochter gemeint ist. Jenes Mädchen, welches übrig bleibt, wird dann die Königstochter. Die Jagd der Mädchen nach Knaben um einen Platz ist die Knaben. Das Lied wird von allen gesungen:

→

Kling, klang, Glockenklang,
Wo ist die Königstochter?
Auf dem Berge Morin,
Sing, sang, Marie.
Eine Hand geht ab.

166. Wunderhorn S. 825 (Ludwig)

Ein Mägdlein setzt sich in die Mitte, ihren Rock zieht sie über den Kopf in die Höh, die Kinder stehen um sie und halten den Rock, eines geht herum und fragt:

Ringel, Ringel, Thale, wiegen — (Der Herumgehende): Darf man sie anschauen?
Wer sitzt in diesem Turm drinnen? — (Mägdlein): Nein, der Turm ist gar zu hoch.
Das Mägdlein: Königs, Königs Töchterlein. — Du mußt ein Stein abhauen.

Nun schlägt er auf eine der Hände und diese läßt den Rock fallen; nun fängt er von neuem und alle Steine heraus, so läuft das Königstöchterlein weg und das weggeschickt wird, muß nun in den Turm. (Gehört eigentlich zu XI fassen) Ursprünglich sehr geschickt ...

167. Egerland (...) S. 645.

Kling, klang, Schellenklang.
Wo ist die Königstochter?
Am Berge Morin
Da funkelt sie.
Auch sind zu den ... schlägt ab.

168. Schwaben (Winterrieden 1879) S. 2715.

Kling, klang, Gloria
Wer klopft an meinem Tor?
Ein wunderschönes Engelein
Und das sprach so:
1. Stein, 2. Stein, 3. Stein
Soll bei mir sein. 1, 2, 3!

169. Erk-Böhme 1873 S. 603. III.

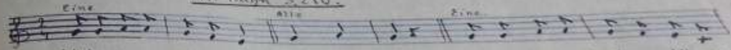
Wer sitzt in diesem hohen Turm?
Eine Frau Königin.
Kann man sie nicht zu sehen kriegen!
Nein, nein, der Turm ist viel zu hoch.
Darf man nicht einen Stein ausbrechen?
Einen Stein und dann nicht mehr.
Zingelung, Bellerzung — Rote, rote Rose!
Ebbeby, Saffeby — Sei du so gut, fuß hinter mich!

170. Erk-Böhme 1873 (Dresden 18..)

Die beiden Abteilungen der Kinder sind mit A und B bezeichnet.

A. Steht die Stadt da fest ... a,
Ist die Königs-tochter da.
B. Wir möchten singen ...
A. Ist eine ... Mauer ...
B. Die Mauer wollen wir ... — ...
Den Teil (...) wollen wir ... (gesprochen): Die eine Hand fällt ab.

171. Kühn S. 210.

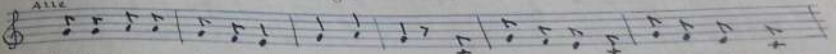


Eine — Alle — Eine

Ist die schwarze Köchin da? Nein, nein, nein! Dreimal muß ich rummarschieren

Das viertemal den Kopf verlieren. Bleib für mich.

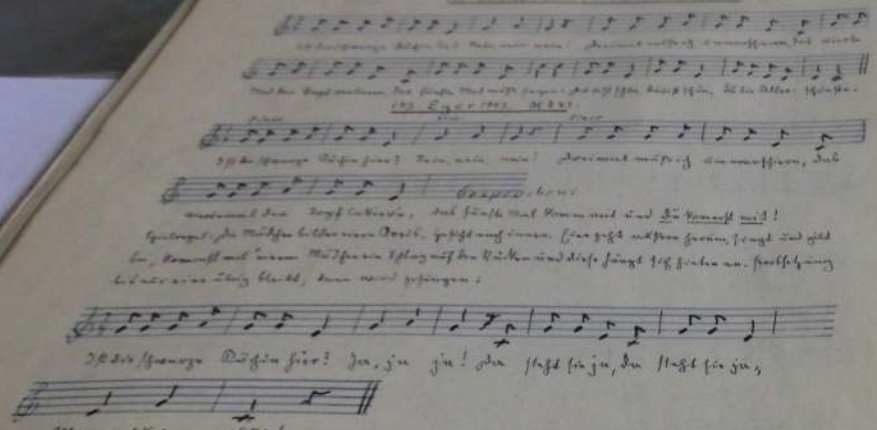
Zuletzt, wenn nur mehr ein Kind übriggeblieben ist:



Alle

Ist die schwarze Köchin da? Ja, ja, ja! Da steht sie ja, da steht sie ja, da

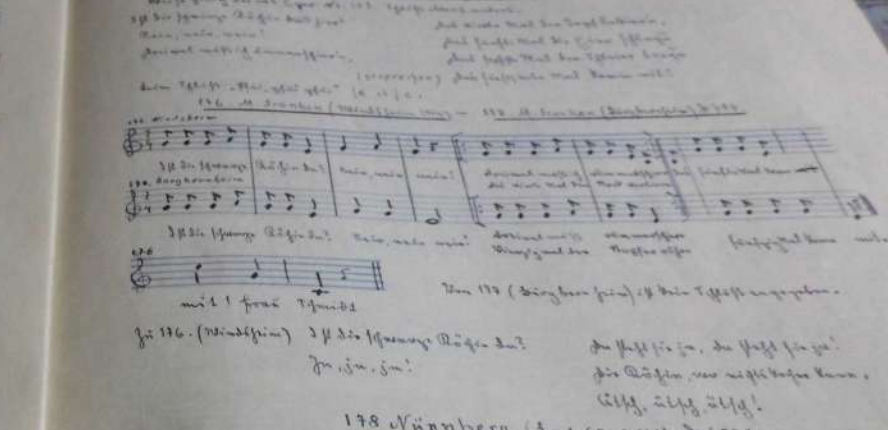
steht die schwarze Köchin da! Pfui, pfui, pfui!



199 Schwaben (Uttenhofen) ℌ 4823

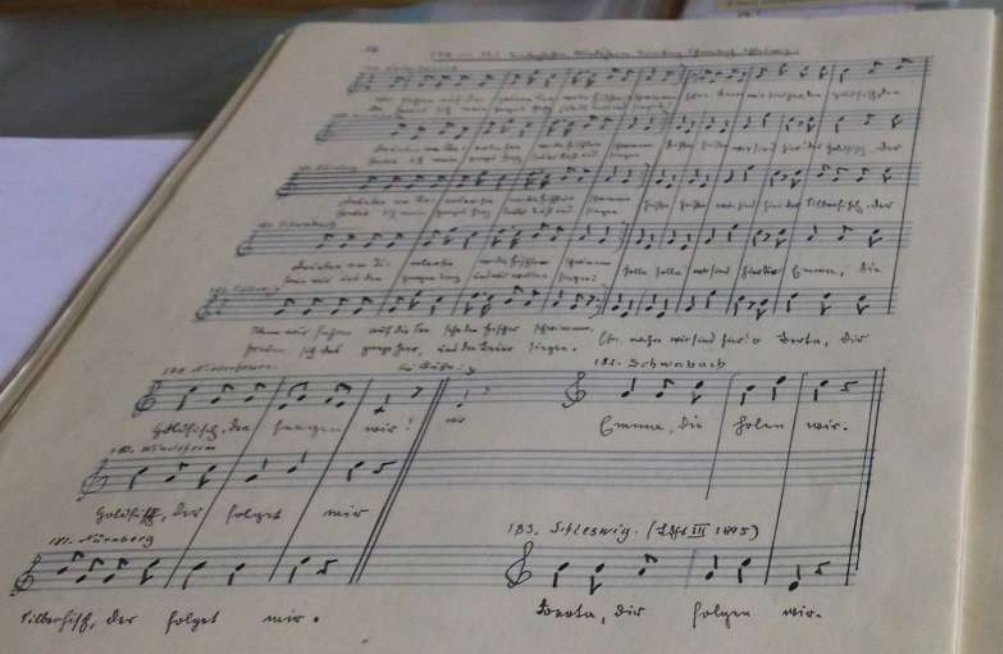
Ich bin schwarze Röslein du?
Nein, nein, nein!

Abermal müssig stimmen schießen,
Viertes Mal den Kopf verlieren.
Fünftes Mal geht mit!



178 Nürnberg (Zoch Gr. 3, 1107) ℌ 4599.

Ich bin ... ? Nein, nein, nein!
Abermal müssig stimmen schießen,
Viertes Mal den Kopf verlieren,
Fünftes Mal denen mit - Fünftes!
Da Hopf sa ja, da Hopf sa ja.
Als Röslein mit Bemerken.



182. Schwabach

Gold-fisch, der folgst mir!

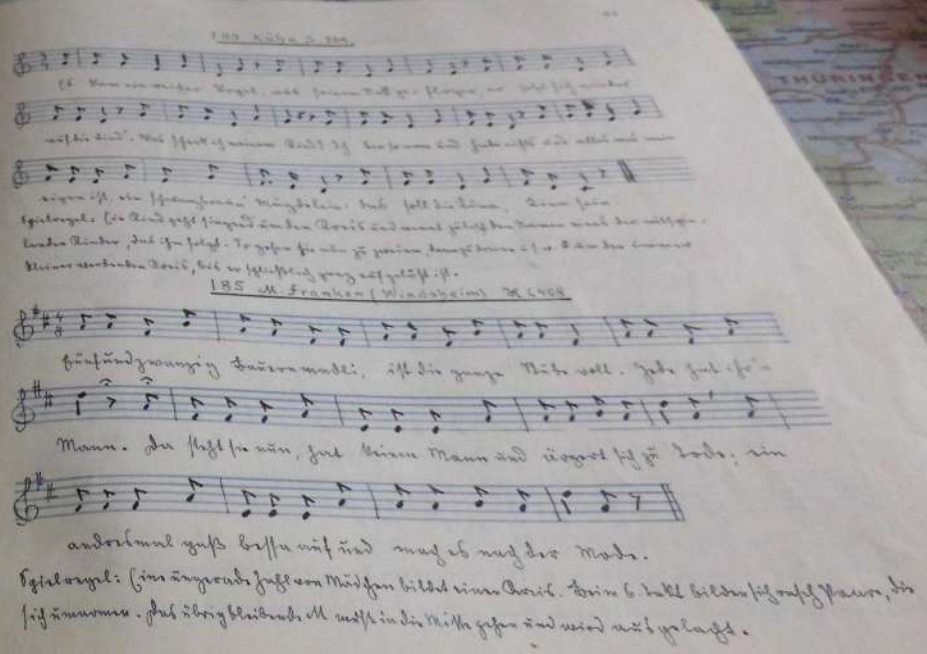
Gold-fisch, der folgst mir

Gold-fisch, der folgst mir.

183. Schleswig. (Liste III 1895)

Gold-fisch, der folgst mir.

Gret-la, die folgen mir.



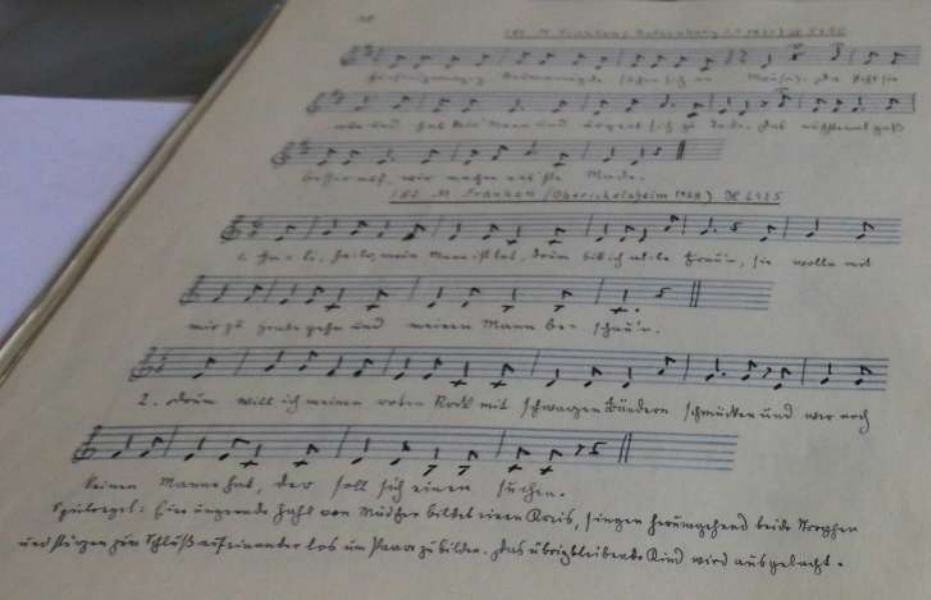
185 M Franken (Windsheim) M 1908

fünfundzwanzig Bauernmädel, alle die ganze Nacht voll. Jede hat sich

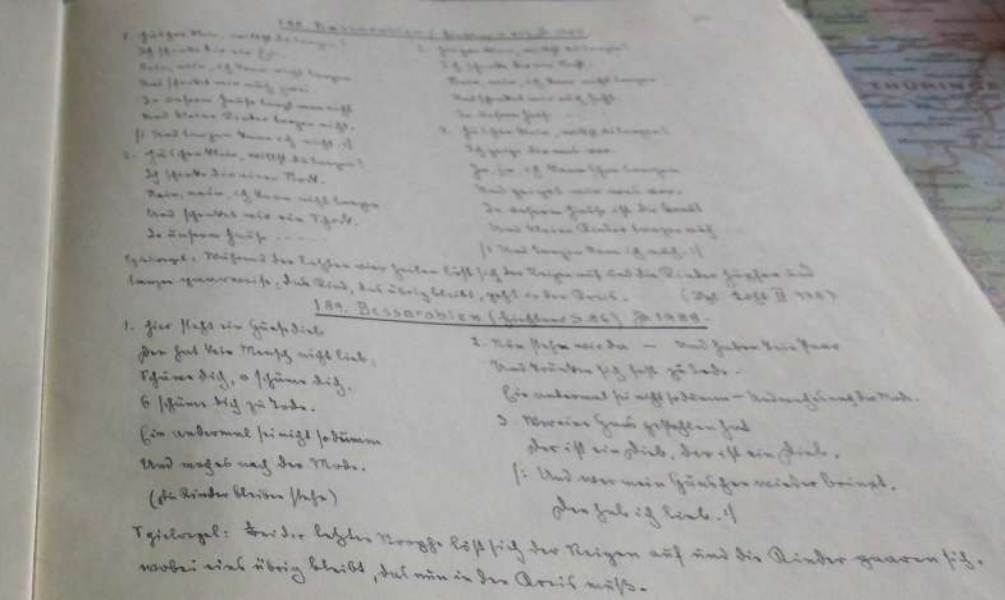
Mann. Der Hirt sie nun, hat einen Mann und singt bis zur Tode: ein

andermal geht's besser nicht und mag es mit der Mode.

Spielorgel: Ein ungerades Takt von Märschen bildet einen Chorik. Beim 6. Takt bildet sich ein Takt Pause, die sich zusammen. Der übrigbleibende Takt muß in die Mitte gehen und wird nicht gelacht.

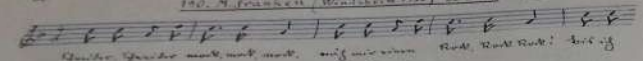


Tgielregel: Die singende Hexe von Rüdesheim bildet einen Kreis, singen fröhlich singend beide Hexen und springen zum Tschüß auseinander hoch in Luft zu bilden. Das übrigbleibende Kind wird ausgelacht.



Tgielregel: Wenn die letzte Hexe sich in den Reigen setzt und die Kinder gaffen sich, wobei eins übrig bleibt, das nun in den Kreis muß.

190. M. Franken (Weitzheim 1958) H 6141



hülle 1, 2, 3, muß das Rößlein fertig sein.

(Variante): 1, 2, 3 — das Rößlein wirbt entzwei!

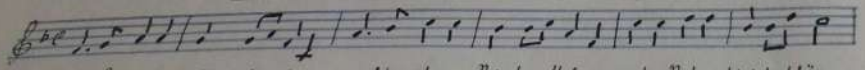
Spielregel: Ein Mädchen bildet den Mittelpunkt eines Halbkreises. „M 1" steht im Zentrum seiner Gespielinnen (Mädchen oder Burschen). Beim Singen faßt sich der Halbkreis in Bewegung und das letzte Mädchen gesellt sich mit dem folgenden Halbkreis zwischen „M 1 — M 2" „Und, bis fertig sein" macht „M 1" eine ganze Umdrehung und faßt dann mit gekreuzten Armen die Hand nicht so eine Hand „M 2" wieder Wiederholung schließen alle zwischen „M 1" „3" „Und, wenn sich" „3" faßt und mit gekreuzten Armen „1" „3" sie stehen nicht = f. w. bis alle Mädchen mit gekreuzten Armen stehen; bei „fertig sein" schließt sich auch der Kreis. Bei (variante) „1, 2, 3" gespielt im Kreis herum und bei „stehen" läßt sich der Kreis.

191. Nürnberg. H 4879.

Spuckstein, Spuckstein, hopsa, hopsa, hopsa. — Und ich zähle 1, 2, 3,

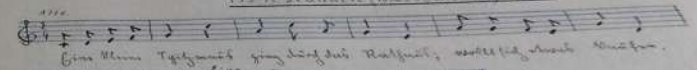
Spuckstein, fliegt mir meinen Rock. — Muß das Rößlein fertig sein (=).

192. Nach Erk II 528. (Weise umgearbeitet)



„Liebchen" schlicht mit „ück" gehen.

193. M. Franken (Weitzheim 1958) H 5159



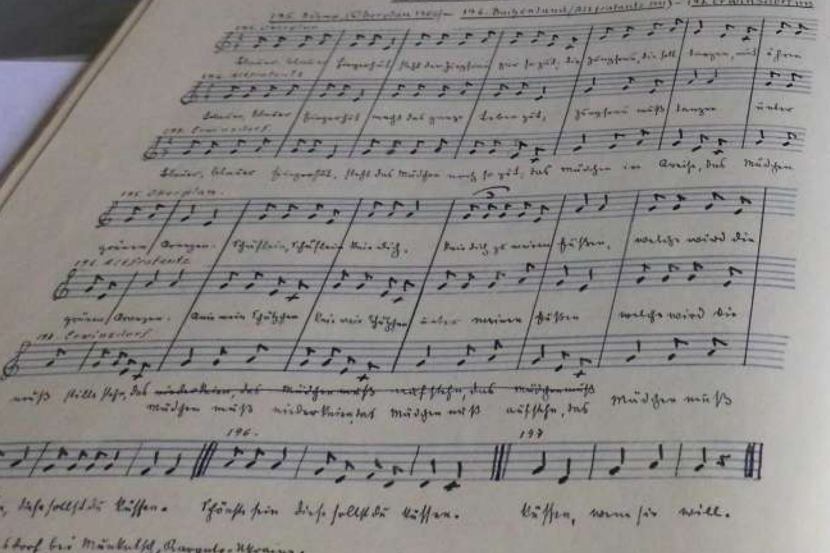
Hallo, Fischers Lieschen. Ja, ja, und draußen steht die Kutsche!

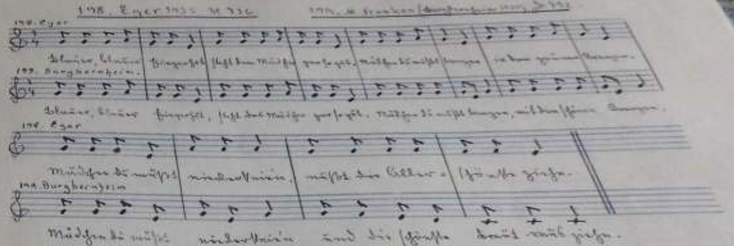
Spielregel: Ein Mädchen bildet einen Kreis, sechs Gänsefüße, oder Kinder fassen sich an den Händen (Laufrichtung). Ein Mädchen geht außerhalb, singt die Spielverse und klopft an ein Mädchen und dieses muß seine Freundin mitgehen. Bei der Wiederholung singt sie dann „Jetzt kommt sie, jetzt kommt sie" usw. Dann die Verse „2 f. w." Ist dann der äußere Kreis größer als der innere, so geht der äußere Kreis in einen Spaziergang weiter und die vom inneren mögen dann nachgehen, bis wir eine übrig bleibt. Diese muß dann beim ersten Spiel die Fischerliesa sein.

194. Kühn S. 210

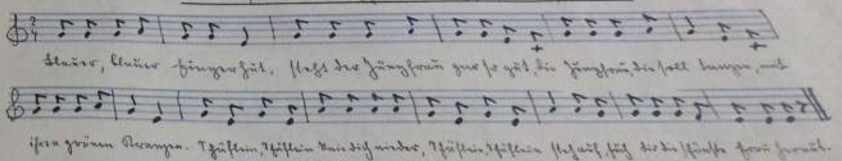
„O mein Gänschen, schöne Ring. — Wandt, wandt a Mühle lang." — Ja, mein wandt mir schon erwinden, — Wandt, wandt a Mühle lang. — Wandt a Mühle, bait a Mühle, — Tich a Mühle wieder, — Um wenn D' a Mühle glücklich bist, — So kömm ünn jüng mehr wieder.

VI. Kreisspiele mit Wahl.





200. Böhmerwald

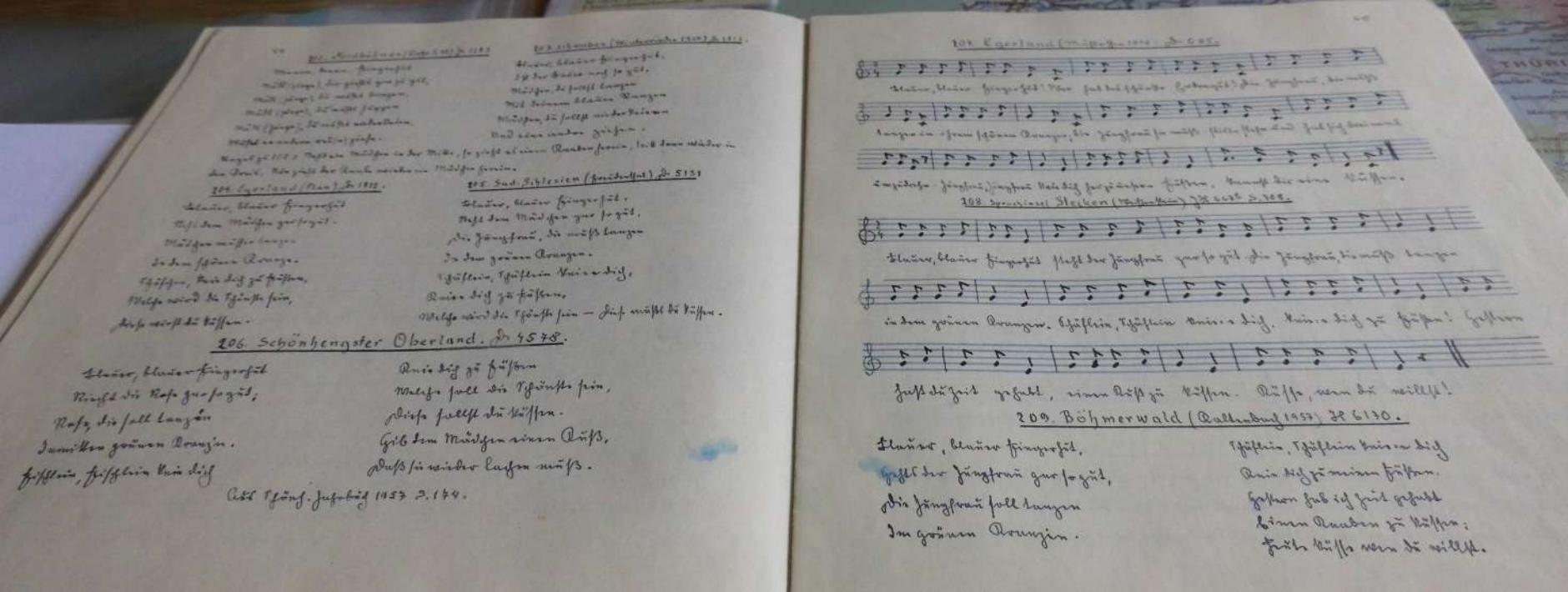


201. Kühn S. 211

Blauer, blauer Fingerhut,
Steht das ganze Leben gut.
Jungfer, sie muß tanzen
Mit dem grünen Kranze.

Jungfer, sie muß stille stehn
Um sich dreimal umzudrehn.
(Die in der Mitte dreht sich 3mal um, geht dann innerhalb des Kreises an den andern vorbei)

Du bist schön, du bist schön,
Du bist die Allerschönste!
(Die Allerschönste geht nun in den Kreis.)



Klauer, klauer singerstil
Nascht dem Mädchen gar so gut,
Mädchen müssen lange
Da dem grünen Orangen.
Pfäffchen, Pfäffchen Nuss dich,
Welche wird die Pfönste sein,
Diese wirst du küssen.

206. Schönhengster Oberland. Dr 4578.

Klauer, klauer singerstil
Nascht die Nase gar so gut,
Nase die soll langen
In meinen grünen Orangen.
Pfäffchen, Pfäffchen Nuss dich
Nuss dich zu küssen
Welche soll die Pfönste sein,
Diese sollst du küssen.
Gib dem Mädchen einen Kuss,
Kuss sie wieder lassen muss.

Ostr. Pfing. Jahrbuch 1957 S. 174.

204. Egerland (Aue) Dr 1811.

Klauer, klauer singerstil
Nascht dem Mädchen gar so gut,
Mädchen müssen lange
Da dem grünen Orangen.
Pfäffchen, Pfäffchen Nuss dich zu küssen,
Welche wird die Pfönste sein,
Diese wirst du küssen.

205. Südl. Schlesien (Freiwaldau) Dr 5131

Klauer, klauer singerstil,
Nascht dem Mädchen gar so gut,
Die Jungfrau, die muss lange
In dem grünen Orangen.
Pfäffchen, Pfäffchen Nuss dich,
Nuss dich zu küssen,
Welche wird die Pfönste sein — Die musst du küssen.

203. Egerland (Mügelitz 1914) Dr 6025

Klauer, klauer singerstil. Nascht du mir nicht gar so gut, die Jungfrau, die muss

lange in dem schönen Orangen, die Jungfrau, die muss stets schön sein, sonst hat sie keine

Liebhaber. Jungfrau, Jungfrau, hab dich so lieb, so müsst ich küssen.

208. Sprottauer Kreis (Hohenbirken) Dr 6028 S. 108.

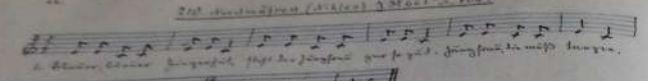
Klauer, klauer singerstil. Nascht der Jungfrau gar so gut, die Jungfrau, die muss lange

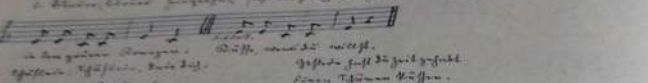
in dem grünen Orangen. Pfäffchen, Pfäffchen Nuss dich. Nuss dich zu küssen. Küssen

hast du nicht gebeten, einen Kuss zu küssen. Küsse, wen du willst.

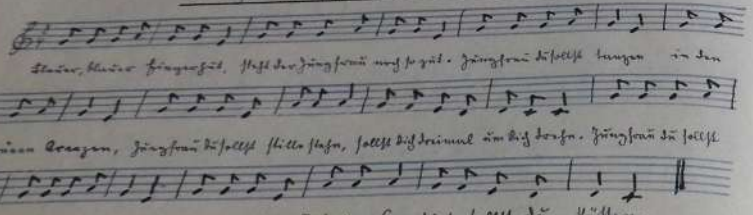
209. Böhmerwald (Wallenburg 1957) Dr 6130.

Klauer, klauer singerstil,
Nascht der Jungfrau gar so gut,
Die Jungfrau soll lange
Im grünen Orangen.
Pfäffchen, Pfäffchen Nuss dich
Nuss dich zu meinen Küssen.
Küssen hab ich nicht gebeten
Einen Kuss zu küssen;
Küsse Küsse wen du willst.



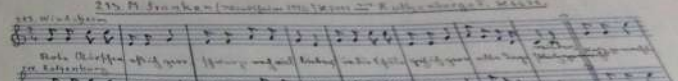


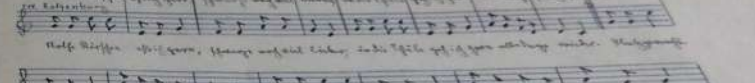
211. Egerland (Jahrbuch Eibiger 1943) N 737.

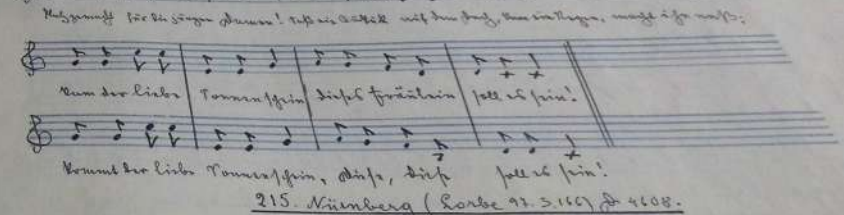


212. Parodie aus Eger 1935. N 738.

Klavier, blaues Fingergold — der zwölfte Hofstaab war so gut — der Pfeffer, der ist wenig — du Sonntag müßt'n wir zwanzig. Parlamentsbaute 1935 — der Pfeffer: ein Pfund. Heimatfront Falk Tischnerinnen 12, die Tage 6. Mag Hofer Frauenhaus: Rud. Hofmann Tische 20.



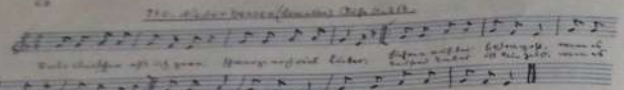




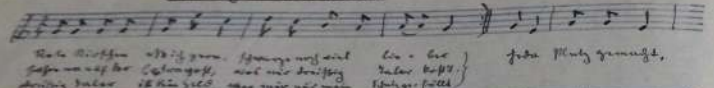
215. Nürnberg (Korbe 92. 5.1167) N 4608.

Rote Rosen ich dir geben
Schwerze mag viel lieben.
In die Rosen geh ich gehen
Alle Tage wieder.
Hier wird Pfeffer gemacht

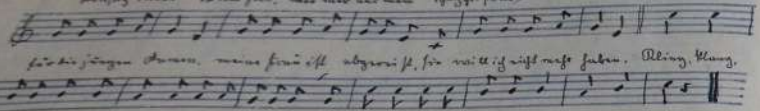
für die jungen Damen.
Pfeffer ein Pfündle auf dem Dach.
Hat der Regen nicht gemacht.
Komm der liebe Sommerfrein.
Diese „Tiefe" soll es sein.



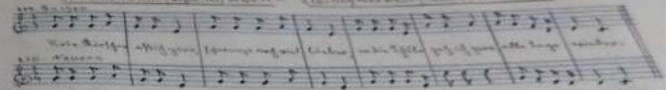
217. Schwaben (Ulmerhofen 1928) K 1922.

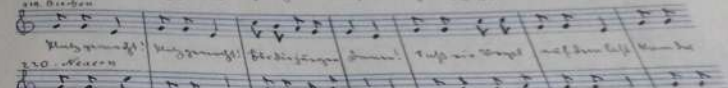


218. Eger 1940 K 135.

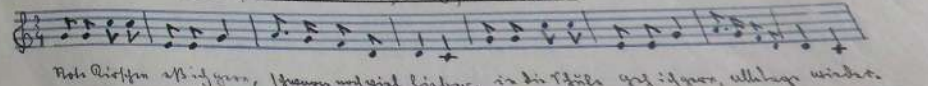


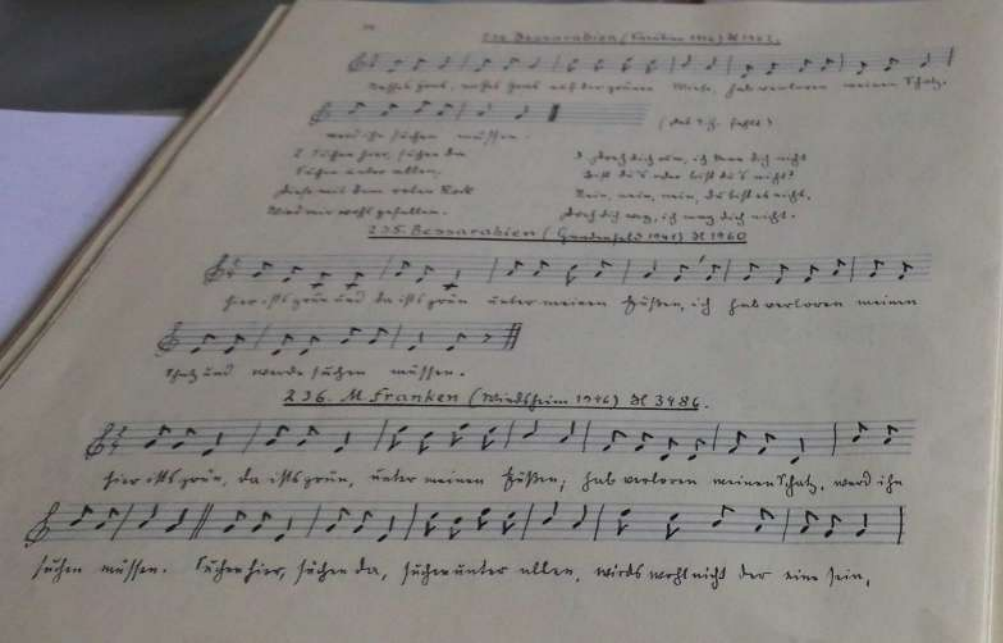
219. Odenwald (Mossau) 1927 – 220. Rheinwald (Rodau) 1928





221. Rheinpfalz (Etschberg) 1961 K 6917.





235. Bessarabien (Gundolfsh 1941) M 1960.

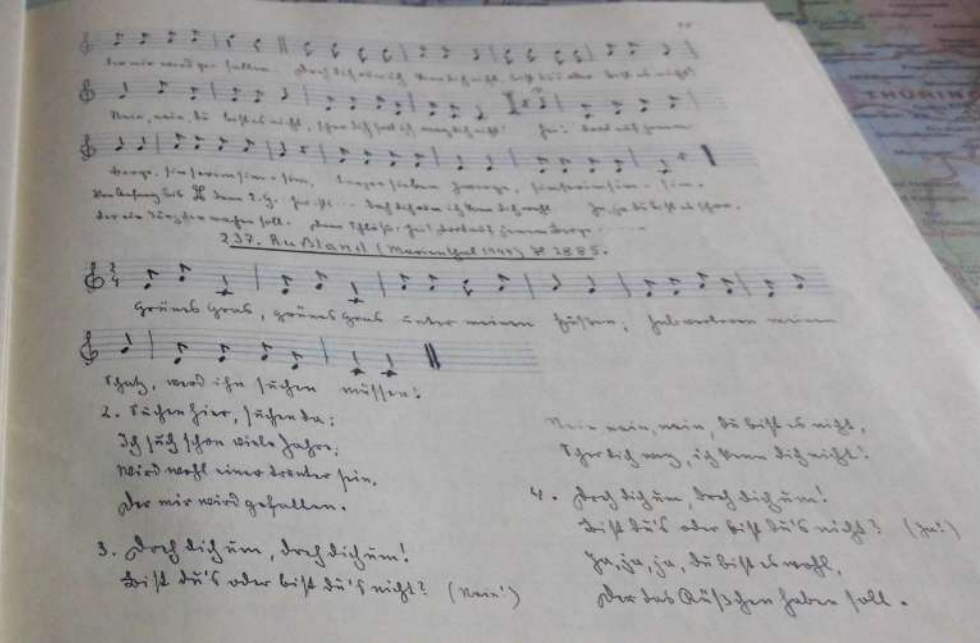
Grün ist grün und du ist grün unter meinem Fenstern, ich hab verloren meinen

Schatz und werde fischen müssen.

236. M. Franken (Würzburg 1946) M 3486.

Hier ist grün, da ist grün, unter meinem Fenstern; hab verloren meinen Schatz, werd ich

fischen müssen. Fischen hier, fischen da, fischen unter allen, wird's wohl nicht hier zu sein,



237. Ausland (Marienthal 1941) M 2885.

Grünes Gras, grünes Gras unter meinem Fenstern; hab verloren meinen

Schatz, werd ich fischen müssen.

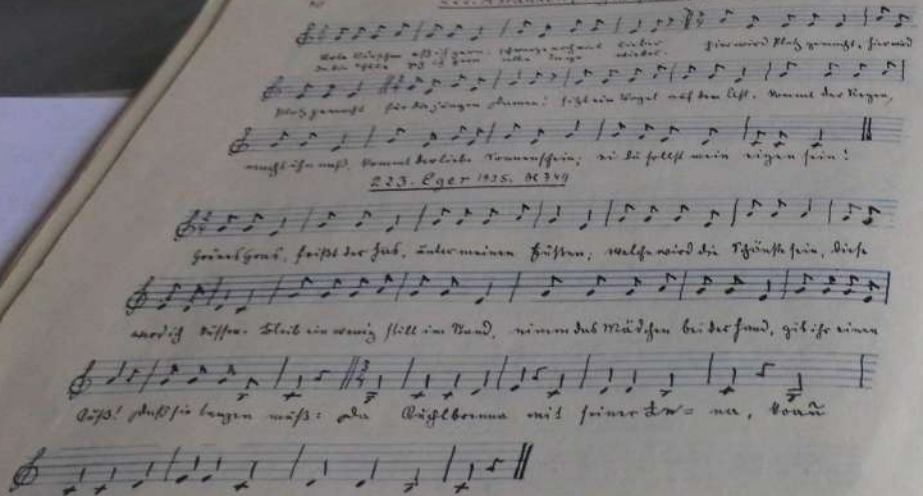
2. Fischen hier, fischen da:
Ich fing schon viele Fische.
Weiß wohl einer drunter sein,
der mir wird gefallen.

3. Hoch die Arm', hoch die Arm'!
Bist du's oder bist du's nicht? (nein)

Nein, nein, nein, du bist es nicht,
Ihre sind zu, ich kenn sie nicht!

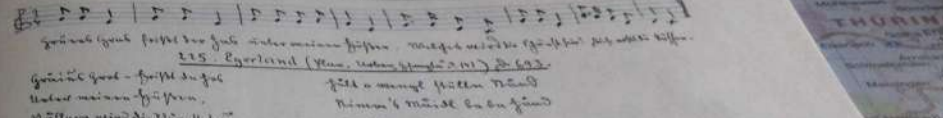
4. Hoch die Arm', hoch die Arm'!
Bist du's oder bist du's nicht? (ja!)
Ja, ja, ja, du bist es wohl,
der mich Fischen gehen soll.

222. M. Frauen (Jagdgeschichten und Balladen) S. 221.



223. Eger 1935. N. 349

224. Egerland (Mitteilungen 1908) S. 68.

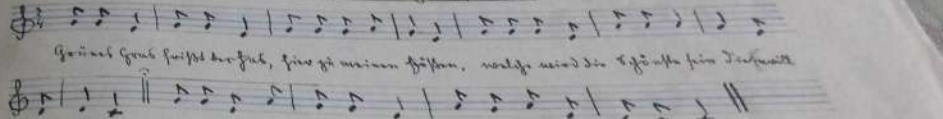


225. Egerland (Mitteilungen 1911) S. 503.

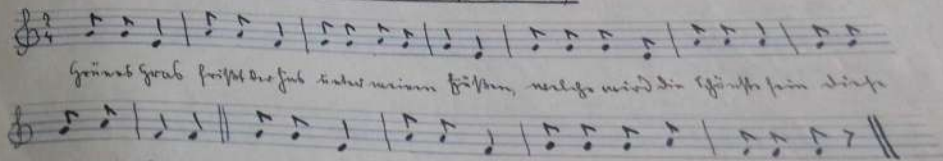
Grünes Gras - steht der Fuß
Über meinen Füßen,
Welche wird die Schönste sein
Diese werd ich küssen.

Rote Wein und weißer Wein,
Einen's Mädel hab ich gern,
Ist ihr Vater reich,
Ist sie arm wie Lehm.

226. Böhmerw. (Friedberg 1927) N. 6131.



227. Böhmerwald (Obernlan 1900)

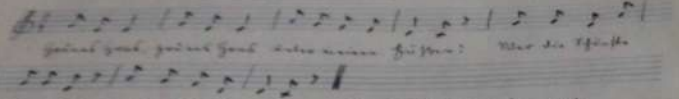


(Vgl. dazu Nr. 85. 2. Teil) diese Fassung notiert ich wohl 1963. Herausgabe eine noch frühere Zeit (1908)

229. [illegible] (Erk-Böhme III, 1894 S. 1138)

[illegible]

230. [illegible] (Erk-Böhme III, 1894 S. 1139)



[illegible]

230. Nordböhmen (Erk-Böhme III, 1894 S. 991) S. 1135.

Feinsel Gsel, feinsel Gsel
Unter meinen Füssen
Möcht wird die Pfeife sein
Pfeife werd ich rauchen!

oder: Wenn du willst mei Pfeifal sein,
Mach di weiß n Füssen.

231. Buschow bei Nassen (Erk-Böhme III, 1894 S. 609)

1. Hier ein Grab, dort ein Grab
Liebst meinen Füssen:
Ich hab verloren meinen Schatz
Ich soll ihn nimmer kriegen.

2. Hier und dort an dem Ort
Unter diesen allen:
Hab Mädchen mit dem roten Rock,
Hab bist mir wohl gefallen.

232. Köln a. Rh.

Hier ist Gsel, hier ist Gsel, unter meinen Füssen. Ich hab verloren meinen Schatz
Soll ich ihn wieder finden.

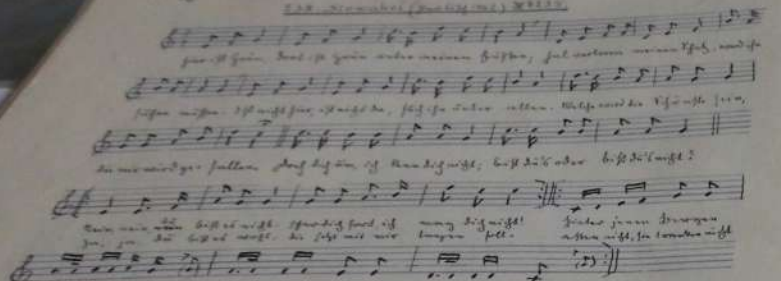
233. Bessarabien (Fuchs 1903 S. 1761)

Hier ist grün und hübsch grün, unter meinen Füssen. Hab verloren meinen Schatz
wird ihn suchen müssen. Tiefen Gru[illegible] unter diesen allen, wird ja wohl mit

mir sein, die mir wird gefallen.

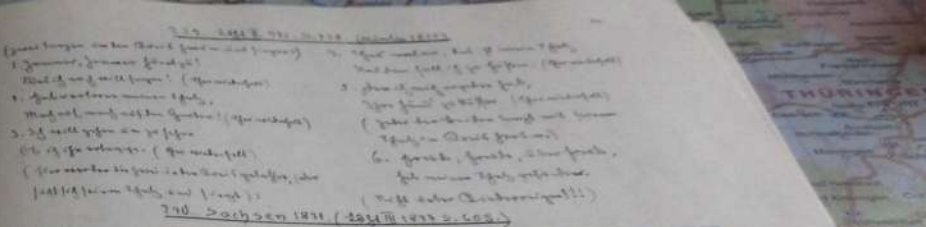
Variante A. 2. Herz, Herzchen, ich kenn dich nicht,
Bist du's oder bist du's nicht?
Nein, nein, nein, du bist es nicht,
Herz, dich mag ich nicht!

3. Herz, Herzchen, ich kenn dich nicht,
Bist du's oder bist du's nicht?
Ja, ja, ja, du bist es wohl,
Der mit mir jetzt tanzen soll.

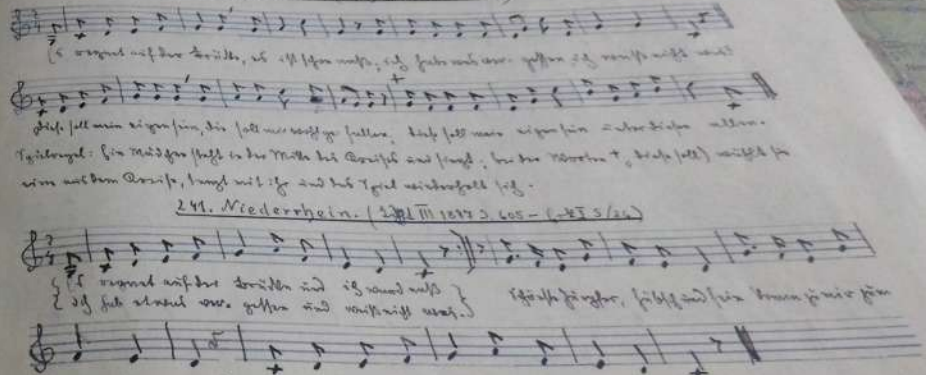


Spielregel: Die Mädchen bilden durch Händefassen einen Ring, schreiten singend immer 4 Takte nach links und 4 Takte nach rechts herum. Das Mädchen in der Mitte bleibt bei „Welches wird die Schönste sein" vor einem der Ringer stehen, der ganze Ring fällt ein, singt das gewählte Mädchen allein und alle klatschen in die Hände. Bei „Nein, nein" reißt sich die gewählte wieder in den Ring ein und das Spiel beginnt wieder von vorn.

Zum zweiten mal fordert die Führerin die Ringer auf singen zu „ja, ja, du bist es wohl". Die beiden singen nun im Ring drinnen, während die anderen in entsprechendem Takt zu dem Lied „Hinter jenen Bergen..." um sie herumschreiten. Die Führerin wählt sich ein, die gewählte wird Führerin.

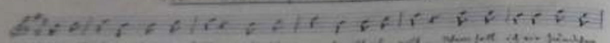


Spielregel: Die Mädchen stellt in der Mitte des Kreises eine Puppe, die sie sich selbst gemacht haben. Dann singen sie um sie herum. Bei „Wie soll sie heißen" wählt sich jedes Mädchen einen Namen für die Puppe. Bei „Wie soll sie tanzen" wählt sich jedes Mädchen einen Tanz für die Puppe. Bei „Wie soll sie singen" wählt sich jedes Mädchen ein Lied für die Puppe. Bei „Wie soll sie lachen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu lachen für die Puppe. Bei „Wie soll sie weinen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu weinen für die Puppe. Bei „Wie soll sie schlafen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu schlafen für die Puppe. Bei „Wie soll sie sterben" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu sterben für die Puppe. Bei „Wie soll sie begraben werden" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu begraben für die Puppe. Bei „Wie soll sie auferstehen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu auferstehen für die Puppe. Bei „Wie soll sie in den Himmel kommen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu in den Himmel kommen für die Puppe. Bei „Wie soll sie in die Hölle kommen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu in die Hölle kommen für die Puppe. Bei „Wie soll sie wieder auferstehen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu wieder auferstehen für die Puppe. Bei „Wie soll sie wieder in den Himmel kommen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu wieder in den Himmel kommen für die Puppe. Bei „Wie soll sie wieder in die Hölle kommen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu wieder in die Hölle kommen für die Puppe. Bei „Wie soll sie wieder auferstehen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu wieder auferstehen für die Puppe. Bei „Wie soll sie wieder in den Himmel kommen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu wieder in den Himmel kommen für die Puppe. Bei „Wie soll sie wieder in die Hölle kommen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu wieder in die Hölle kommen für die Puppe.

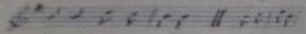


Spielregel: Die Mädchen stellt in der Mitte des Kreises eine Puppe, die sie sich selbst gemacht haben. Dann singen sie um sie herum. Bei „Wie soll sie heißen" wählt sich jedes Mädchen einen Namen für die Puppe. Bei „Wie soll sie tanzen" wählt sich jedes Mädchen einen Tanz für die Puppe. Bei „Wie soll sie singen" wählt sich jedes Mädchen ein Lied für die Puppe. Bei „Wie soll sie lachen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu lachen für die Puppe. Bei „Wie soll sie weinen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu weinen für die Puppe. Bei „Wie soll sie schlafen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu schlafen für die Puppe. Bei „Wie soll sie sterben" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu sterben für die Puppe. Bei „Wie soll sie begraben werden" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu begraben für die Puppe. Bei „Wie soll sie auferstehen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu auferstehen für die Puppe. Bei „Wie soll sie in den Himmel kommen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu in den Himmel kommen für die Puppe. Bei „Wie soll sie in die Hölle kommen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu in die Hölle kommen für die Puppe. Bei „Wie soll sie wieder auferstehen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu wieder auferstehen für die Puppe. Bei „Wie soll sie wieder in den Himmel kommen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu wieder in den Himmel kommen für die Puppe. Bei „Wie soll sie wieder in die Hölle kommen" wählt sich jedes Mädchen eine Art zu wieder in die Hölle kommen für die Puppe.

256. [illegible]



[illegible]

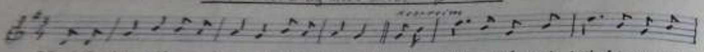


2. Wem soll ich [illegible] machen!
3. Wem soll ich zum [illegible] Tanze [illegible]!

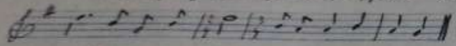
geben, Händchen geben? 2. Schöne Rosen ...

Spielregel: [illegible]

257. Aus: Sing mit! S. 43. [illegible] 2668.



Wem soll ich nach Rosen schicken, Rosen schicken? Rote Rosen auf mein Hut, die hab ich



gern, die stehn mir gut; Rosen auf mein Hütchen.

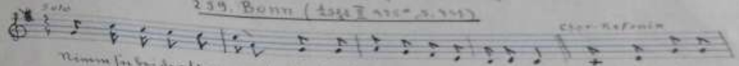
2. Wem soll ich ein Knickschen machen?
3. Wem soll ich mein Händchen geben!
4. Wem soll ich mein Herzchen schenken?
5. Wen soll ich zum Tanze holen!

Spielregel: Die Kinder stehen mit gefaßten Händen im Kreis, innerhalb des großen Kreises bilden einige einen kleinen Kreis. 1. G. Der große Kreis geht nach links, der Innenkreis nach rechts. 2. G. Die Kinder des Innenkreises lösen die Fassung, jedes macht vor einem Kind des Außenkreises einen Knicks, dann schließt sich der Innenkreis wieder an und geht nach rechts weiter. 3. u. 4. G. Gemäß des 2. G. mit „Handgeben“ und „Hand aufs Herz“ legen. 5. G. Jedes aus dem Innenkreis holt sich eins aus dem Außenkreis, geben sich die Hände und hüpfen herum; desgleichen auch der große Kreis.

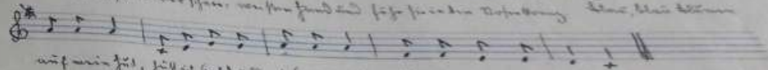
258. [illegible]

1. Kommt, wir wollen nach Rosen gehn,
Rosen auf mein Hütchen!
Schöne Rosen auf meinem Hut,
hätt ich Geld, dann wär' es gut.
Rosen auf mein Hütchen.
2. Wir beide wollen uns grüßen, Rosen auf ...
3. Wir beide wollen uns die Hände geben, Rosen auf ...
4. Wir beide wollen uns küssen. Rosen auf mein ...
5. Wir beide wollen zum Tanze gehn. Rosen auf ...
6. Wir beide müssen uns scheiden.
Scheiden das bringt Leiden,
Scheiden ist ein schwerer [illegible],
[illegible]
Scheiden das bringt Leiden!

259. Bonn ([illegible])



Nimm sie bei der schneeweißen Hand und führ sie in den Rosenkranz. Blau, blau Blümelein



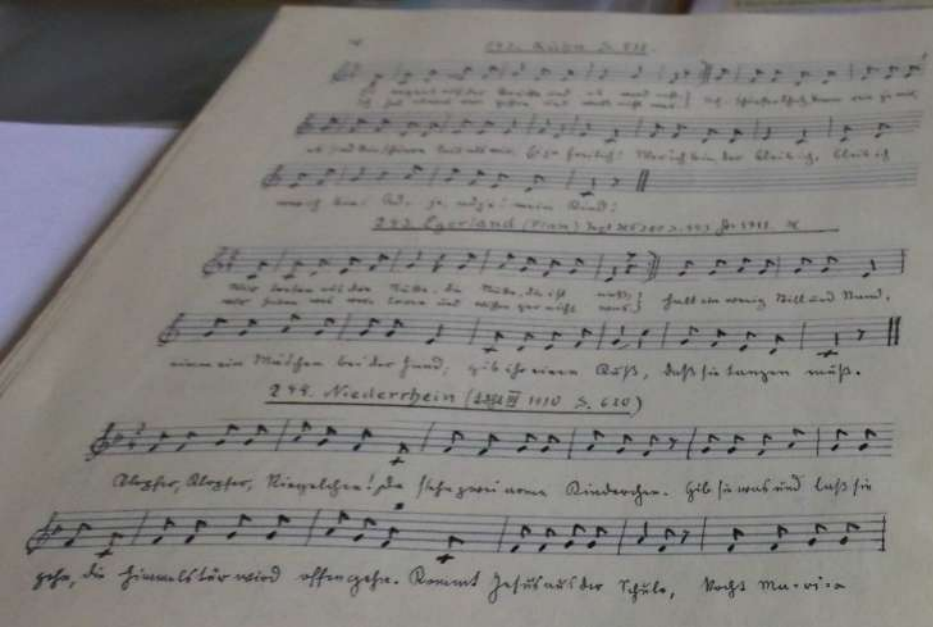
auf mein Hut, hätt ich Geld und das wär gut, Blümelein auf mein Hütchen!

2. Jungfer, ihr sollt tanzen
In diesem Rosenkranze. Blau, blau ...
3. Jungfer, ihr sollt küssen
Das tut die Jungfer lüsten.
4. Jungfer, ihr sollt nicken! (nicken)
Das tut die Jungfer [illegible]. ([illegible])
5. Jungfer, ihr sollt scheiden.
Das tut der Jungfer leid.
6. Jungfer, ihr sollt draußen gehn!
Ein andre soll drinnen stehn. Blau, blau ...

Spielregel: Eine im Kreise stehende Jungfrau hat alles das zu tun, was die sie umkreisenden Burschen und Mädchen singen.

260. Egerland (Plan) [illegible] 390 S. 445 [illegible] 1721.

Schäfer will zur Schäferin gehn,
Ach, die ist gar so schön!
Hat rote Rosen auf dem Hut,
Die sie trägt, die ist so gut.



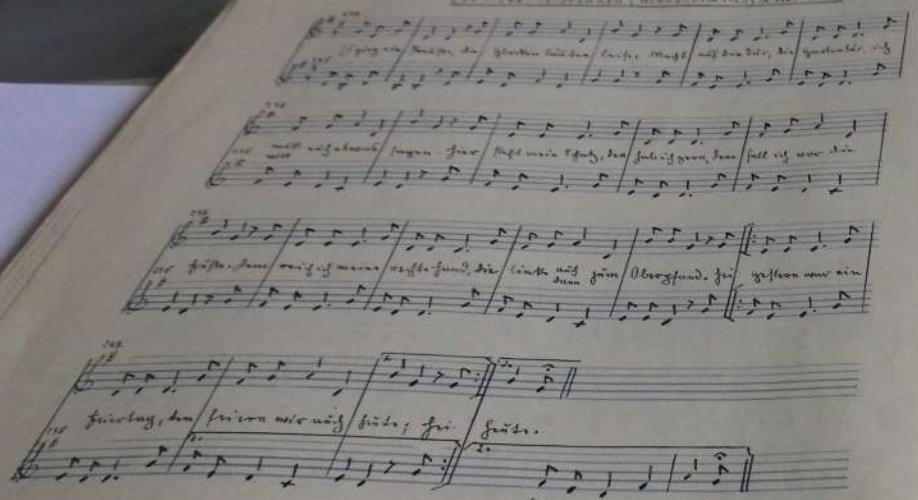
245. Wicht von Köln. (Mittelrhein 1910 S. 610)

Hoggy, Hoggy, Hoggelchen!
Du kannst gern unsre Kinderchen
Hält es gut und lob sie fein.
Dann wird die Himmelstür offen sein
Die Himmel Maria Mutter
Mit dem güldenen Becher.

Hast du nichts in der Hand
Du bekommst sie Nüsse und Brot heute.
Nüsse, Nüsse, Brot!
Maria die hat geboren ihr
Kleines Kind in einem Stall (Neustall)
Kleines, feines, feines.

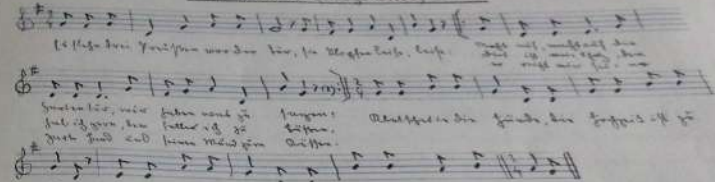
246. Köln S. 211

Hoppe, hoppe Reiter, wenn er fällt dann schreit er!
Fällt er in den Graben, fressen ihn die Raben,
Fällt er in den Sumpf, macht er einen Plumps!
Fällt er in den Rhein, wird er nicht mehr sein!



Spielregel: Dreiklangbildung durch Fünftonfassen - oder Kreuzschritt. Suche die Fünfte und schlage sie zwischen zwei im Reigen stehenden Spieler eines Fußes, geht bei „Maglust du die Tür" in den Reigen hinein und

249 Pommern (Neugard 1599) № 1703



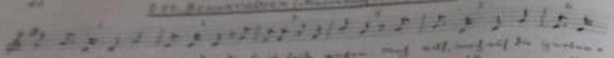
Spielregel: Um einen Reigen von Kindern, die sich an den Händen halten, marschieren drei Kinder (die Preußen) mit Reifen durch fünf Fußlängen Entfernung herum. Bei „Macht auf" schlagen die drei Preußen mit den Reifen gekreuzte Bogen und zwingen 2 Kinder des Reigens hindurch und die Preußen ziehen in den Reigen ein. Jeder Preuße faßt sich ein Kind nach, damit vier sich nicht sind das Kind gibt den Preußen die Hand. Dann Händeklatschen und Fußstampfen. Während dessen drehen sich die 3 Preußen, an den Händen gefaßt, wild herum, bis auf gegebenes 3 „Pfalz" werden wieder Preußen und das Spiel geht weiter, so daß alle drei Preußen.

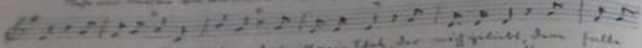
250. Nürnberg (Forster 15. S. 1611) № 1603

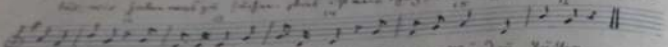
Macht auf, macht auf die Gartenthür,
Ich hab euch was zu sagen:
Hier steht mein Schatz, den hab ich gern,
Drum will ich hin zu fragen.

Den mag ich meine rechte Hand,
Die linke dem auch zum Unterpfand.
Ihr Herren gebet mir eine Freiung,
Den will ich mit nach Hause führen.

253. Bessarabien ([illegible]) [illegible]







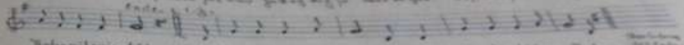
[illegible]

252. Ob. Bayern ([illegible] – Kühn S. 215)

Wir gehn durch den finstern Wald,
Singen die Vögelein mannigfalt,
Setzen uns nieder an die Ruh,
Schau'n den kleinen Waldvöglein zu,
Reichen einand die rechte Hand
Und küssen einand zum Pfand,
Daß sie werden treu verbleiben,
Bis sie voneinander scheiden.
Scheiden von der Liebe und das tut weh,
Solche Liebe gibt's keine mehr.

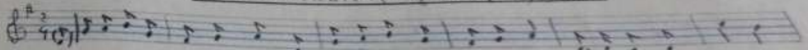
Spielregel: Im Kreis steht ein Paar (B u. M) sich gegenüber, geben sich die Hand, küssen sich und verlassen zum Schluß den Kreis. Wiederholung ein anderes Paar.

253. Bessarabien ([illegible]) [illegible]



[illegible]

254. Bessarabien ([illegible] 1911) [illegible] 1966.



Rosenblumen auf mein Hut und hätt ich dich, so wär es gut. Rosen auf mein Hütchen

Rosen auf mein Hut.

Weitere Text gleich dem vorigen (Nr. 253)
Änderung: statt „Wohl um" hier „Warum".

255. Bessarabien ([illegible] S. 88) [illegible] 1981.

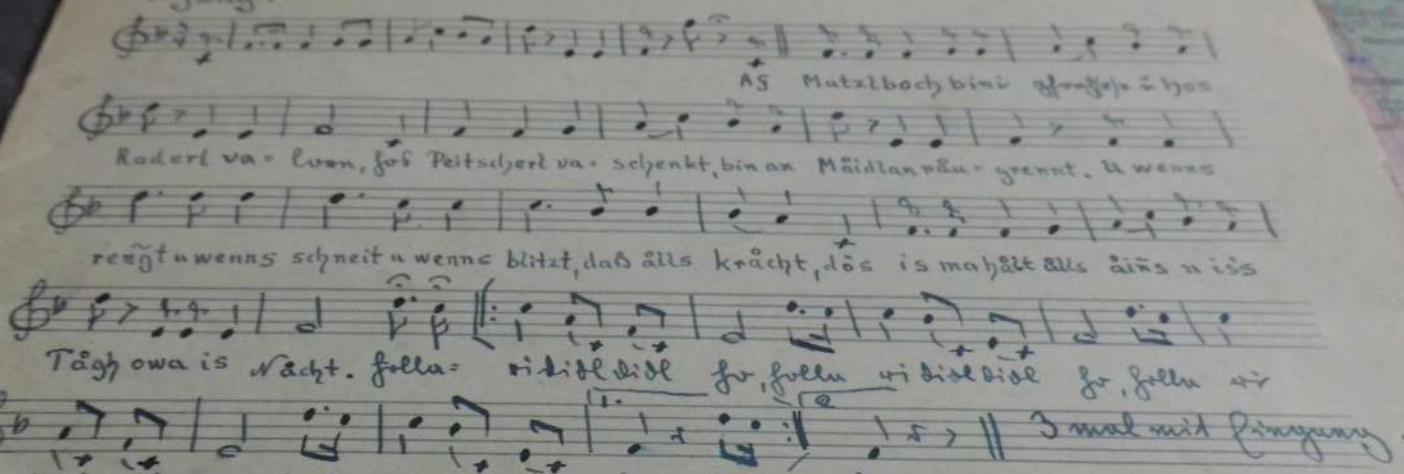
1. Madam, wir wollen spazieren gehn,
Wohl um die schönen Rosen.
Rosen, Blumen auf mein'm Hut
Und hätt ich's gern*), so wär es gut.
Rosen auf mein Hütchen, Rosen auf mein Hut.

2. Madam wir wollen auch grüßen
Wohl um die schönen Rosen. — —

3. Madam, wir wollen auch scheiden.
Wohl um die schönen Rosen.

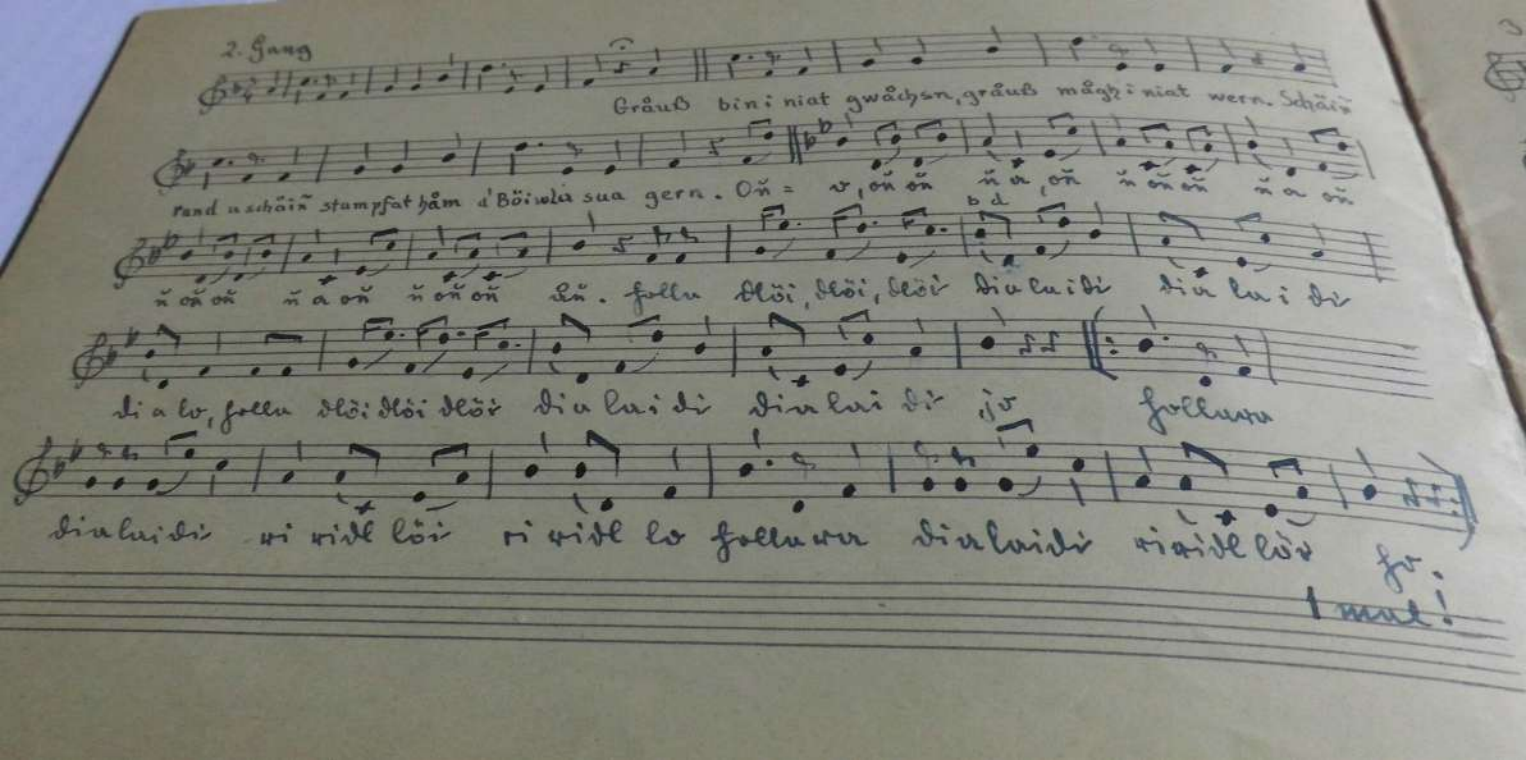
*) richtiger: „Und hätt ich dich" oder „Geld"

1. Sang. Eghalanda Räija.

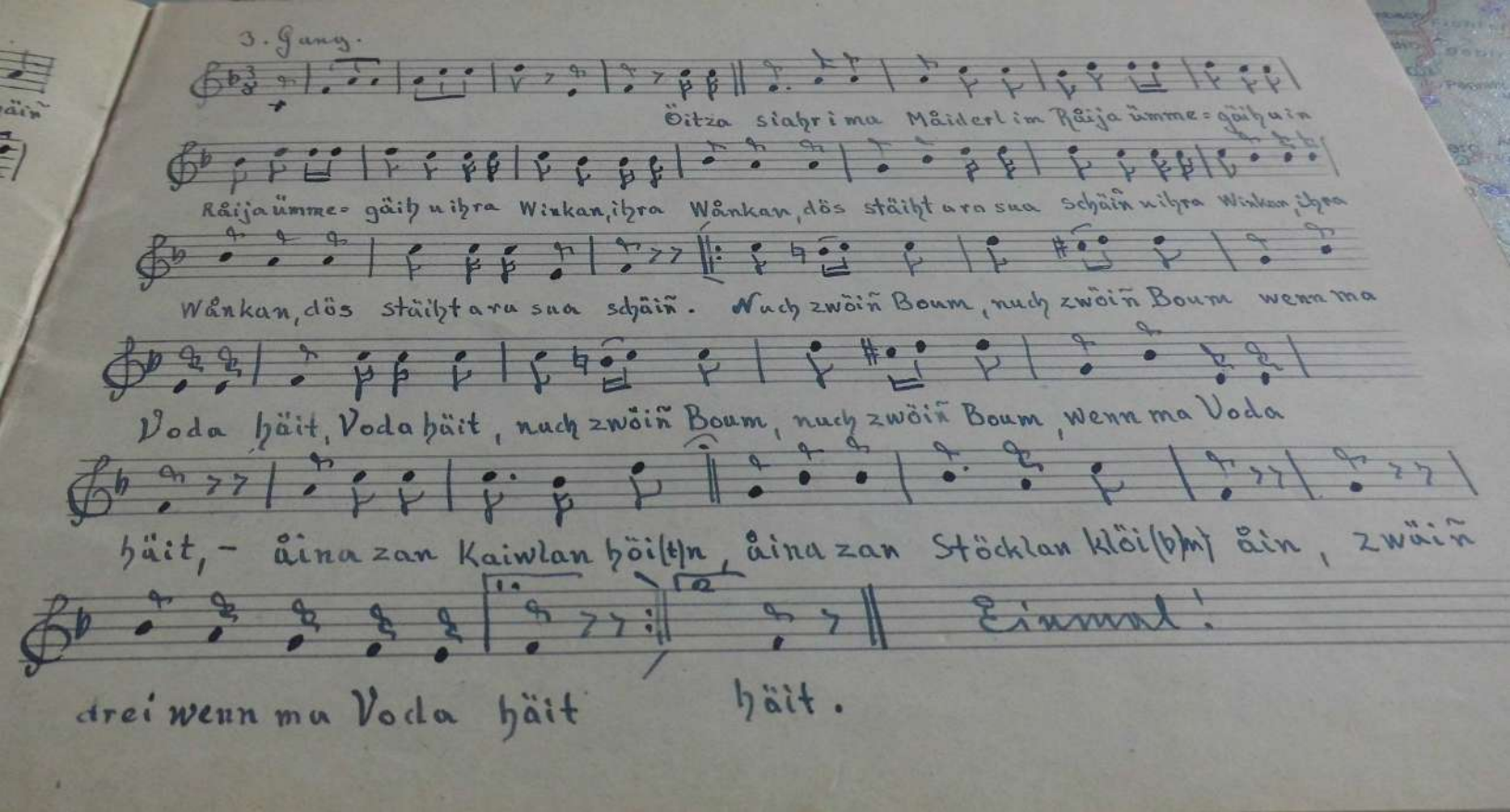


2. ~~As Mutzlbüag bin i gsoffa~~
~~so nu ainigsoffa ist gstanda~~
so gsiffa ñ gsiñga
u wañs hoimgang(a)n wil dr Vl.

3. As Mutzlbüag bin i gsoffa(n)
u i weiß so nöt, wöiß wora(n)
so d'Möidln warg'ant
u wora(n) selwa du Narr(a).


2. Gang
Gräuß bini niat gwächsn, gräuß mägg i niat wern. Schäis
rand u schäis stampfat hàm d'Böiwla sua gern. Oň = o, oň oň ň u, oň ň oň oň ň o oň
ň oň oň ň a oň ň oň oň Leň. follu dlöi, dlöi, dlöi diuluidi diu lui di
di a lo, follu dlöi dlöi dlöi diuluidi diuluidi jjo follurro
diuluidi ri ridl löi ri ridl lo follurro diuluidi ri ridl löi
I mut!

3. Gang.


Öitza siahr i ma Måiderl im Räija ümme = gäih ain
Räija ümme = gäih u ihra Wirkan, ihra Wånkan, dös stäiht a ra sua schäin u ihra Wirkan, ihra
Wånkan, dös stäiht a ra sua schäin. Nuch zwöin Boum, nuch zwöin Boum wenn ma
Voda häit, Voda häit, nuch zwöin Boum, nuch zwöin Boum, wenn ma Voda
häit, - åina zan Kaiwlan höi(t)n, åina zan Stöcklan klöi(b)n åin, zwäin
Einmal!
drei wenn ma Voda häit häit.

4. Satz.

Bi wer döi bäirischa Durl wüll

hobm, der moua sämmats Kapperl aff hob(b)m, a sämmats Kapperl, a sülwas Poar

Schnälln, dös wird dera bäirischen Durl schön gfälln

2 mal ohne Einguny.

5. Satz.

Tschitsch tschatsch, siahra mål oañ, tschitsch, tschatsch, warst öitza ma

Moañ. Tschitschtschatsch, sitzast in Wogn, öitza mousst mitt(n) laarn Mogn d'stinkata Misttrugl trogn

d'stinkata Misttrugl trogn uan Täud añ = sogn

3 mal ohne Einguny.

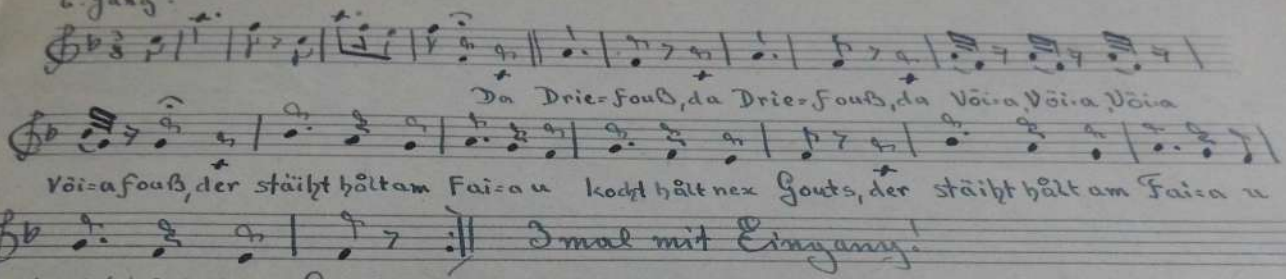
2. " " Wäiñt nöt dain moañ

" " Gfiagst du jetza nacht

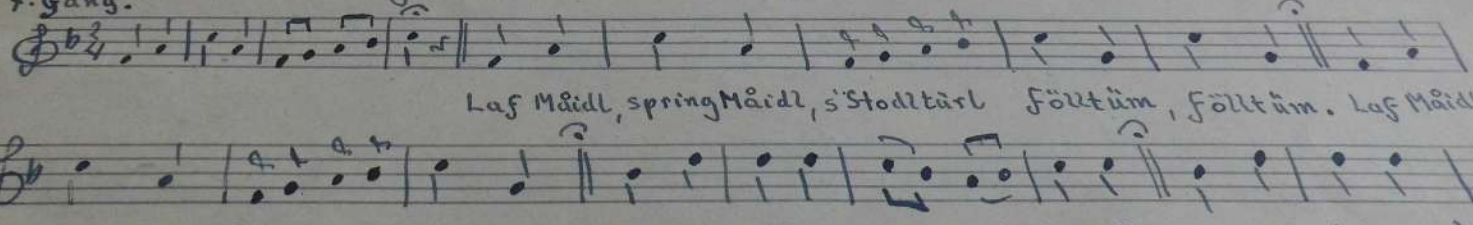
jäiaffl wärst du jetza z'Bett, öitza wardst jetza nacht

öitza wardst jetza nacht, wüñ di häina mecht.

6. Gang.



7. Gang.



3mal mit Eingang.
1. Mal: mäßig
2. Mal: rascher
3. Mal: sehr schnell.

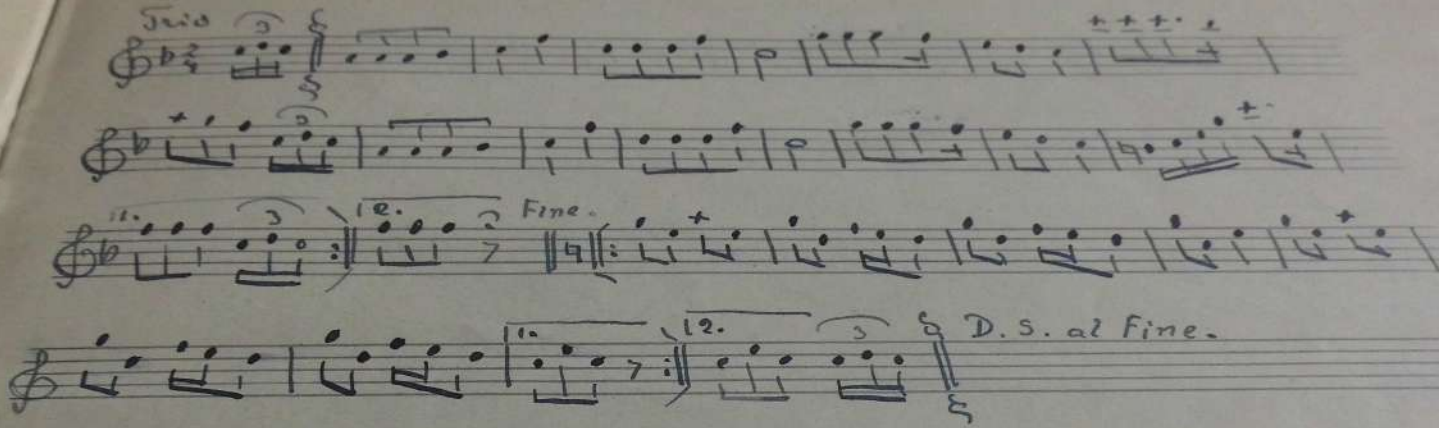
8. Gang.

Ja mit den Füßen trapp trapp trapp, und mit den Händen klatsch, klatsch, klatsch. Sogh da's fein,

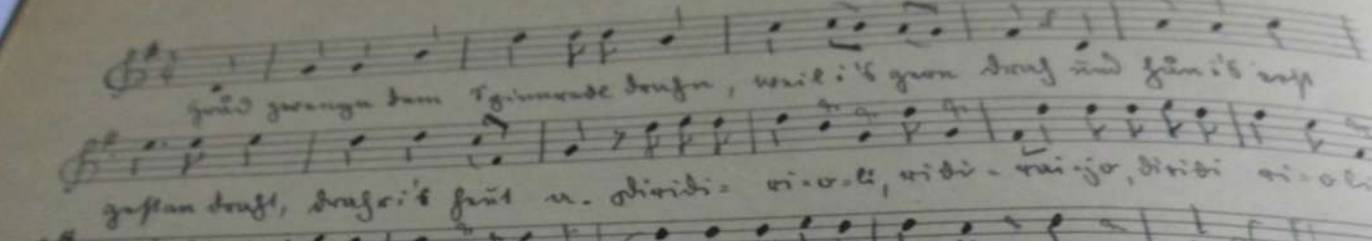
räut das fein, Läu mu fein kain anran ein!

3 mal mit Vorspiel.

9. Gang.


Trio
11.
12.
Fine.
11.
12.
D. S. al Fine.

Der Spinnradltanz.



2. Mein Mirabs fürgfüngt
I fellt dafaam bliibm
Tolli Rüggfel o/ginna
Tollt's Rudl ümtreibm.

3. Dött gibmy jün i dön
und bin dafaam bliibm
fünf Rüggfel oglünna
fünf Rudl ümtreibm.